

L. gr. *t*
500. =

L gr

500 π

Oekonomides

LAUTLEHRE DES PONTISCHEN

I.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

DER

PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

VORGELEGT

VON

DEMOSTHENES E. OEKONOMIDES

AUS

ARGYROPOLIS

LEIPZIG

COMMISSIONSVERLAG DER J. C. HINRICHS'SCHEN BUCHHANDLUNG

1888

19A



Druck von Pöschel & Trepte in Leipzig.

DEM ANDENKEN

DES UNVERGESSLICHEN

ZANNI STEFANOVICH

IN GRÖSSTER DANKBARKEIT

DER VERFASSER

THE UNIVERSITY

OF CALIFORNIA

LIBRARY

PHILADELPHIA

1877

LIBRARY

Einleitung.

Unter Pontisch verstehe ich eine Reihe von Idiomen der an den Küsten des Schwarzen Meeres und landeinwärts wohnenden Griechen; denn alle sprechen einen und denselben Dialekt, jedoch mit einigen geringen Abweichungen. Bei einer genauen Untersuchung des Pontischen wird man ersehen, dass es, wie überhaupt das Neugriechische, eine weitere Entwicklung des Altgriechischen ist, jedoch mit so bedeutenden Abweichungen, dass selbst die anderen Neugriechen einen Pontier kaum verstehen können. Durch Vorstellung, Einschub und Entfaltung von Vocalen, häufige Umstellung, paragogische Vocale, Consonanten und Silben, Consonantenentfaltung, Synkope, Elision, Verstümmelung, Häufung von Deminutiven, Ausfall von Vocalen und Consonanten, Abfall von einzelnen Lauten und ganzen Silben, Assimilation und Lautwandel haben sich die Wörter so sehr verändert, dass sie bei Vergleichung mit den altgriechischen fast nicht mehr erkennbar sind; dabei spielt die Analogie eine grosse Rolle. Daraus erklärt sich, wie schwer es selbst bei genauer Prüfung in einzelnen Fällen ist, ein abschliessendes Urtheil zu gewinnen; sogar einheimische Gelehrte haben viele Wörter lautlich nicht erklären können und daher manche kühne Etymologien aufgestellt. Natürlich noch schlimmer ist dies bei Fremden, die sich, ohne auch das

Türkische zu verstehen, welches einen grossen Einfluss¹ auf das Pontische geübt hat, mit diesem beschäftigt haben. Die Grundlage zum Verständnis einer Sprache ist sicherlich die Aufstellung von Lautgesetzen (natürlich mit Rücksicht auf das Chronologische), nach denen sich dieselbe entwickelt hat und die Untersuchung des Einflusses von Seiten anderer Sprachen; beides ist aber für unseren Dialekt noch von niemandem geschehen. Die meisten haben sich begnügt, entweder Glossare aufzustellen, oder eine Formenlehre zu geben. Daher unterzog ich mich der nicht leichten Aufgabe, eine Lautlehre des Pontischen aufzustellen, zumal da ich aus *Ἀργυρόπολις* (einer sehr kleinen, 72 englische Meilen landeinwärts und südwestlich von Trapezunt gelegenen Stadt) gebürtig bin, und mich schon lange mit dem Studium meiner Muttersprache und überhaupt des Pontischen beschäftigt habe. Zu diesem Zwecke habe ich zwei in Trapezunt ehemals erschienene Zeitschriften (*Εὐξεινος Πόντος* 1880—82 und *Ἀστὴρ τοῦ Πόντου* 1884—86) studiert, welche auch einen reichen Sprachstoff unseres Dialekts enthalten. Weiter übermittelte mir mein Landsmann und guter Freund *Ἰ. Παρχαρίδης*² ein Vocabular des Ophitischen, wie des Trapezuntischen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle danke³. Was besonders das Interesse zum Studium des Pontischen erregt, ist,

¹ Da viele aus dem Türkischen entlehnte oder von demselben beeinflusste Wörter nicht interessant sind, so habe ich sie übergangen. Nicht selten werden auch halbtürkische und halbgriechische Wörter gebraucht, z. B. *χουῖάσκουμαι* (ich erzürne), in *Ὀφίς*, wird von dem türk. Worte „chuj“ mit griech. Verbalendung gebildet; mit Unrecht ist also das Wort von M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 205 Anm.) mit dem sonst üblichen *χολᾶσκουμαι* zusammengestellt.

² Von demselben rührt auch das von M. Deffner in dem von ihm herausgegebenen Archiv für mittel- und neugriechische Philologie (1880) veröffentlichte Glossar des Ophitischen her.

³ Ebenso dankbar bin ich meinem Freund *Ἀ. Ἀντωνικόπουλος*, der mir sprachliches Material aus *Ἀμισός* und *Οἰνότη* übermittelte.

dass dieser Dialekt trotz aller Umwandlungen, die er erlitten hat, die Aufbewahrung sehr altertümlicher Wörter, Laute und Formen zeigt. Wir besitzen fast keine Inschrift¹ und keine Urkunde unseres einheimischen Dialekts; denn mit dem Sturze des Kaisertums von Trapezunt ist alles zerstört und vernichtet worden; gewiss von da ab steigerte sich besonders der Verfall des pontischen Dialekts und das beweist einerseits die verhältnismässig reinere Sprache der aus jener Zeit erhaltenen Volkslieder und anderseits das Idiom derjenigen Ophiten, die im 17. Jahrh. zur mohamedanischen Religion übergetreten sind und noch heute das Griechische in manchen Beziehungen reiner als die übrigen Pontier sprechen (vgl. Σ. Ἰωαννίδου *ἱστορία Τραπεζοῦντος* S. 257—58). Obwohl unser Dialekt verschiedene Elemente enthält, so kann man doch mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der ursprüngliche Kern desselben das Ionische war; das beweist die noch hinreichende Anzahl der Ionismen. Wenn das Tsakonische Reste von dorischen Formen und Lauten aufweist, so zeigt das Pontische übrig gebliebene ionische. Am nächsten verwandt mit dem Pontischen ist das heutige Kyprische und in zweiter Linie das Kappadokische.

Ich möchte noch an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass manche altertümliche Worte, welche schriftlich nicht erhalten sind,² sich im Munde des Volkes, nicht nur in unserem Dialekt, sondern überhaupt im Neugriechischen durch Jahrhunderte fortgepflanzt haben. Es wäre daher wünschenswert, dass derartige Sprachreste aus dem Altertum auch in die Wörterbücher vollständig aufgenommen würden; denn manche

¹ Eine von Α. Κεραμεὺς aufgefundene Inschrift in unserem Dialekt aus dem Jahre 1306 ist mir unzugänglich geblieben.

² Ich verweise auf die Wörter 'πονχνίς' [s. § 19, 1)] d. i. ἐπαχνίσει, μαλαγονδαῖζω (s. § 60) d. i. μαγδαλιάζω u. s. w.

jetzt noch dunkle Stellen im Altgriechischen würden sich dann leichter verstehen lassen¹.

¹ Es genügt hier auf Koraës zu verweisen, der in *Ἀτ.* II. S. 10 nachweist, dass die Kritiker nicht eingesehen haben, dass das Wort *ἄγνωστοι* (im Hesychius' *ὀνοδέστεροι· ἄγνωστοι*) die Bedeutung von *ἀνόητος* hat. Derselbe Gelehrte hat richtig bemerkt, dass Henr. Stephanus das Wort *καλόποδας* (in dem Schol. zu Arist. *Vögel* V. 722) missverstand s. *Ἀτ.* I, 117), wie auch der Übersetzer und Herausgeber des Theophanes Nonnos das Wort *λεπτοκαροθάσιον* (s. *Ἀτ.* II. 157).

Inhaltsverzeichnis.

I. Lautbestand.		Seite
1. System der Vocale und Diphthonge		1
2. Die Consonanten		1
II. Aussprache der Laute.		
a) Aussprache der Vocale und Diphthonge		2
b) Aussprache der Consonanten		2 — 3

Cap. I. Die Vocale und Diphthonge.

I. Vocale		4—24
a) harte Vocale		4 — 7
α		4 — 5
o		5 — 6
ω		7
ũ		7
b) weiche Vocale		7—24
ä		7—10
ε		10—20
η		20—21
ι		21—23
ö (resp. ö)		23—24
v		24
v̈		24
II. Diphthonge		25—32
I. αι		25
II. αυ		25
III. äv		25
IV. ει		25—26
V. ευ		26
VI. ηυ		26
VII. οι		26
VIII. ου		26—32
IX. υι		32

Cap. II. Die Consonanten.

I. Explosivae		32—38
a) tonlose		32—34
I. Velaris x		32
II. Palatalis x̂		33
III. Alveolaris τ		33—34
IV. Labialis π		34

	Seite
b) tönende	35—38
I. Velaris $\dot{\alpha}$	35
II. Palatalis $\hat{\alpha}$	35—36
III. Alveolaris $\dot{\delta}$, $\dot{\tau}$	36—37
IV. Labialis $\dot{\beta}$, $\dot{\pi}$	37—38
II. Nasaes	38—39
I. Velaris und Palatalis $\gamma(\gamma)$, $\gamma(\dot{\alpha})$, $\gamma(\alpha)$, $\gamma(\xi)$	38
II. Alveolaris ν	39
III. Labialis μ	39
III. Affricatae	39—46
a) tonlose	39—45
I. Velaris ξ	39—40
II. Velaris ξ , $\xi'\chi$	40—41
III. Palatalis $\tau\dot{\sigma}$, k , ξ^v	41
IV. Alveolaris $\tau\sigma$, $\acute{\alpha}$, $\acute{\tau}$, ξ' , ζ' , $\acute{\sigma}$	41—44
V. Labialis ψ	44—45
VI. Labialis ψ , $\psi'\chi$	45
b) tönendes $\dot{\tau}\dot{\sigma}$ [$(\gamma)\dot{\gamma}$, $(\gamma)k$, k , $\tau'\chi$]	46
IV. Fricativae	46—62
a) tonlose	46—54
I. Velaris χ	46—48
II. Kehlkopfspirans h	48
III. Palatalis $\hat{\chi}$	48—49
IV. Cacuminalis $\acute{\sigma}$	49—50
V. Cacuminalis χ	51—52
VI. Alveolaris σ	52—53
VII. Interdentalis θ	53—54
VIII. Labialis φ	54
b) tönende	55—62
I. Velaris γ	55—56
II. Palatalis $\hat{\gamma}$	56
III. Palatalis j	56—59
IV. Cacuminalis ξ	59—60
V. Alveolaris ζ	60
VI. Interdentalis δ	60—61
VII. Labialis β	62
V. Liquidae	62—64
I. Alveolaris λ	62—63
II. Alveolaris ϱ	63—64

Benutzte Werke.

- G. Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie,⁵ Leipzig 1879.
M. Deffner, Neograeca (Curtius Stud. IV, 233—322).
„ Sitzungsber. der Akad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 192 ff.
Ducangius, Glossarium mediae et infimae Graecitatis (Lugduni 1688).
K. Foy, Lautsystem der griech. Vulgärsprache Leipzig 1879.
„ Griechische Vokalstudien (Bezenbergers Beiträge 12. 1887).
Em. Legrand, Bibliothèque grecque vulgaire, vol. I (1880) u. vol. II u. III.
„ Digenis Akritas, épopée byzantine du dixième siècle.
G. Meyer, Griechische Grammatik², Leipzig 1886.
Mullach, Grammatik der griechischen Vulgärsprache.
Arnoldus Passow, Popularia carmina Graeciae recentioris 1860.
Ed. Sievers, Grundzüge der Phonetik, Leipzig 1881.
G. Wagner, Carmina graeca medii aevi 1874.
„ Ἀλφάβητος τῆς Ἀγάπης, Leipzig 1879.
H. B. Rumpelt, Das natürliche System der Sprachlaute . . Halle 1869.
Σ. Ἰωαννίδης: Ἱστορία καὶ στατιστικὴ Τραπεζοῦντος καὶ τῆς περὶ ταύτην χώρας, ὡς καὶ τὰ περὶ τῆς ἐνταῦθα Ἑλλην. γλώσσης (Κωνσταντινούπολ. 1870).
Κ. Κοντοπούλου, Ἀθανασία τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης (ἐν Ἀθήναις 1884).
Κ. Σ. Κόντου, Γλωσσικαὶ παρατηρήσεις (ἐν Ἀθήναις 1882).
Α. Κοραῆς: Ἀτακτα.
Μαυροφρύδης: Δοκίμιον ἱστορίας τῆς Ἑλλ. γλώσσης. Ἐν Σμύρνῃ 1871.
Ι. Πρωτόδικος: Ἰδιωτικὰ τῆς νεωτέρας Ἑλληνικῆς γλώσσης. Ἐν Σμύρνῃ 1866.
Σάθα, Μεσαιωνικὴ βιβλιοθήκη τόμ. I. καὶ II.
Δ. Α. Σακελλάριος: Τὰ Κυπριακά, τόμ. III. Ἐν Ἀθήναις 1868.
Archiv für mittel- und neugriechische Philologie, herausgegeben von Dr. M. Deffner, Athen 1880.
Ἀθήναιον, σύγγραμμα περιοδικόν· ἔτος I', τόμος 10. Ἀθήνησιν 1881.
Ἀστὴρ τοῦ Πόντου, περιοδικὸν σύγγραμμα· ἐν Τραπεζοῦντι 1884—86.
Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἐταιρίας τῆς Ἑλλάδος, τόμ. I. (1883—84).
Εὐξείνος Πόντος, σύγγραμμα περιοδικόν· ἐν Τραπεζοῦντι 1880—82.
Kuhns Zeitschrift XI und XXVII.
Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος, σύγγραμμα περιοδικόν· τόμ. η', 1873—74, τόμ. θ', 1874—75, καὶ τόμ. ιδ', 1884.
Πλάτων, σύγγραμμα περιοδικὸν παιδαγωγικὸν καὶ φιλολογικόν· τόμ. Ε', τεῦχ. I', ΙΑ' καὶ ΙΒ' (1883), τόμ. ΣΤ', τεῦχ. Γ' καὶ Δ' (1884), τόμ. ΣΤ' τεῦχ. Ζ' καὶ Η' (1884), τόμ. Ζ', τεῦχ. Θ' καὶ Ι', ΙΑ'. καὶ ΙΒ' (1885), τόμ. Η', τεῦχ. Θ' καὶ Ι' (1885)· ἐν Ἀθήναις¹.
Rivista di filol. IV (1875) S. 255—86.

¹ Die Fortsetzung in den nachfolgenden Bänden blieb mir unzugänglich.

Abkürzungen.

Ἀθήν. = *Ἀθήναιον, σύγγρ. περιοδικόν.*

Ἀμσ. = *Ἀμισός.*

A. Π. = *Ἀστὴρ τοῦ Πόντου.*

Chald. = *Chaldia (d. i. Χαλδία).*

Dig. Akr. = *Digenis Akritas.*

Dem. Zen. = *Demetrius Zenus.*

E. Π. = *Εὐξεινος Πόντος.*

Zσν. = *Ζησινόν, ein Dorf in Ὀφεις.*

Keras. = *Kerasunt.*

Κρμν. = *Κρώμνη ein nördöstl. von Ἀργυρόπολις gelegenes Dorf.*

Κρσ. = *Κερασοῦς.*

Νικοπ. }
Νκπλ. } = *Νικόπολις (in Kappadokien).*

N. pr. = *Nomen proprium.*

Οἰν. = *Οἰνόη (s. S. 4 Anm. 1).*

Oph. }
Ὀφ. } = *Ὀφεις (s. Deffner, Archiv S. 187, Anmerk).*

Πλάτ. = *Πλάτων, σύγγρ. περιοδ.*

Σούρμ. }
Σρμ. } = *Σούρμενα (s. ἱστορ. Τραπεζ. 258).*

Σρχ. = *Σαράχω.*

Τρπζ. = *Τραπεζοῦς.*

Τρπλ. = *Τρίπολις (s. S. 4 Anm. 2).*

vlggr. = *vulgärgriechisch.*

Χλδ. = *Χαλδία, eine südlich von Trapezunt gelegene Provinz.*

Der zweite Teil dieser Arbeit, enthaltend das III. Capitel „Sonstige Lautveränderungen“ und dazu einige Textproben nebst Index, ist separat, wie auch das Ganze in einem Bande von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, zu beziehen.

I. Lautbestand.

Wie die beigegefügte Tafel ersehen lässt, besitzt das Pontische ausser den bekannten Lauten des Alt- und Neugriechischen auch eine Anzahl von solchen, welche beiden fehlen.

1. System der Vocale und Diphthonge.

I. Vocale.

Es sind zu unterscheiden:

- 1) harte Vocale: α , o , ω , ӱ .
2) weiche Vocale: $\ddot{\alpha}$, ε , η , ι , $\ddot{o}$ (resp. $\ddot{\omega}$), v , v'' .

Alle diese, ausgenommen ü, ä, ö (resp. ö) finden sich im gemeinen Neugriechischen mit ganz ähnlicher Aussprache.

II. Diphthonge.

Diphthonge sind: *αι, αυ, äv, ει, εv, ηv, οι, οv, υι*, welche ganz ähnlich wie in den anderen neugriechischen Dialekten ausgesprochen werden; nur *äv*, welches, soviel ich weiss, allein im Pont. vorkommt, wird *äv* gesprochen.

2. Die Consonanten.

		Explosivae		nasales	Affricatae		Fricativae		liquidae
		tonlos	tönend		tonlos	tönend	tonlos	tönend	
1	velares	κ	$\dot{\kappa}$	$\gamma(\gamma), \gamma(\dot{\kappa}),$ $\gamma(\kappa)$	ξ $\dot{\xi}, (\xi' \dot{\chi})$		χ h	γ	
2	palatales	$\hat{\kappa}$	$\hat{\dot{\kappa}}$	$\gamma(\gamma), \gamma(\dot{\kappa}),$ $\gamma(\kappa), \gamma(\xi)$	$\tau \dot{\sigma}$ k, ξ	$\dot{\tau} \dot{\sigma}, (\dot{\tau}' \dot{\chi})$ k $(\gamma)k, (\gamma')\dot{\gamma}$	$\hat{\chi}$	$\hat{\gamma}$ j	
3	cacuminales						$\dot{\sigma}$ $\dot{\chi}$	$\dot{\zeta}$	
4	alveolares	τ	$\dot{\delta}$ $\dot{\tau}$	ν	$\tau \sigma(\dot{\kappa}, \dot{\tau},$ $\xi', \zeta', \acute{\sigma})$		σ	ζ	λ ϱ
5	interdentales						θ	δ	
6	labiales	π	$\dot{\beta}$ $\dot{\pi}$	μ	ψ $\psi, (\psi' \dot{\chi})$		φ	β	

II. Aussprache der Laute.†

a) Aussprache der Vocale und Diphthonge.

1. Vocale.

α	= a
o	= o
ω^*	= o
$\ddot{u}$	= slav. $\ddot{u}$
$\ddot{a}$	= deutsches $\ddot{a}$
ε	= e
η^*	= i
ι	= i
$\ddot{o}$ $\ddot{\omega}$	= deutsches $\ddot{o}$
v	= i
v''	= $\ddot{u}$

2. Diphthonge.

$\alpha\iota^*$	= e
αv	= aw, af**
$\ddot{\alpha} v$	= $\ddot{a}w$
$\varepsilon\iota^*$	= i
εv	= ew, ef**
ηv	= iw
$o\iota^*$	= i
$o v$	= u
$v\iota^*$	= i

b) Aussprache der Consonanten.

κ velar.	= k
$\hat{\kappa}$ palat.	= $\hat{k}$

γ velar.	= g
$\hat{\gamma}$ palat.	= $\hat{g}$

† vgl. *Ἀσκήσις τοῦ Πόντου* I. (1885) S. 27.

* Wie überhaupt das Neugriechische, so kennt auch das Pontische keine Quantitätsunterschiede; demnach wird ω wie o gesprochen, $\alpha\iota$ wie e, und η , $\varepsilon\iota$, $o\iota$, $v\iota$ wie i.

** vgl. § 13.

$\dot{k} = \text{tsch}^*$, Sanskrit ca	$\dot{\delta} = d^*$
$\dot{k} = \text{dsch}^*$, Sanskrit ja	$\tau = t$
$\dot{z} = z^*$	$\dot{\tau} = d^*$
$\nu = n$	$\dot{\tau} = z^*$
$\gamma(\gamma) \text{ velar.} = \dot{n}(g)$, resp. $\dot{n}(\hat{g})$	$\tau\sigma = z$
$\gamma(\gamma) \text{ palat.} = \dot{n}(\hat{g})$, resp. $\dot{n}(g)$	$\tau\dot{\sigma} = \text{tsch}$
$\gamma(\kappa) \text{ velar.} = \dot{n}(k)$, resp. $\dot{n}(\hat{k})$	$\dot{\tau}\dot{\sigma} = \text{dsch}$
$\gamma(\kappa) \text{ palat.} = \dot{n}(\hat{k})$, resp. $\dot{n}(k)$	$\dot{\tau}'\chi = \text{dsch}^*$
$\gamma(\dot{\kappa}) \text{ velar.} = \dot{n}(g)$, resp. $\dot{n}(\hat{g})$	$\sigma = s$ (scharf)
$\gamma(\dot{\kappa}) \text{ palat.} = \dot{n}(\hat{g})$, resp. $\dot{n}(g)$	$\dot{\sigma} = z^*$
$(\gamma)\dot{k} = (\dot{n})\text{dsch}^*$	$\dot{\sigma} = \text{sch}^*$
$(\gamma)\dot{\gamma} = (\dot{n})\text{dsch}^*$	$\zeta = s$ zwischen Vocalen
$\gamma \text{ velar.} = \text{ḡ}^1$	$\dot{\zeta} = z^*$
$\hat{\gamma} \text{ palat.} = j$	$\dot{\zeta} = j$ (französisch)*
$j = j$	$\pi = p$
$\chi \text{ velar.} = \text{ach-Laut}$	$\dot{\pi} = b^*$
$\hat{\chi} \text{ palat.} = \text{ich-Laut}$	$\mu = m$
$\dot{\chi} = \text{sch}^*$	$\psi = ps$
$h = h$	$\dot{\psi} = \text{psch}^*$
$\dot{\xi} = x$	$\psi'\dot{\chi} = \text{psch}^*$
$\dot{\xi} = z^*$	$\varphi = f$
$\dot{\xi} = \text{ksch}^*$	$\beta = w$
$\dot{\xi}'\dot{\chi} = \text{ksch}^*$	$\dot{\beta} = b^*$
$\dot{\xi} = \text{tsch}^*$	$\lambda = l$
$\theta = \text{hartes englisches th}$	$\varrho = r$
$\delta = \text{weiches englisches th}$	

* wenn ein Laut tsch, dsch, z, ksch, d, sch, j (französisch), psch, b, aus einem griechischen Laut hervorgegangen ist, habe ich denselben transscribiert durch den entsprechenden griechischen Buchstaben.

Cap. I.

Die Vocale und Diphthonge.

I. Vocale.

a) Harte Vocale.

§ 1.

α

α steht

1) für altgr. ᾱ, ᾱ: μῆλα, τά, ὥρα, ἡ Stunde, Uhr, εἰκόνα, ἡ Bild, ἀνοίγω, ἄψον zünde an, mache Feuer u. s. w.

2) für ε: ἀγκάλῳ (d. i. ἐγκάλῳ), ἀλάτ' (st. ἐλάτιον) d. i. ἐλάτη, ἀλαχτόριον (st. ἀλεκτόριον) in Οἶνότη¹, ἀπιτάχκουμαι (ἐπιτάσσομαι²) ich stehe zu jemandes Diensten.

3) für η sowohl im Auslaut der Femina der 1. Decl.³, als auch im Inlaut überhaupt: ἄθάλα (d. i. αἰθάλη), βολονοθήκα (Τροπζ.) Nadelbüchse, δαπάνα (῾Οφ.) Reisebedarf, δούλα, ἷ (für δούλη) Dienstmädchen, ἐμόλασεν (Οἶν.) für ἐμόλησεν⁴ er liess, ἔδαξεν (für ἔδηξεν), ἔξαψεν (st. ἐξῆψεν) er glühte, er liess glühen, κορώνα Krähe, κοτύλα (d. i. κοτύλη)⁵, παλαμύδα, ἡ (d. i. πηλαμύς), τούφα (d. i. τύφη) Dampf, ῾Φροσύνα⁶ (d. i.

¹ d. i. eine Stadt am schwarzen Meere (s. ἱστορ. Τροπζ. S. 204).

² vgl. ἐπιταγούμενον (in Τρίπολις, einer westlich von Trapezunt gelegenen Stadt) d. i. ἐπιτασσόμενον, ein Kind, welches zu jemandes Diensten steht.

³ da ich bei solchen Formen keinen Dorismus annehmen kann, so vermute ich, dass der Ausgang -ας im Acc. Plur. dahin führte, dass auch der Sing. in die auf -α (statt -η) auslautende Form übergetreten ist.

⁴ Indic. Präs. μολῶ (ich lasse) ist aus dem italien. amolare entlehnt; der Aorist ἐμόλασεν ist vielleicht nach Analogie von ἐγέλασε gebildet.

⁵ das Wort bedeutet die Höhlung im Nacken.

⁶ hinzuzufügen ist auch das surmenitische σκέπα, ἡ st. σκέπη; vgl. „Δωροθέα“ in einer ion. Inschr. bei Cauer 520.

Εὐφροσύνη) Rufname, *ψαλαφῶ*¹ (st. *ψηλαφῶ* in Ophis) ich verlange.

4) für *ι*: *λαχμάζω* (d. i. *λιχμάζω*) ich keuche, *τσακέλ'* (d. i. *δικέλλιον* = *δίκελλα*).

5) für *ο*: *ἄντα* (in *Ῥοφ.* und *Σούρμ.* s. *A. II.* S. 361) d. i. *ὅταν*, *ἀνομάζω* (*Ῥοφ.*) ich erwähne, *ἀπόθε* (*Ῥοφ.* s. *A. II.* S. 103) st. *ὀπόθι*, *ἀρμάθ'* (*Τροπζ.*) st. *ἀρμάθιον* d. i. *ὀρμαθός*, *ζαρκάδ'* (*Χλδ.*) st. *ζορκάδιον* d. i. *δορκὰς* (vgl. *ζορκὰς* und *ζὸρξ* altgr.) *ἄμὸν* und *ἄμο* (*Ῥοφ.*), *ἄμον* und *ἄμὸν* (*Χλδ.*, *Τροπζ.*) st. *ὁμὸν* = wie; vgl. *ὁμόν· ἐν τῷ αὐτῷ*, *ὅμοιον*, Hes.; verkehrt ist also die Schreibung *ἄμο* (Deffn. Arch. S. 214) und *ἄμον* (*A. Pass.* Pop. carm. Gr. recent.); in *Σούρμενα* sagt man *ὅμο*.

6) für *υ*²: *θαγατέρα*, *ῖ*³ Tochter, *φουόκαλίδ'* (st. *φυσκυλίδιον* aus *φύσκη*) Magendarm, Blase.

7) für *ᾱ* (= *εια*) im Worte *εὐτάγω* (*Χλδ.*) = *εὐτᾱ́γω* (*Τροπζ.*) d. i. *εὐθειάω* [s. § 5, 6)].

8) für *αι* in den Wörtern: *ἄθάλα*⁴ (altgr. *αἰθάλη*), *ἄθέρα*, ἡ Hitze, Röte eines Geschwüres oder einer eiternden Wunde.

9) für *αν*: *ἄτὸς*⁵ (st. *αὐτὸς*) er, *ἄτοῦ* (für *αὐτοῦ*) dort, *μάρσα* (st. *μαύρεσσα* Fem. von *μαῦρος* schwarz⁶) arme Frau, *σταλί'ν* (st. *σταυλίον*), *Ἄγουστέσ'* (st. *Ἀγουστήσιον*) das im August geborene Kind.

§ 2.

ο

ο steht

1) für altgr. *ο*: *μωρόν*, *τὸ* das kleine Kind, *ἄχαρος* unglücklich, arm, *πόνος*, *ὁ* Schmerz, *ἄκονῶ* u. s. w.

¹ vgl. *Στίχοι Γραμματ. Μιχ. Γλυκᾶ* (ed. Em. Legrand, vol. I.) V. 330 „μὴ ψηλαφᾶς τὸ αἶτιον.“

² vgl. das altgr. *καλινδεῖσθαι* für *κυλινδεῖσθαι*.

³ der Accus. Singul. führte schon früh dahin, dass man den Nomin. Sing. in die 1. Declin. übertrug; so finden wir bereits im Jahre 1034 „λέα μοναχὴ θυγατέρα . . .“ (Trinchera S. 33.).

⁴ vgl. *Ριμάδα περὶ Βελισσαρίου* (ed. G. Wagner) V. 450 „εἰ μήπου νᾶναι μεθυστῆς καὶ πέση 'ς τὴν ἄθάλη.“

⁵ vgl. *ἑατόν*, *ἄτοῦ* auf böot. Inschrift (*Ἀθήν.* 9. S. 370).

⁶ s. § 66 II, 2) Anm.

2) für α (welches sehr verschieden ist): $\kappa\acute{\alpha}\rho\delta\omicron\mu\alpha\nu$ (st. $\kappa\acute{\alpha}\rho\delta\alpha\mu\omicron\nu$), $\kappa\omicron\chi\lambda\acute{\alpha}\zeta\omega$ (st. $\kappa\alpha\chi\lambda\acute{\alpha}\zeta\omega$)¹, $\mu\omicron\mu\tilde{\alpha}\nu$, $\tau\omicron$ (st. $\mu\alpha\mu\tilde{\alpha}\nu$) Brot (in der Kindersprache), $\acute{\omicron}\rho\omicron\mu\alpha\nu$ $\tau\omicron$ (statt $\acute{\omicron}\rho\alpha\mu\alpha$) Traum².

3) für ϵ : $\acute{\alpha}$ - $\rho\omicron\gamma\epsilon\lambda\tilde{\omega}$ ³ (st. $\pi\epsilon\rho(\iota)\gamma\epsilon\lambda\tilde{\omega}$) ich äffe nach, ich spotte, $\delta\rho\omicron\pi\acute{\alpha}\nu$ (st. $\delta\rho\epsilon\pi\acute{\alpha}\nu\iota\omicron\nu$) in Zsn., $\lambda\omicron\chi\omicron\upsilon\tilde{\sigma}\alpha$ (d. i. $\lambda\epsilon\chi\omega$) Wöchnerin, $\acute{\omicron}\xi\upsilon\pi\acute{\omicron}\lambda\tilde{\tau}\omicron\varsigma$ (st. $\acute{\epsilon}\xi\upsilon\pi\acute{\omicron}\lambda\upsilon\tau\omicron\varsigma$) barfuss, $\rho\omicron\gamma\tilde{\rho}\pi\alpha\tau\tilde{\omega}$ ⁴ (st. $\pi\epsilon\rho\iota\pi\alpha\tau\tilde{\omega}$) ich gehe, ich laufe.

4) für η : $\theta\omicron\kappa\acute{\alpha}\rho$ ⁵ (st. $\theta\eta\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\nu$) Scheide, $\pi\alpha\nu\acute{\omicron}\rho$ (st. $\pi\alpha\nu\eta\gamma\acute{\omicron}\rho\iota\omicron\nu$)⁶ Fest, Messe.

5) für ι in $\acute{\alpha}\rho\omicron\theta\upsilon\mu\tilde{\omega}$ ⁷ ich sehne mich nach, $\acute{\alpha}\rho\omicron\theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha$, ι .

6) für $\omicron$ resp. $\tilde{\omega}$ (siehe § 61, I. Anm. und IV. Anm.).

7) für υ : $\beta\omicron\upsilon\tilde{\tau}\omicron\rho\omicron\nu$ ⁸, $\tau\omicron$ (d. i. $\beta\omicron\upsilon\tilde{\tau}\upsilon\rho\omicron\varsigma$) in Xld., $\gamma\lambda\omicron\phi\acute{\omega}\nu\omega$ (st. $\gamma\lambda\upsilon\phi\acute{\omega}\nu\omega$, d. i. $\gamma\lambda\upsilon\phi\acute{\omicron}\omega$, $\gamma\lambda\acute{\upsilon}\phi\omega$) ich höle aus, $\theta\omicron\mu\acute{\alpha}\rho$ (st. $\theta\upsilon\mu\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\nu$, d. i. $\theta\acute{\upsilon}\mu\omicron\varsigma$) eine Art von Pflanzen mit breiten essbaren Blättern.

8) für $\omicron\upsilon$ nur in $\acute{\alpha}\kappa\tilde{\lambda}\omicron\theta\tilde{\omega}$ (d. i. $\acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\omicron\upsilon\theta\tilde{\omega}$)⁹, so viel ich weiss.

9) für $\epsilon\upsilon$ im Worte $\zeta\omicron\gamma\acute{\alpha}\rho$ (’Οφ.) st. $\zeta\epsilon\upsilon\gamma\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\nu$ Paar¹⁰.

¹ daneben auch $\kappa\omicron\chi\lambda\alpha\kappa\acute{\iota}\zeta\omega$.

² erwähnenswert ist auch die Pluralform $\epsilon\acute{\iota}\delta\omicron\tau\alpha$ neben $\epsilon\acute{\iota}\delta\alpha\tau\alpha$ (vgl. Theocr. XV, V. 115. ed. H. Fritzsche) Sachen, und das Wort $\beta\omicron\beta\acute{\alpha}\kappa\alpha\nu$, $\tau\omicron$ (neben $\beta\omicron\beta\acute{\alpha}\nu$, in *Τροπλ.* und *Οἶν.* $\beta\alpha\beta\acute{\alpha}\kappa\alpha\nu$, $\beta\alpha\beta\acute{\alpha}\kappa\iota\nu$ und $\beta\alpha\beta\acute{\alpha}\nu$) Kind, welches mit $\beta\acute{\alpha}\beta\alpha\tilde{\varsigma}$ zusammenzustellen ist und nicht mit dem franz. bébé (*Κοντόπουλ.* S. 183.)

³ vgl. das oenoische $\pi\epsilon\rho\gamma\epsilon\lambda\tilde{\omega}$.

⁴ in ’Οφ. $\pi\alpha\rho\tilde{\rho}\pi\alpha\tau\tilde{\omega}$. vgl. W. Wagner. *’Αλφάβ. τῆς ’Αγάπης* 4, 2 „ὅταν πορπατῆς“, 52, 1 „πορπατεῖ“, 52, 5 „πορπατῶ“.

⁵ in Xld. heisst es $\theta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\rho$.

⁶ aus dem 7. Jahrh. (s. Mullach griech. Gramm. S. 38).

⁷ vgl. gemeingriech. $\acute{\alpha}\rho\omicron\theta\upsilon\mu\tilde{\omega}$; daraus ist wahrscheinlich unser $\acute{\alpha}\rho\omicron\theta\upsilon\mu\tilde{\omega}$ entstanden mit Verdumpfung des zweiten α zu $\omicron$ und nicht direkt von $\acute{\alpha}\rho\iota\theta\upsilon\mu\tilde{\omega}$.

⁸ die Form $\beta\omicron\upsilon\tilde{\tau}\omicron\rho\omicron\nu$ kann man vielleicht auch dadurch erklären, dass man zuerst $\beta\omicron\upsilon\tilde{\tau}\rho\omicron\nu$ aus $\beta\omicron\upsilon\tilde{\tau}\upsilon\rho\omicron\nu$ entstanden sein und dann ein $\omicron$ zwischen $\tau\rho$ sich entwickeln lässt. Die Form $\gamma\lambda\omicron\phi\acute{\omega}\nu\omega$ ist wahrscheinlich durch vocalische Assimilation aus $\gamma\lambda\upsilon\phi\acute{\omega}\nu\omega$ entstanden.

⁹ vgl. *Διήγ. ἐξαίρ.* Βελθ. τοῦ Ρωμ. (ed. Em. Legr.) V. 297 „οὐ θέλεις ν’ ἀκλουθήσης.“

¹⁰ vgl. § 56, IV.

§ 3.

ω

ω wird wie o gesprochen und steht

1) für altgr. ω: χωρίον Dorf, ζωμί'ν, τὸ (d. i. ζωμίον) Sauce, ὠρε'σα (d. i. ὠρε'σιν), ῥέωμαν, τὸ (d. i. ῥέωμα) Tagesanbruch u. s. w.

2) für ε (= η) im trapezuntischen ἀνημάρτωτος¹ (Xλδ. ἀνημάρτετος) d. i. ἀναμάρτητος.

Anm. Das Wort μασωτέρ', τὸ (= Backenzahn) ist wahrscheinlich durch den Präs. Ind. μασῶ beeinflusst; denn sonst erwartete man μασετέρ' mit ε (= η) und nicht ω.

3) geht auf ö (aus εω, ιω resp. υω entstanden) zurück; siehe § 61, I, IV und VII Anmerkungen.

§ 4.

ũ (= slav. ŭ).

ũ ist ein Laut, dessen Aussprache zwischen i und u schwankt, und welcher meistens in den aus dem Türkischen entlehnten Wörtern vorkommt: ἀποτσῦχαλίζω² (Ῥοφ.) d. i. ἀποδιχαλίζω ich spalte, ich mache auseinander, βακῦτ (in Ῥοφ; ebenso im Türk.) Zeit, κῦνὰπ (türk.) Schnur, κῦσκαν-εύκουμει (κῦσκανμάκ türk.) ich beneide, τσῦρτσῦρίζω³ (vgl. § 73) ich zische, χῦζάρ (türk.) Drechslerbank.

b) weiche Vocale.

§ 5.

ä

ä, gesprochen wie das deutsche ä, steht

1) für α

I., wenn ein anderer Vocal folgt: ἁἁσμαν, τὸ (d. i. ἁγίασμα) Weihwasser, ἁἁσμοῶς (d. i. ἁγιασμοῶς), ἁἁς und ἁἁῶς (d. i. ἅγιος) heilig.

¹ hier muss man entweder eine Verbalform ἁμαρτῶ (woraus das ἀνημάρτωτος entstehen konnte) oder eine Assimilation des ε (= η) zum o der nachfolgenden Silbe annehmen; erklärt man sich für das erstere, so muss man das η (für α) als eine Nachbildung nach dem in Xλδ. üblichen ἀνημάρτετος [s. § 7, I, 1)] betrachten; vgl. auch ἀνημέρετος für ἀνημέρωτος.

² in Xλδ. heisst es ἀποτσοχαλίζω.

³ das ist wohl ein ὀνοματοποιητόν.

II., wenn ihm ein $\beta\rho$ vorangeht¹ oder nachfolgt, doch nur in folgenden Wörtern, so viel ich weiss: $\beta\rho\ddot{\alpha}\beta\acute{\upsilon}\lambda\ddot{\alpha}$ (st. $\beta\rho\alpha\beta\acute{\upsilon}\lambda\iota\alpha$ d. i. $\beta\rho\acute{\alpha}\beta\upsilon\lambda\alpha$), $\acute{\alpha}\beta\rho\ddot{\alpha}\mu\iota\nu\alpha$ die Frau von $\acute{\alpha}\beta\rho\alpha\acute{\alpha}\mu$, $\acute{\alpha}\beta\rho\ddot{\alpha}\mu\pi\varsigma$ (st. $\acute{\alpha}\beta\rho\alpha\acute{\alpha}\mu'\varsigma$ d. i. $\acute{\alpha}\beta\rho\alpha\acute{\alpha}\mu\eta\varsigma$ ² = $\acute{\alpha}\beta\rho\alpha\acute{\alpha}\mu$).

III., wenn ihm ein δ vorangeht (jedoch nicht immer): $\gamma\acute{\alpha}\delta\ddot{\alpha}\rho\omicron\varsigma$ ³ (st. $\gamma\acute{\alpha}\delta\alpha\rho\omicron\varsigma$ = $\kappa\acute{\omicron}\beta\alpha\rho\omicron\varsigma$ bei Hesych.) Esel, $\delta\acute{\alpha}\kappa\rho\omicron\nu$ ⁴ ($\delta\acute{\alpha}\kappa\rho\nu\omicron\nu$), $\delta\ddot{\alpha}\pi\acute{\alpha}\nu\alpha$, η (Τρπζ.) Reisebedarf $\delta\acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\eta$ ⁵, η (d. i. $\upsilon\delta\rho\acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\omicron\varsigma$ Quecksilber), $\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$ (st. $\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$ d. i. $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$), $\Delta\ddot{\alpha}\phi\omicron\upsilon\acute{\nu}\tau\iota\alpha$ ⁶, η (d. i. $\Delta\alpha\phi\rho\omicron\upsilon\acute{\nu}\varsigma$ ein Stadtviertel in Trapezunt).

IV., wenn ihm vorangeht λ , μ , ν , ρ (vgl. § 14) oder τ (doch nicht immer): $\acute{\alpha}$ - $\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\mu\ddot{\alpha}$ ⁷ und $\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\mu\ddot{\alpha}$ (d. i. $\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\mu\eta$), $\mu\acute{\alpha}\epsilon\rho\alpha\varsigma$ (d. i. $\mu\acute{\alpha}\gamma\epsilon\iota\rho\omicron\varsigma$), $\pi\iota\nu\acute{\alpha}\kappa'$ ⁸ (st. $\pi\iota\nu\acute{\alpha}\kappa\iota\omicron\nu$) Schüssel, $\pi\iota\nu\acute{\alpha}\chi\iota\delta'$ (st. $\pi\iota\nu\alpha\kappa\iota\delta\iota\omicron\nu$), $\tau\iota\nu\acute{\alpha}\zeta\omega$ (st. $\tau\iota\nu\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$), $\acute{\alpha}\mu\omicron\iota\rho\ddot{\alpha}\gamma\omicron\nu$ ungeteilt, $\pi\epsilon\iota\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$ (Τρπζ.) ich necke, schade, $\tau\upsilon\rho\ddot{\alpha}\nu\acute{\nu}\iota\alpha$, $\jmath\omicron\rho\tau\acute{\alpha}\zeta\omega$ (Τρπζ.) d. i. $\epsilon\omicron\rho\tau\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\tau\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}\varsigma$ (Χλδ.)⁹ Vater.

V., wenn ihm ein ν nachfolgt (doch selten): $\kappa\lambda\iota\beta\acute{\alpha}\nu'$,² $\tau\omicron$ (st. $\kappa\lambda\iota\beta\acute{\alpha}\nu\iota\omicron\nu$ d. i. $\kappa\lambda\acute{\iota}\beta\alpha\nu\omicron\varsigma$) Χλδ.; in Saracho (einem Dorfe in Ophis) spricht man $\tau\omicron$ $\kappa\lambda\iota\beta\acute{\alpha}\nu\iota'\nu$; $\kappa\alpha\pi\iota\tau\acute{\alpha}\nu\omicron\varsigma$ ¹ (Τρπζ.) capitaine.

2) für ϵ in den Wörtern: $\lambda\acute{\alpha}\kappa\acute{\alpha}\nu\alpha$ (d. i. $\lambda\epsilon\kappa\acute{\alpha}\nu\eta$ ¹⁰), $\nu\epsilon\rho\acute{\alpha}\sigma\kappa\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ (st. $\acute{\alpha}\nu\alpha\rho\acute{\epsilon}\sigma\kappa\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$) es ekelt mich.

3) für ϵ (= η): $\acute{\alpha}\gamma\kappa\acute{\alpha}\lambda\ddot{\alpha}$ (d. i. $\acute{\alpha}\gamma\kappa\acute{\alpha}\lambda\eta$), $\alpha\upsilon\lambda\acute{\alpha}$, η (Άμσ.) für

¹ hierher gehört auch der Aorist Imperat. $\epsilon\acute{\upsilon}\rho\acute{\alpha}$ (d. i. $\epsilon\acute{\upsilon}\rho\alpha$ = $\epsilon\acute{\upsilon}\rho\epsilon$), $\epsilon\acute{\iota}\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\text{-}\nu$ (d. i. $\epsilon\acute{\upsilon}\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon$ = $\epsilon\acute{\upsilon}\rho\epsilon\tau\epsilon$); vgl. § 68, III. Ausn. 6) Note.

² vgl. § 76 1).

³ vgl. §§ 47, 3) I., 52, 1), 77, 2).

⁴ vgl. § 61, VII.

⁵ vgl. § 78, II, 12) und 68, I, 1).

⁶ vgl. § 78, II, 8) III.

⁷ vgl. § 58, I.

⁸ in Ophis $\pi\iota\nu\acute{\alpha}\kappa'$. vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδ. πρὸς τὸν Μανουήλ τὸν Κομνηνὸν . . .) V. 109 „τὸ $\pi\iota\nu\acute{\alpha}\kappa\iota\nu$.“ Das Wort bedeutet bei uns immer hölzerne Schüssel.

⁹ in Νικόπολις sagt man $\tau\alpha\tau\tau\acute{\alpha}\varsigma$. Κοραῆς (Άτ. IV, 2. Teil S. 590) sieht in dem Worte $\tau\alpha\tau\acute{\alpha}\varsigma$ das homerische $\tau\acute{\epsilon}\tau\tau\alpha$. vgl. Κορυτόπουλ. Ἀθανασ. Όμ. S. 175—176, Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II, S. 314, V. 28 und Konstantinopol. hell. philol. Syllog. 8. (1873/4) S. 480.

¹⁰ auf Κύπρος sagt man $\lambda\alpha\kappa\acute{\alpha}\nu\eta$ und in Οἶν. $\lambda\alpha\kappa\acute{\alpha}\nu\alpha$.

αὐλή, ἀδελφοσύνη¹ Bruderschaft, ἀνάγκη Not, ἐλεημοσύνη, ζέση, κακωσύνη Boshaftigkeit.

4) für αια, εα: παλᾶ (st. παλαιά), ἔχ' ἄ' ἔρταλλ' εἶνας (d. i. ἔχει καὶ ἔρται ἄλλο εἶνας für ἔχει καὶ ἔρχεται ἄλλος εἶνας es kommt noch einer)², ἐννᾶκόση (st. ἐννεακόσια), ὄρη (st. ὄρηα), ἐλᾶτες παίζουμε (d. i. ἐλᾶτε ἄς παίζουμεν) lasst uns spielen, πουλήσ'τατο (d. i. πουλήσατε ἄτο für πωλήσατε αὐτό).

5) für ι: ἀπασᾶνόν (st. ἀ-πασχινόν von Πάσχα³ Ostern) alle Speisen im Gegensatz zu den Fastenspeisen, κουρ'φᾶτσέας (st. κουρ'φισίας von κορυφή) der Prahler.

6) für ια, εια, ηα, οια, υα (erstes entsteht bisweilen aus εα): ἀδάκλυστον nicht ausgewaschen, ἀνήθη, τὰ (d. i. ἀνήθια) die Dille, βυζαλίστρα die säugende, δᾶβαίνω, δᾶβολος, θυμάζω (d. i. θυμιάζω) ich räuchere mit Weihrauch, ἐγλάζω (d. i. ἐκλιάζομαι) ich gleite aus, κορδυλλάζω⁴ ich knote zusammen, κώμα, τὰ Hütten, προσωνυμάζω ich benenne zu, σελενάζω ich bin mondsüchtig, συνορθάζω ich mache zurecht (das Zimmer), Φυτᾶνος (st. Φυτιάνος) Rufname, δελλάζω (st. δελεάζω)⁵ ich verwickle, ich stelle jemandem den Fuss, ὠράζω (st. ὠρεάζω d. i. ὠρέω) ich bewache, beobachte, gebe Acht; γενᾶτες (st. γενειάτης) bärtig, εὐτάγω (st. εὐθειάω)⁶ ich beschäftige mich, ich befinde mich (gut oder schlecht); μαᾶπαῖς (für μὴ ἀγαπαῖς du sollst nicht lieben), μαᾶνοίς (für μὴ ἀνοίης d. i. μὴ ἀνοίγης), ἔννη (st. ἐννοια) Sorge, ὁμάζᾶτον⁷ er ist ihm ähnlich; δᾶκρη

¹ vgl. Em. Legr. vol. II. *Ρήματα κόρης καὶ νέου* Vers 7 „ὄνταν ὁ σκύλος καὶ λαγὸς κάμνουν ἀδελφοσύνη.“

² erwähnenswert ist auch das Wort νᾶτεύω (d. i. νεατεύω) ich brache.

³ Lehnwort aus dem Hebräischen; vgl. § 58, I. Die Formen ἀπασᾶνόν und κουρ'φᾶτσέας sind jedenfalls durch die Mittelstufen ἀπασᾶνόν, κουρ'φᾶτσέας entstanden.

⁴ vgl. „κορδύλη“, Schol. Arist. Nub. 10 und Suidas.

⁵ Aor. ἐδελίασα (Xλδ). und nicht ἐδέλᾶσα; so auch ὠρίασα. In Trapezunt jedoch sagt man ἐδελλάσα, ὠράσα u. s. w.

⁶ vgl. § 23, I. 5), und 75. II. Aus dem Jahre 1015 finde ich (bei Trinchera S. 16) „ἵνα . . . εὐθηαστή η εκκλησία.“

⁷ das ist von ὁμάζ' ἄτον (s. § 62, X.) = ὁμοιάζω αὐτον (ich sehe ihm ähnlich) zu unterscheiden; so sagt man auch χουλαίνᾶτα (d. i. χλιαίνει αὐτὰ), χωρίζᾶτεν (d. i. χωρίζει αὐτήν er trennt sie) u. s. w. zum

(d. i. δάκρυα), μᾶλόν, τὸ (d. i. μυαλὸς) Gehirn, Πάκ' (st. Πυάκιον) ein Dorf in Chaldia.

7) für *ιαι* nur in: ἀδᾶριστον (st. ἀδιαίριστον) unverteilt, δᾶρίζω (st. διαρίζω) ich verteile.

8) für *ιε* nur in: ἐδᾶβε¹ (᾽Οφ.) st. ἐδιέβε, d. i. διέβη, δᾶρ-
μένεμαν (διερμήνευμα)² Rat, δᾶρμενευτῆς (διερμηνευτῆς) Rat-
geber, δᾶρμενεύω ich rate.

9) für *οι* nur in μελαχροᾶνὸς (d. i. μελαχροινός).

10) für *υε* nur in κρᾶρὸν (d. i. κρυερὸν) kalt.

11) für *υο* nur in γαρᾶφύλλ' (st. καρυοφύλλιον) Würz-
nelke³.

§ 6.

ε

ε, gesprochen wie im Altgriechischen, steht

1) in der Regel für altgr. ε: ἕναν eins, ἔλεεν (d. i. ἔλεγεν),
᾽πέ (st. εἶπε) sage, θολωμένον (für τεθολωμένον) u. s. w.

2) für α: ἐγάπ' (Κρυν.) st. ἀγάπη, ἐγκᾶλᾶ (Κρυν.) st.
ἀγκάλη, μαρεμένος⁴ (st. μαραμμένος, d. i. μεμαραμμένος), ρεφάν'
(st. ραφάνιον, d. i. ράφανος), τέσσερα (st. τέσσαρα)⁵, χαλερὸς
(᾽Οφ.) schlaff.

3) für ä nur in ἐδέβεν (d. i. διέβη) Xλδ.; s. oben auf die-
ser Seite unter 8).

Unterschied von χουλαίν' ἄτα (d. i. χλιαίνω αὐτὰ), χωρίζ' ἄτεν (d. i.
χωρίζω αὐτήν); so auch χαρίζᾶτο (d. i. χαρίζει αὐτὸ) er schenkt es, μα-
λάζᾶτα (d. i. μαλάζει αὐτὰ für μαλάσσει αὐτὰ), er greift es an, fasst
es an; δένᾶ (d. i. δένει ᾶ für δένει ἄτο er bindet es) u. s. w. zum Unter-
schied von χαρίζ' ἄτο ich schenke es, μαλάζ' ἄτα, δέν' ᾶ ich binde es u. s. w.

¹ in Xλδ. sagt man ἐδέβεν [s. § 6, 3)] und in Oenoë ἐδῆβεν.

² vgl. § 70, I. b) 1).

³ vgl. Em. Legr. vol. II. Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἱατροσόφιον V. 349—50
„γαρόφαλα ἡμισὸ ξάγι.“

⁴ nach Analogie von τιμεμένος (d. i. τιμημένος für τετιμημένος),
χαρεμένος (d. i. κεχαρημένος) u. s. w. Wenn man in Oenoë βαστάξετε
(für βαστάξατε haltet, haltet euch), σφάξετε (für σφάξατε) u. s. w. sagt,
so sind diese Formen in Anschluss an die 2. Plur. Imperat. Präs. gebildet.

⁵ dagegen sagt man τεσσάρ' (d. i. τεσσάροι für τέσσαρες), τεσσά-
ρων, τεσσάρτς (d. i. τεσσάρους = τέσσαρας), σαρακοστή (st. τεσσαρακο-
στή); s. Bezzenbergers Beitr. 12. S. 51—56.

4) für *η* (welches in den meisten Fällen unbetont ist¹)

I., beim temporalen Augment immer²: *ἔγχα* (st. *ἤνεγκα* d. i. *ἤνεγκον*), *ἔκουες* (d. i. *ἤκουες*), *ἔκ'σεν* (d. i. *ἤκουσεν*), *ἔπλωσεν* (Aor. von *ἀπλώνω*) er streckte aus, *ἔλεθα* (d. i. *ἤλεθον*), *ἔρθεις* [d. i. *ἤλθεις*, s. § 55, 2)], *ἔσαν* (d. i. *ἤσαν*), *ἔρπαξεν* (*Τροπζ. Χλδ. Οἶν. Ἀμσ. Ὀφ.*) st. *ἤρπαξεν*, *ἔσφάλιξεν* (*Οἶν.*) st. *ἤσφάλισεν* er machte zu, *εὐγίσειν* (von *αὐγίζω* = ich mache glänzend).

II., beim activen und passiven Aorist der Verba contracta: *ἐβόεσεν* (*βοῶ*), *ἐκοιμέθετεν* (d. i. *ἐκοιμήθητε*), *ἐλάλεσαμε*³ (d. i. *ἐλαλήσαμεν*) wir luden ein, *ἐρώτεσεν* (d. i. *ἤρώτησεν*), *ἐτιμέθα* (d. i. *ἐτιμήθην*), *ἐφοέθεν* (d. i. *ἐφοβήθη*).

III., im Imperativ Aor. Act. und Pass.: *ἄκ'λοθέσ'τεν* (st. *ἀκολουθήσατε*), *ἄκόνεσον*⁴ (d. i. *ἄκόνησον*), *ἄρονέθετε* (st. *ἄρονήθητι*), *μετρεθέσ'τεν* (st. *μετρηθή-σα-τε*⁵ d. i. *μετροήθητε*), *ὀρωτέσ'τατον* (d. i. *ἐρωτήσατε αὐτόν*), *τερέσ'τεν* (d. i. *τερέσατε* = *τηροήσατε*) schaut.

¹ s. § 6, 4) IV, V, VI, IX, XIII, XIV, XV.; vgl. auch G. Meyer gr. Gram.² S. 89.

² Ausgenommen sind: *ἡμαρτα* (d. i. *ἡμαρτον*), *ἡῦρα*, -ες, -εν u. s. w. st. *εὔρον*, -ες, -εν u. s. w., wie man in *Κροσ.* (s. A. II. 171) sagt, *ἐπῆ(γ)εν* er ging, *ἐπῆρεν* (*Κροσ.* s. A. II. S. 138, und *Οἶν.*) *ἐφῆκεν* (*Τροπζ. Α. II. S. 187*). So sagt man in *Νικόπ.* *ἡκ'σεν* (A. II. S. 170), *ἡγῆκεν* (st. *ἤνεγκεν*), *ἔσῆγῆκεν*, und in *Oenoë* *ἤκουσεν*, *ἤρτεν* [d. i. *ἤρθεν* st. *ἤλθεν*, s. § 55, 2)], *ἤσαν-ε* (d. i. *ἤσαν*), *ἤτο-ν* (*Χλδ. Τροπζ. ἔτον*) es war. — Auch im Kyprischen finden wir *ε* an Stelle des temporalen Augments, welchen Laut G. Meyer (*Rivista die filol.* S. 255) und G. Chatzidakis (*Ἀθήναιον* 10. S. 109) mit Unrecht für einen Übergang des *α* in *ε* halten. Wenn ersterer unter anderen auch *κατεβαίνω* anführt, so ist das meines Erachtens in Anlehnung an *κατέβαινον* und nicht aus *καταβαίνω* entstanden.

³ in *Οἶν.* aber sagt man *ἐλάλησεν*, *ἐπόνησεν* er fühlte Schmerzen, *ἐρώτησεν*, *ἐθέλησε* (d. i. *ἤθέλησε*) *ἐπορ'πάτησανε* (d. i. *περιεπάτησαν*) sie gingen, *ἐφύσησε*, *ἐφοβῆθεν* (d. i. *ἐφοβήθη*) u. s. w. und allgemein pontisch *ὠκνησα*, *ἐκελάδησα*.

⁴ das Oenoische, wie überhaupt das Neugr., bildet den activen Aorist im Imperativ auf -ε, z. B. *ἄκουσε*, *φόρησε* ziehe an, *θάψε*, *τρέξε* u. s. w.

⁵ merkwürdig ist solche Bildung des Aor. Pass. im Imperat., welche gewiss auf eine auf -θησα ausgehende, heutzutage aber nicht mehr existierende, Aoristform im Indicat. (**ἐμετροήθησα* für *ἐμετροήθην*) zurückweist; vgl. „*ἐπινοήθησέ τους*“ bei *Ἀλέξ. Κομν.* nach *Μαυροφρύδης* (S. 175).

IV., im Particip Perfecti Passivi: ἀκονεμένον (ἀκονῶ) gewetzt, μαθεμένος (st. μεμαθημένος)¹ gewöhnt, μετρεμένος (st. μεμετρημένος), τιμεμένος (st. τετιμημένος), χαρεμένος² (für χαρημένος = κεχαρημένος) freudig.

V., bei Substantiven und Adjectiven auf -ηρόν, -ηρός: ἀλατερρόν, τὸ Salzgefäß, βουτερερόν (Τρπζ.) Buttersopf, ζωμερόν saftig, καματερός arbeitsam, πονερός listig, λυγερή (st. λυγρηρή) s. § 7, I, 2).

VI., bei Substantiven auf -ησία, welche von Adjectiven auf -ητος abgeleitet sind: ἀνοεσία (von ἀνόετος), κακοῦβερνεσία (von κακοκυβέρνητος) unglückliches Leben.

VII., im folgenden Adjectiv auf -ήσιμος: ἀγαπέσιμος liebenswürdig.

VIII., bei Wörtern auf -ήσιον³: ἀλεπέσᾱ (st. ἀλεπήσια von ἀλεπὸς Fuchs) Verstellungen, μεγαλέσ' (Τρπζ.) st. μεγαλήσιον

¹ vgl. § 73. vgl. auch W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 26, 9. μαθημένος.“

² mit Unrecht wird das Wort von Kind (Kuhns Zeitschrift XI. S. 124) als aus χαρούμενος entstanden betrachtet. Übrigens ist noch zu bemerken, dass Kind in seinem Aufsatz über das Trapezuntische (Kuhns Zeitschrift XI. S. 124 ff.) manches missverstanden und infolge dessen viele Fehler begangen hat; so glaubte er z. B. (S. 124), dass die vulgärgriech. Form σηκόνομαι auch im Trapezuntischen üblich ist, während man statt dessen immer σ'κοῦμαι sagt; ferner (S. 126) nahm er eine Umwandlung des δ in γ im Verbum δίγω an, während ich das γ als eine nach dem Ausfall des zwischen ι und ω stehenden zweiten δ entwickelte irrationalis spirans betrachte; dann (S. 126 und 127) liess er sich von den Formen ἄμον und ἄμόν, σύρκονμαι, κόφκονμαι irre führen und stellte andere nicht existierende, wie ἄμος oder ἄμὸς, σύρκω, κόφκω auf; auf S. 129 schreibt er ἄμον für ἄμον; auf S. 130 verwechselt er den Genetiv Singul. ζυγονί' (d. i. ζυγονίου) mit dem Nominativ; ebenda schreibt er χαμαιλιῶνας statt χαμελιῶνας, weil er nicht wusste, dass hier das Adjectivum χαμελὸς (d. i. χαμηλὸς) und nicht das Adverb. χαμαὶ zu Grunde liegt.

³ M. Deffner (Archiv S. 259) denkt bei solchen Substantiven auf -ήσιον an die lateinische Bildung auf -ensis; das ist aber unmöglich; denn sonst müsste entweder das ν vor σ beibehalten oder zwischen beiden ein τ eingeschoben werden, z. B. κόνσουλας, ὁ (Xλδ.), d. i. consul neben κόντσουλας [s. § 35, 8)] γράντσ', τὸ (Τρπζ.) d. i. γράντσιον für γράνσιον (vgl. γράνω ich trage Kleider ab) Lumpen, γλυκάντσ', d. i. γλυκάνσιον (aus γλύκανσις) süsslich.

eine Art von Trauben, *μωρέῳ* (st. *μωρήσια* von *μωρός*) Dummheiten, *συνοικέσιον*¹ (d. i. *συνοικήσιον*), τὸ Heiratserlaubnis von Seite der Geistlichkeit.

IX., bei den Verbaladjektiven auf *-ητος* und den von ihnen weiter gebildeten auf *-ικός*: *ἀμέτρετος*, *ἀνευλόετος* (d. i. *ἀνευλόγητος*) unfähig, ungeschickt, *ἀνεφέλετος* (Xld.) d. i. *ἀνωφέλητος* nutzlos, *ἀπολέμετος*, *ἀτίμετος* sehr kostbar, *βοετός* das Geschrei, *φυσετός* (von *φυσῶ*) Sturmwind, *ἐλεημονετικός* barmherzig, *ὑπομονετικός* geduldig.

X., bei den Verbalsubstantiven auf *-ημα*: *ἀγάπεμαν*², τὸ das Lieben, *ἀγρύπνεμαν* Schlaflosigkeit, *βοήθεμαν*, *βρόντεμαν* (für *βρόντημα*³), *μάθεμαν*, *ὄκνεμαν* Faulheit, *τέρεμαν* Blick, Pflege, *ψυχομάχεμαν* das in den letzten Zügen Liegen.

XI., vor *ρ*⁴ namentlich in Wörtern auf *-τήριον* und *-τηρα* (Fem.): *ἀργαστέρ* (d. i. *ἐργαστήριον*) Laden, *ἄκλερος*⁵ ohne Erben, arm, elend, *ἀλμεχτέρ*⁶, τὸ (d. i. *ἀμελκτήριον*) Melkgefäß, *κέριν* (st. *κηρίον*) Kerze, *λαϊστέρα*, ἡ (st. *λαϊστήρ* von *λαίζω* ich schüttele, bewege) eine Art von Hängematte, *λεγματέρ*, τὸ (st. *λικμητήριον*) Mass, *νυστέρ* (in *Τρπζ.*)⁷, d. i. *νυστήριον* Schröpfinstrument, *πλερώνω* (st. *πληρώνω*, d. i. *πληρόω*) ich bezahle, *σίδερον*, τὸ⁸ Eisen, *σουριχτέρα*, ἡ (d. i. *συρικτήρ* Pfeife) in Trapezunt, *τεροῶ* ich schaue, pflege, *ξαγκλιστέρα*, ἡ⁹ Spritze (als Spielzeug), *ὑλιστέρ* (st. *ὑλιστήριον*) Seihetuch, *χέρος* (*χῆρος*), *φυσσωτέρ*, τὸ Blasebalg.

Ausgenommen sind folgende, grösstenteils kirchliche Wör-

¹ in diesem Worte, wie auch in dem Worte *ἐγκόλπιον* (= Amulett), ist die Deminutivendung unverstümmelt erhalten; beide stammen aus der kirchlichen Sprache.

² vgl. § 69, II, 3).

³ das Wort *βρόντημα* kommt schon bei *Αἰσχλ Πρῶμ.* 993 vor.

⁴ vgl. § 6, 4) V.

⁵ vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 268. V. 24 „*πτωχὸς καὶ ἄκλερος*.“

⁶ in Ophis *ἀλμεχτερό, τό*.

⁷ in Xld. „*νᾶζτᾶρ*“ wie im Türkischen.

⁸ schon bei Herod. 7, 65 findet sich auch die neutrale Form.

⁹ vgl. § 21, I. und 34, 2).

ter: ζευτήρ¹ (d. i. ζευκτήρια)², κοιμητήρ' (st. κοιμητήριον) das Grab, κολαστήρια die Marter, Hölle, μοναστήρ' (st. μοναστήριον) Kloster, μυστήριον, ποτήρ' (st. ποτήριον), ψαλτήρ' (st. ψαλτήριον) das Psalmenbuch, δᾶσθήρα, ἥ und ἰδᾶσθήρα³ (von διάζομαι altgr.) Spinne, ἰδρωτήρα, ἥ Hitzblütchen, νιφτήρα, ἥ (d. i. νιπτήρ), Σωτήρα, ἥ N. pr., Φωστήρα, ἥ N. pr., χωνευτήρα, ἥ Magen.

XII., in einigen Femininen auf -η: ἄβούτε⁴ (st. ἄβούτη d. i. αὐτή) diese, ἄκείνε jene, δεξαμένε die Pate, Ἐλένε, νύφε (d. i. νύμφη)⁵, ὠμοπλάτε.

XIII., bei masc. Substantiven auf -της, wenn sie den Accent auf der vorletzten Silbe tragen, und auf -ίτης: ἀργάτης (d. i. ἐργάτης), Γαλᾶνίτες der Einwohner von dem Dorfe Γαλίανα, ἥ, Ἰμερίτες der Einwohner von Ἰμερα (einem Dorfe in Xld.), Κρωμέτες (st. Κρωμνίτης)⁶ der Einwohner von Κρώμ' (d. i. Κρώμνη), einem Dorfe in Xld., μακαρίτες, πολίτες, ράφτες (d. i. ράπτης), φεγγίτες Lichtloch (im Dache), ψάλτες.

Anmerk. Hierher gehören auch einige Feminina auf -τε (= τη), hervorgegangen aus den Masculinen auf -τες (= της): λυχναροστάτε, ἥ (st. λυχναροστάτης) Lampenständer, σταμνοστάτε, ἥ (st. σταμνοστάτης) der für den Krug bestimmte Platz, σύρτε, ἥ (st. σύρτης) Riegel, χαμελέτε, ἥ (st. χαμελέτες d. i. ἄμυλίτης)⁷ Mühle.

XIV., bei Femininen auf -ότης: ἀδελφότε (st. ἀδελφότης⁸) Brüderschaft, παιδότε (st. παιδιότης), παλληκαρότε Heldenmut.

¹ vgl. § 78, II, 6).

² dazu kommt das Wort κλωστήρ', τὸ (in Οἶνόνῃ) st. κλωστήριον, d. i. κλωστήρ.

³ solche Feminina sind nicht aus dem Accus. Sing., sondern aus dem Nomin. Singul. der Mascul. durch Anfügung der Femininendung -α gebildet; demnach ist auch ἥ φτεῖρα (aus φθεῖρ) zu schreiben und nicht ἡ φτεῖρα.

⁴ vgl. § 75, I, und 58, I.

⁵ vgl. § 78, II, 7).

⁶ vgl. § 78, II, 8) III.

⁷ vgl. § 6, 13) und 74, 6). In Ὀφ. und Οἶν. sagt man ὁ χαμελέτες.

⁸ vgl. § 78, III, 2) II.

XV., bei Ortsnamen auf -ηνός: Ἀδυσσενός der Einwohner von Ἀδύσσα (einem Dorf in Chaldia), Ἀρδασσενός der Einwohner von Ἀρδασσα (Hauptdorf in Mesochaldion), Ἀτρενός der Einwohner von Ἀτρα, Σίδενός der Einwohner von Σίδε [s. § 35, 7)].

XVI., vielfach bei anderen Wörtern im Inlaut: ἀγνέσᾱ ἀδέλφᾱ (Xλδ.) d. i. γνήσια ἀδέλφια [s. § 58, I u. 42, 2)], ἄσκημος¹ (d. i. ἄσκημος) hässlich, βέχω (st. βήχω d. i. βήσσω)² ich huste, γαλενίζω ich beruhige, besänftige, Ἐλλενας, ὁ (d. i. Ἐλλην), ἐμεῖς³, ἐμέτερα⁴, ἐμπσός (Τρπζ.)⁵, d. i. ἡμισός⁶ halb, ἐφέκα (d. i. ἀφῆκα), ζελεύω, ζεμία der Schaden, θελ'κόν (d. i. θηλυκόν), θεμών' (st. θημώνιον) Getreidehaufen, λενός, κλεθρί'ν (st. κληθρίον d. i. κλήθρα), κλέμαν (d. i. κλήμα), κνέθω, κνέσκουμαι⁷ (d. i. κνήσκομαι = κνήθομαι), κρενί'ν (st. κρηνίον) Wasserröhre, μαθέτρᾱ (d. i. μαθήτρια), μενύγω (d. i. μηνύω)⁸, μνέσκουμαι (st. μνήσκομαι), νεστεία Fasten, πεγάδ'⁹ (st. πηγάδιον) Quelle, πελό, ὁ¹⁰ (Ζσν.) d. i. πηλός, πλεθύνω ich wachse, ich quelle auf, σέπουμαι (d. i. σήπομαι), σπέλῶν (d. i. σπῆλαιον), ὀστέκω (d. i. ἐστήκω) ich stehe¹¹, συνέλ'κος¹² (st. συνέλικος d. i. συνήλιξ) gleichalterig, χαμελός niedrig.

5) für ει namentlich vor ρ: ἄκεκᾱ¹³ (in Σρμ. ἐκεῖκα s. A. II. S. 362) st. ἐκεῖ κάτω, doch in der Bedeutung „dort, dort-

¹ vgl. G. Wagner *πυλολόγος* V. 462 „ἄσκημον.“

² in Ophis βέζω.

³ ἐμεῖς (neben ημεῖς) findet sich schon im Jahre 1015 (s. Trinchera S. 16).

⁴ in Οῖν sagt man ῥμέτερα. Bei Trinchera S. 162 liest man „τὸ ἐμέτερον“ (aus d. J. 1140).

⁵ vgl. § 76, 1). ⁶ iv Οῖν. heisst es ῥμισός.

⁷ in Οῖν. heisst es κνήσκομαι. ⁸ vgl. § 75, II.

⁹ vgl. „εἰς τὸ πηγάδιον τὸ βρυτὸν“ (aus dem Jahre 1019) bei Trinchera S. 19 und „εἰς το οὔμυριτον πηγάδιον“ (aus dem Jahre 1093) ebenda S. 74.

¹⁰ vgl. § 78, III, 2) III.

¹¹ vgl. W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 49, 1 „στέκω.“

¹² dagegen sagt man ἡλικία; vgl. *παιδάρια συνήλικα* Chron. Pasch. S. 122.

¹³ doch sagt man ἄκεῖ (d. i. ἐκεῖ) dort. Die Vertretung des ει durch ε hängt damit zusammen, dass das Pontische überhaupt die Neigung hat, den i-Laut in den e-Laut übergehen zu lassen; s. § 6, 4), 5), 11), 13) u. 14).

hin“, *Ἐρεῖν* (*Κρμ.*) st. *Εἰρήνη* N. pr., *μάερας* (st. *μάγερας* vlggr. d. i. *μάγειρος*), *ὄνερον* (*Τρπζ.*) Traum, *σπέρω* (neben *σπείρω*).

6) für *ι* (welches in der Mehrzahl der Fälle betont ist):

I., bei Femininen auf *-ία*: *ἄξιναρέα* (von *ἄξινάριον*) ein Schlag mit der Axt, *γένεμασέα* (von *γέννημα*) Sprössling, *γλυκασέα* Süssigkeit, *γωνέα* (d. i. *γωνία*)¹ *Οἶν.*, *ἐμποδέα* Zipfel, *κρωπέα* ein Schlag mit dem Beil, *μακῆλλέα* ein Schlag mit der Hacke, *μαχαιρέα*² ein Stich mit dem Messer, *᾽νυχέα* (von *ὄνυξ*) eine Schmarre vom Kratzen, *ξύλέα* (d. i. *ξύλεια*) ein Schlag, *παραποταμέα*³ die Gegend am Ufer eines Flusses, *ραβδέα*⁴ ein Schlag mit dem Stock, *στουρακέα* (von *στύραξ*) ein Schlag mit einer Stange, *χαμελασέα* niedrig gelegener Ort. Hierher gehören auch Formen, die nur in dem Acc. Sing. mit der Verbalform *βρωμᾷ* oder *ὄκνυλάζ* (d. i. *σκνυλάζει*) u. *μυρίζ* (d. i. *μυρίζει* = es riecht) vorkommen, z. B. *᾽ψαρόλαδέαν βρωμᾷ* es riecht nach Fischöl, *ἄγγουρέαν* (d. i. *ἄγγουρίαν*) *μυρίζ* es riecht nach Gurke, *ἀποθαμενέαν* (d. i. *ἀποθαμενίαν*) es riecht nach Leiche, *βουτουρέαν μυρίζ* es riecht nach Butter, *κρομυδέαν*, *μηλέαν*, *τυρέαν μυρίζ* es riecht nach Zwiebel, nach Apfel, nach Käse, *σκατέαν ὄκνυλάζ* (= *ὄζει σκατός*).

II., bei Masculinen auf *-ίας*: *δαιμονέας* von Dämonen, vom Teufel geplagt, *ξενιτέας* der in der Fremde weilt, *ὀκνέας* faul, *υβριστέας* der gern schimpft, *ὑπνέας* schläfrig, *φτειρέας* (st. *φθειρίας*) von Läusen wimmelnd.

III., bei den Derivativen auf *-ίνιος*, *-ίνιον*: *ἄχουρένεν* und *ἄχυρένεν* (st. *ἄχυρ-ίν-ιον*) von Stroh gemacht, *λιθαρένῳς* (st. *λιθαρ-ίν-ιος*, d. i. *λίθινος*), *ξύλένεν*⁵ (st. *ξύλινιον* d. i. *ξύλινον*)

¹ *ἕναν γωνέαν* (d. i. *μίαν γωνίαν*) in Chaldia bedeutet einen grossen Stein.

² vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἀκολουθία τοῦ ἀνοσίου τραγογένη σπανοῦ* V. 331 „αἱ μαχαιρίαι.“

³ in *᾽Οφεις* heisst es *ποταμία*.

⁴ vgl. Em. Legr. *Διγενῆς Ἀκρίτας*, S. 42. V. 471 „καὶ ραβδέαν τὸν ἔκρουσεν.“

⁵ vgl. S. 19, V. 1—3 und *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 310, V. 15 „ξύλένον“ und S. 340, V. 7 „σιδερένον.“ Den Ausgang *-ένῳς* hält E. Κούσης (s. *Πλάτων*, 1884, τόμ. Ζ', S. 58) für eine corrupte Form des Ausgangs *-ινος*; das ist aber unmöglich und zwar wegen der Betonung

χαλκωματένευ (st. χαλκωματ-ίν-ιον d. i. χαλκοῦν), χορταρένευ (st. χορταρ-ίν-ιον) von Heu gemacht.

IV., bei Ortsnamen auf -ίτης nebst deren Derivativen auf -ικος: Κανέτες (st. Κανίτης) der Einwohner von Κάνιον¹, Κανέτ'κον (st. Κανίτικον), Λιβερέτες (st. Λιβηρίτης) der Einwohner von Λιβερά², Σταυρέτες der Einwohner von Σταυρίν³.

Anm. Da bei diesen das η der Endung -ίτης von Anfang an als ε gesprochen wurde, so konnte auch das ι der vorhergehenden Silbe sich leicht zu dem e-Laut assimilieren.

V., bei adjectivischen Femininen auf -ισσα: ἀγνέσσα (m. ἀγνός) sonderbar, ᾠκῆμεσσα⁴ (m. ᾠκῆμος) hässlich, γνωστικῆσσα verständig, ζωντανέσσα lebendig, lebend, καλέσσα (m. καλός) gütig, μικρέσσα klein, παλαιέσσα (m. παλαιός) alt, veraltet, σπλαχνικῆσσα (m. σπλαχνικός st. εὐσπλαγχνικός)⁵ barmherzig, u. s. w.

VI., im Auslaut der Endung -θητι des Imperativ. Aor. Passivi: γαμέθετε (d. i. γαμήθητι)⁶, κοιμέθετε (d. i. κοιμήθητι), φοβέθετε und φοέθετε (d. i. φοβήθητι)⁷ u. s. w.

VII., auch bei anderen Wörtern nicht nur im Inlaut, sondern auch im Anlaut und Auslaut: κατενίζω (st. κατινίζω, eine

des -ένος, -ένεν; vielmehr sind solche Formen in folgender Weise zu erklären: man fügte zu dem Ausgang -ινος noch die Endung -ιος hinzu, und, nachdem die letzte durch die Mittelstufe -ός zu -ες wurde, konnte auch das ι im -ιν(ο) durch vocalische Assimilation in ε übergehen; vgl. W. Wagner, Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπης, 25, 4 „σιδερένιον“, 43, 2 „ὥς πύργος σιδερένος.“

¹ so wird Ἀργυρόπολις, die Hauptstadt von Χαλδία, beigenannt und zwar von dem Flusse Κάνις.

² d. i. ein südlich von Trapezunt gelegenes Dorf.

³ d. i. ein nördlich von Ἀργυρόπολις gelegenes Dorf.

⁴ vgl. § 79, I, 4) Anmerk. Lautet das Mascul. auf -ῆς (resp. -ῆς), so bleibt die Endung -ισσα unverändert z. B. ἐμπαθῆς leidend, Fem. ἐμπαθίσσα, ζαβαλλῆς (von dem Türk. ζαβαλλοῦ) arm, Fem. ζαβαλλίσσα u. s. w. Auf -ισσα lautet auch συντέκνισσα, ἥ (in Xld. auch συντέκ'σα) Fem. von ὁ σύντεκνον (d. i. ὁ σύντεκνος) Gevatter.

⁵ vgl. § 68, I, 2).

⁶ ein niedriger Ausdruck.

⁷ da in solchen Formen das vorhergehende η als ε gesprochen wird, so ist es erklärlich, dass auch das ι in der Endung -θητι durch vocalische Assimilation sich in ε verwandeln konnte.

weitere Bildung des altgr. ἰνέω) ich wasche aus, ἡερῶν (st. κρικύλιον) Brezel, ἡυπαρέσσ' (st. κυπαρίσσιον) Cypresse, μαξιλάριον (Oἶν.) st. μαξιλάριον¹ (Xλδ. Τροπζ. μαξιλάριον) Kissen, μελισσίδ' (st. μελισσίδιον) Biene, ρενίζω (st. ρινίζω d. i. ρινέω) ich feile, ῥεχάν' (st. ὀριγάνιον = ὀρίγανον), στωμέκ' (st. στωμίχιον d. i. στώμιξ bei Hesych.) in Ὀφεις, χαλέκι', τὸ (Oἶν.) st. χαλίχιον d. i. χάλιξ, ἐγδί'ν (st. ἰγδίον) Mörser, Ἐγνάτιων (d. i. Ἰγνάτιων für Ἰγνάτιος), ἀπόθε (st. ὀπόθι wo) in Ὀφεις; s. A. II. S. 103.

7) für ä (= εια, ια): χρέσκουμαι² (st. χρειάσκομαι) ich bedarf, δέβα (st. διάβα = διάβηθι) gehe, δεβαίνω (Κρμ.), δεβάτες (d. i. διαβάτης), Ἐρεχῆ³ (d. i. Κυριακή) Sonntag.

8) für ö (= αιο, εο, ιο, υο) oder ö (= εω, ειω, ιω, υω): σπέλεν d. i. σπήλαιον, νέγαμος (d. i. νεόγαμος), Νέφυτος (d. i. Νεόφυτος), δέδ' (Ὀφ.) d. i. διόδιον Unfall, Unglück, πρέν' (st. πρένιον d. i. πριόνιον) Säge, ἄε-Νικόλας⁴ (Xλδ.) aus ἄιο-Νικόλας für ἅγιο-Νικόλαος der heilige Nikolaus, ῥέσμι'ν⁵ (d. i. ἡδυνόσμιον) Gartenminze; χρεμένος (st. χρεωμένος d. i. κεχρεωμένος) der in Schulden steckt, χρεφειλέτες (d. i. χρεωφειλέτης) Schuldner, τελένω (st. τελειώνω d. i. τελειῶ)⁶ ich mache etwas fertig, ich bin mit etwas fertig, ἀπιδέξετος (d. i. ἀνεπιδεξίωτος) unfähig, ungeschickt, δέχω (Τροπζ. s. A. II. S. 18, 7) st. διώχω d. i. διώκω, καλετερίζω (aus καλλώτερίζω d. i. καλλιωτερίζω)⁷ es geht mir besser, Παναέτες (st. Παναγιώτης), στρατέτες (st. στρατιώτης), ἐπεκρέθεν (d. i. ἀπεκρουώθη) es wurde kalt.

¹ vgl. maxila.

² es kommt auch die Form χρειάσκουμαι vor; unhaltbar ist daher die Annahme von E. Κούσης (s. Πλάτ. τόμ. Η'. 1885, S. 272), das Wort sei aus χράομαι entstanden.

³ vgl. Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II, S. 397, V. 4 „δὲν θέλει διαβῆν ἢ Κερική.“

⁴ in Oἶν. sagt man ἅγι-Νικόλας, ἅγι-Δημήτρης (d. i. ἅγιος Δημήτριος) u. s. w.

⁵ in Xλδ. sagt man ῥέσμ', τό.

⁶ Pass. τελειῖμαι, -εῖσαι, -εῖται u. s. w.

⁷ aus dem Comparat. κάλλιον wurde καλλι-ώτερον weiter gebildet und daraus καλλιωτερίζω, καλετερίζω, welches nur von Kranken gesagt wird.

Hierher gehören auch alle Derivative auf -ένεν st. -ένön (= -ίν-ιον) z. B. σιδερένεν (in Τρπζ. σιδερένön A. II. S. 266) st. σιδηρίν-ιον eisern u. s. w. [s. § 6, 6), III].

9) für o: ἄλεγον (Τρπλ.) st. ἄλογον¹ Pferd, ἄλες εἷς (st. ἄλλος εἷς) noch ein anderer, ἄστρεν (Κρμ.), ἔριξη (st. ὄρεξη d. i. ὄρεξις), ἐλίγον und ἐλίον (Τρπζ.) wenig, ἐπίσ' (Ὀφ.) und ἐπίσου (Οἶν.) st. ὀπίσω altgr., ὄνεμαν (Τρπζ.) Namen, πεντίκòς (Χλδ.).

Anm. Isoliert steht ε für ει im Aorist ἔμενα (d. i. ἔμεινα ich habe übernachtet) in dem Sprichwort: ᾽ς σήγ χαμελέτεν ἔμενα τὰ γένᾱ μ' ἐλευρώθαν, und in dem Rufnamen Ἐρεῖν' (Κρμ.) d. i. Εἰρήνη; vgl. „σίγνον χειρὸς ἐρήνης θυγατρὸς αὐτῆς“ (aus dem Jahre 1154) bei Trinchera S. 196.

10) für εν nur in ἐξέρω (st. ἐξεύρω)² ich weiss.

11) für οι nur in ᾽κοδέσπενα (st. οἰκοδέσποινα) eine gute Hausfrau, ᾽κοδεσπενεύκουμει (d. i. οἰκοδεσποινεύομαι), und ἀνεχτόκαρδος³ (Οἶν.) d. i. ἀνοιχτόκαρδος freisinnig, freimütig.

12) für υ (st. ου) nur in ἀέτ'ς (d. i. ἀ-ούτως = οὕτως)⁴.

13) für υ: ἀπολέκω (d. i. ἀπολύγω⁵ = ἀπολύω)⁶ ich lasse, ἀχερών' (st. ἀχυρώνιον d. i. ἀχυρών), βούτερον, τὸ (Τρπζ.) Butter, Δονέjς (st. Διονύσης d. i. Διονύσιος)⁷, θελέκα, ἦ (Χλδ.) st. θηλύκα Knopfloch, λεχνάρι' (Οἶν.) st. λυχνάριον, μερμήκα, ἦ⁸ (Τρπζ.) Ameise, μερμηκῶ (Τρπζ.) einschlafen (von Armen und Füßen), μερσίν' (st. μυρσίνιον d. i. μυρσίνη), ὀλόερα (st. ὀλόγυρα) rings umher, ὀξέα (st. ὀξύα; s. Lob. Phryn. 301), συγ-

¹ in Saracho ἄλεον. Da bei allen Beispielen hier eine Liquida (vor oder nach dem e-Laut) in Betracht kommt, so unterliegt es keinem Zweifel, dass das ursprüngliche o unter dem Einfluss derselben sich zuerst in ö und dann in ε verwandelte [vgl. § 9, 3)].

² vgl. Em. Legr. vol. II. Ἐτέρα ἱστορία τῶν κατὰ τὴν Οὐγγροβλαχίαν τελεσθέντων Vers 1523 „κάμε νὰ τὸ ἡξέρης.“

³ sonst heisst es im Pontischen ἀνοιχτόκαρδος.

⁴ vgl. ἀβούτ'ς in Νκπλ. ⁵ so spricht man in Ophis.

⁶ von dem Aor. ἐπέλεκα (d. i. ἀπέλυκα = ἀπέλυσα) wurde das Präs. ἀπολέκω gebildet; vgl. G. Wagner Γραφαὶ καὶ στίχοι καὶ ἐρμηνεῖαι ἔτι καὶ ἀφηγήσεις Κυροῦ Στεφάνου τοῦ Σαχλήκη Vers 511 „ἐπόλυκε.“

⁷ vgl. § 61, IV. Anmerk. und 49, 4).

⁸ in Χλδ. sagt man μυρμήκα, μυρμηκῶ.

κρέβω (st. συγκρούβω d. i. συγκρούπτω) ich bedecke das Feuer mit Asche, damit es nicht ausgeht, χαμελετάρτζ¹ (st. ἀμυλιτάριος) Müller.

14) für υι nur im ophitischen ὀρῶν d. i. ὀργυιά.

15) für ω: ἄθρεπος (Σρχ.)² Mensch, ἀλεπὸς (st. ἀλωπὸς) Fuchs, ἀνέτερον (st. ἀνώτερον) ausser, ἀνεφέλ' (Κρμ. Α. Π. Β'. S. 24) st. ἀνωφέλιον unnütz, ἀνημέρετος st. ἀνημέρωτος (= ἀνήμερος) wild, διέχω (Κρμ.) st. διώκω, ἐδέκα³ (st. ἔδωκα) ich gab, θέπεκας (st. θώπηκος d. i. θῶς) Schakal, καθέτερον (st. κατώτερον) niedriger, Μελεθρεῖον (st. Μυλωθρεῖον)⁴, μουῶκέναρ' (st. μοσχωνάριον) ein Stall für Kälber, σερεύω (st. σωρεύω) ich häufe, stelle zusammen (von Wunden „eitem“), τρέματα⁵ (Χλδ.) für τρώματα Wunden.

§ 7.

η

η entspricht einem altgr. η: χολή, ἡ, μήνας, ὁ Monat, ἥλος, ὁ st. ἥλιος, χρῆμαν, τὸ Geld u. s. w.

Es findet sich ferner η

I., für α:

1) in den Verbaladjektiven: ἀνήκουστον⁶ unerhört, ἀνημάρτετος unfehlbar.

2) in den substantivierten Adjektiven: Λαμπρὴ Ostern, λυγερὴ⁷ (st. λυγηρὰ) die Geliebte.

¹ vgl. § 6, 4) XIII und 74, 6).

² vgl. § 78, II, 8) I. In Οἶν. sagt man ἄθρωπος.

³ in Οἶν. sagt man ἔδωκα.

⁴ ein unweit Trapezunt gelegenes Dorf.

⁵ das Wort kommt nur in der Verwünschung vor: *jaίματα καὶ τρέματα νὰ ἴνταν ἀπέσ', ἰσ'* mögen die Speisen in deinem Inneren sich zu Blut und Wunden verwandeln.

⁶ sowohl dies Wort wie auch das ἀνημάρτετος verdanken jedenfalls ihr η den Aoristformen ἤκουσα (Οἶν.) und ἤμαρτα — die Form ἀνήκουστος ist übrigens auch im Ngr. überhaupt üblich — oder sind in Anschluss an die 3. Sing. Perf. Pass. ἤκουσται, ἤμαρτεται (= ἤμαρτηται) des Altgr. gebildet.

⁷ vgl. W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 4, 11 „ἡ λυγερή“ und 50, 4. Em. Legr. vol. II. Πήματα κόρης καὶ νέου V. 34 „ἡ τῆς λυγερῆς τὴν χάρι.“

II., für ε:

1) in den Verben ἀνῆβάζω (d. i. ἀναβιβάζω)¹, ἐδῆβεν (Οἶν.) für ἐδέβεν (Χλδ.) d. i. ἐδιέβη statt διέβη [s. § 5, 8) u. 6, 3)], κατηβάζω (d. i. καταβιβάζω = ich bringe herunter, werde vom Schlag gerührt).

2) in der Aoristform ἐπαρακάλησε (Οἶν.) d. i. ἐπαρακάλεσεν (Τροπζ. Χλδ. Ἀμσ.) für παρεκάλεσεν er bat.

§ 8.

ι

ι steht

1) für altgr. ι, ῑ: ἄψιμον, τὸ Feuer, χάρισμα, τὸ Geschenk, ἀλίζω ich salze, ἱερέας, ὁ Priester, τιμεμένος (d. i. τετιμημένος) u. s. w.

2) für ε (unbetont) in manchen Wörtern und besonders in der Verbalend. — σθε: ἔριξη (d. i. ὄρεξις), ἀνιμίδα, ἡ (st. ἀνιμίδα) Garnwinde, ἀπόψι (Οἶν.) für ἀπόψε² heute Abend, ἐντέρο' (st. ἐντέριον d. i. ἔντερον), κεφάλ' (st. κεφάλιον), πιπέρο'³ (st. πεπέριον d. i. πέππερι), τάδι τι (Κρμ. Α. II. S. 569) = τόδε τι, ἐένουστι-ν [d. i. ἐγένεσθε, s. § 69, II, 2)], ἐφοοῦστι-ν d. i. ἐφοβεῖσθε, κεῖστι-ν [st. κεῖσθε, s. § 69, II, 2)], φοοῦστι-ν⁴ (d. i. φοοῦστε st. φοβεῖσθε).

1. Anm. Die Form ἀπιδᾶβαίνω (st. ἀποδιαβαίνω) ich entferne mich, ich verschwinde in der Ferne (ἀπιδέβα με = lass mich in Ruhe), ist wahrscheinlich durch die Mittelstufe ἀπεδᾶβαίνω in Anschluss an den Aor. ἐπεδέβα entstanden; man sagt auch κακόστιχος (für κακόστοχος schwer begreifend) in

¹ vgl. Em. Legr. vol. II. S. 158, V. 250 „ἀνῆβάζει.“ Gewiss sind solche Formen in Anschluss an die Aoristformen ἀνῆβεν (Χλδ. ἐνῆβεν für ἀνέβη), κατῆβεν (Χλδ. ἐκατῆβεν für κατέβη), gebildet; und so sind auch ἀνηβαίνω (d. i. ἀναβαίνω), κατηβαίνω (d. i. καταβαίνω) zu erklären. Allgemein üblich sind im Ngr. die Formen ἀνεβαίνω, κατεβαίνω, gebildet nach ἀνέβαινον, κατέβαινον.

² das Wort ist allgemein üblich im Neugriechischen; s. § 68, III, Anm.

³ vgl. das lat. piper.

⁴ in Οἶν. sagt man φοβᾶστι-ν-ε.

Anlehnung an ἔξηχος leicht begreifend. Das Adjectivum ὀλίμανυρος (st. ὀλόμανυρος) ganz schwarz lässt sich nicht anders erklären als durch die Mittelstufen ὀλόμανυρος (s. S. 19 Note 1), ὀλέμανυρος.

2. Anm. Mit *ι* sind die Passivformen der Verben auf -ίζω zu schreiben, z. B. ξυρί(γ)ομαι¹ ich lasse mich rasieren, ποτίεται (st. ποτίζεται), χτενί(γ)ομαι (st. κτενίζομαι), ψυλί(γ)ομαι (st. ψυλλίζομαι) ich flohe mich, lause mich, wahrscheinlich auch die Passiven der Zeitwörter auf -ισκοῦμαι z. B. γέ-

¹ da der passive Aorist aller auf -ζω ausgehenden Verba auf -γα endet, so ist das γ im Ind. Praes. Pass. als eine Übertragung aus der Aoristform und nicht als Stellvertreter eines verloren gegangenen ζ anzusehen; da man im Aorist Pass. sagt ἐθερίγα (= ἐθερίσθην), ἐχτερίγα (= ἐκτερίσθην), ἐχωρίγα (= ἐχωρίσθην), ἐσπογγίγα (= ἐσφογγίσθην), ἐξύγα (= ἐξύσθην) u. s. w., so sagt man auch im Praes. Ind. Pass. θερί(γ)ομαι (und nicht θερίζομαι), χτενί(γ)ομαι (und nicht χτενίζομαι), σπογγί(γ)ομαι, ξύ(γ)ομαι u. s. w. Ebenso sind die Praesensformen ὀκεπά(γ)ομαι, δελά(γ)ομαι, ἀχπαρά(γ)ομαι, στοιβά(γ)ομαι, τινά(γ)ομαι u. s. w. zurückzuführen auf die Aoristformen ἐὸκεπάγα (= ἐσκεπάσθην), ἐδελάγα (= ἐδελεάσθην), ἐχπαράγα (= ἐξεσπαράχθην ich fürchtete mich), ἐστοιβάγα (= ἐστοιβάχθην) ἐτινάγα (= ἐτινάχθην) u. s. w. und diese wieder als Analogiebildungen von solchen Aoristen anzusehen, die in der That auf -γα (statt -γην) ausgehen (z. B. ἐσπάγα = ἐσφάγην, Praes. Ind. σπάγομαι; ἐλάγα = ἠλλάγην, Praes. Ind. ἀλάγομαι; ἐσμίγα = ἐσμίγην, Praes. Ind. σμίγομαι; ἐρπάγα = ἠρπάγην, Praes. Ind. ἀρπάγομαι u. s. w. Endlich ist zu beachten, dass auch andere Verba, die nicht auf -ζω ausgehen, von obigen beeinflusst sind z. B. ἐρύγα (= ἐρρύην) Aor. Pass. von ρύ(γ)ομαι (= ρύομαι), ἐνελύγα (= ἀνελύθην) Aor. Pass. von ἀναλύ(γ)ομαι, ἐνεπάγα (= ἀνεπαύθην) Aor. Pass. von ἀναπά(γ)ομαι (= ἀναπαύομαι) und ἀναπέομαι; vgl. Osann. Syll. Inscript. S. 433 „ἀναπάεται“ und „ἀνεπάην“ bei Χοιροβοσκός (s. Κόντος: Γλωσσ. παρατ. S. 476). So sind auch τυλίγομαι (bei Prodrōmus I. V. 371), φυλάγω, τινάγω Rückbildungen aus ἐτυλίγα (pontisch), ἐφυλάγα (pontisch), ἐτινάγα (pontisch ἐτινάγα) und nicht Analogiebildungen nach ψέγω, σμίγω, στέρω, ἀνοίγω, wie G. Chatzidakis (Kuhns Ztschr. XXVII S. 75) annimmt. G. Meyergr. Gr. S. 218 Anmerk. betrachtet φυλάγω als ein nachgeborenes Präsens zu ἐφύλαξα; meines Erachtens aber ist das secundär gebildet, nachdem man nach dem Pass. Aor. ἐφυλάγα das Pass. φυλάγομαι (pontisch φυλάγομαι) gesagt hatte. Ein nachgeborenes Praesens zeigt auch κατακάων Arist. Nub. 406.

νισκοῦμαι (st. γεννίσκομαι = γεννώμαι), πατισκοῦμαι = πατοῦμαι, τιμισκοῦμαι = τιμῶμαι.

3. Anm. Das *ι* in ὀξί^ιξέσ' (d. i. ἔξω καὶ ἔσω) draussen ist jedenfalls nach dem Ausfall des *ω* in ὀξω^ιξέσ' entstanden, und erst dann veranlasste es die Umwandlung des *ξ* in *ξ̇* (s. § 33).

§ 9.

ö (resp. ö̃)

Geht dem *o* ein *e*- oder *i*-Laut voran, so entsteht aus der Zusammenschmelzung beider der ö-Laut

1) aus *eo* (= *αιο*, *αιω*, *εο*, *εω*): ἔρχουμ^οντάμαν (d. i. ἔρχουμαι ὀντάμαν für ἔρχομαι ἐν τῷ ἅμα) ich komme mit, σπέλ^ον (d. i. σπήλαιον), παλῶ^νω (st. παλαιῶ^νω) ich veralte, κάτιλ^ος¹ (st. κάτιλε(γ)ος d. i. κάτι λογῆς gemeinngr.) irgendwie beschaffen, χρῶ^οστες (d. i. χρεώ^οστης), χρῶ^οφειλέ^οτες (d. i. χρεωφειλέ^οτης), ἀφρῶ^ο (Oἶν.) st. ἀφρέ^οω, wenn nicht aus ἀφριῶ^ο entstanden.

2) aus *io* (= *ειο*, *ειω*, *ηο*, *ιο*, *ιω*, *υιο*, *υο*, *υω*): καπηλ^ος, ὁ (d. i. καπηλεῖον) die Schenke, das Wirtshaus, τελῶ^νω² (st. τελειῶ^νω) ich führe zu Ende, μ^ονοματί^ος (für μὴ ὀνοματί^οης d. i. μὴ ὀνοματί^οζης) du sollst nicht erwähnen, ἄγρ^ος (Τρπζ.)³ st. ἄγριος, ἄ^ος (Τρπζ.)⁴ st. ἅγιος, ἀψιμέν^ον (Τρπζ.)⁵ st. ἀψιμίνιον feuerig, κίτρι^ον^ο (st. κιτρι^ονιῶ^ο)⁶ ich werde blass, ῥωδ^ο (st. αἰμωδιῶ^ο) stumpf werden (von Zähnen), τρῶ^ν μηνῶ^ν (d. i. τριῶ^ν μηνῶ^ν), φτειρ^ο (st. φτειριῶ^ο = φθειριῶ^ο), παραῶ^ς (st. παρα-υιῶ^ς) der Bediente, δάκρ^ον⁷ und δᾰκρ^ον (Τρπζ.) d. i. δάκρυον, δᾰκρῶ^νω (st. δακρυῶ^νω = δακρυό^ω), δῶ^ν ἡμερῶ^ν (st. δυῶ^ν⁸ ἡμερῶ^ν), λῶ^νω (Τρπζ.)⁹ d. i. λυῶ^νω = ich schmelze, löse auf.

¹ in Τρπζ.; dagegen κάτιλεγος in Χλδ.

² in Τρπζ.; dagegen τελένω in Χλδ.

³ in Χλδ. sagt man ἄγρες. ⁴ ἄες in Χλδ.

⁵ ἀψιματένε in Χλδ.

⁶ solche Zeitwörter des Trapezuntischen auf -ῶ gehen im Chald. auf -ῶ aus; also in Χλδ. sagt man κίτρι^ον^ο, ῥωδ^ο, φτειρ^ο u. s. w.

⁷ δᾰκρον in Χλδ.

⁸ vgl. „δυῶν τριγύων“ Herakl. Taf. B'. 21, „δυῶν χοινίλων“ (ebenda B'. 36).

⁹ λένω in Χλδ.

3) aus o (im Trapezuntischen), wenn diesem eine Liquida oder ein betonter e-Laut vorangeht: *κόχλῳ*¹ Schnecke, *νότος* (st. *νότος*) die Nässe, *τέλῳ*², *γονέῳ*, *ὅ* (altgr. *γονεὺς*)³, *μεσαῖῳ*, *νέῳ*, *παλαιῳ* alt, *πλέον* mehr.

§ 10.

v

Geschwächt zu v⁴ ist wahrscheinlich der ov-Laut des Artikels: *τῷ* (= *τοῦ* und *τῶν*), *τὸ* [in *Τρπζ.* *τὸ* und *Οἶν.* *τὸν* s. § 35, 9)] = *τοῦς* und der ov-Laut in *ἀβύτος* (= *ἀβοῦτος* für *οὔτος*), *ἀύχος* und *ἀύτικος*; s. § 68, II, 3). Der Artikel *τῶν* ist überhaupt verloren gegangen; statt dessen gebraucht man die Singularform *τῷ* (vor Vocalen τ'), z. B. *τῷ παιδίῳ* d. i. *τοῦ παιδίῳ* statt *τῶν παιδίῳ*, τ' *αἰδίῳ*, d. i. *τοῦ αἰγιδίῳ* statt *τῶν αἰγιδίῳ* der Ziege u. s. w. wie im Singular *τῷ παιδί* (d. i. *τοῦ παιδίου*), τ' *αἰδί* (= *τοῦ αἰγιδίου*).

§ 11.

ῡ

Der ῡ-Laut, wie ü gesprochen, kommt vor

1) in Lehnwörtern aus dem Türkischen: *ἔῡμέν*, τὸ Hoffnung, *τοῦ ῡσέῡω*⁵ ich streite.

2) statt v z. B. *ἀχῡρά* (*Τρπζ.*)⁶ st. *ἀχίρια* = *ἄχυρα*, *ῡράφ* (*Τρπζ.*) st. *ῡράφιον* = *ῡρός*, *ῡραφίζω* ich rasiere.

¹ *κόχλῳ* in *Χλδ.*

² *τέλῳ* in *Χλδ.*

³ *γονέῳ* in *Χλδ.* u. s. w.

⁴ Nach *Ἐλ. Κούσης* (vgl. *Πλάτ. τόμ. Ε', τεῦχ. Ι', ΙΑ', ΙΒ'*, 408 vom Jahre 1883) hört man in manchen Dörfern einen ü-Laut im Genetiv des Artikels *τοῦ*. Mit Sicherheit kann man annehmen, dass das in Trapezunt und sonst im Neugriechischen übliche *μάνν μάνν* (gespr. *mani mani*) in der Bedeutung „sehr schnell,“ nichts anders als das lateinische *manu manu* ist (vgl. *sub manu* = schnell); also auch hier haben wir eine Schwächung des u in i. Durch Schwächung des ov in v lässt sich auch die Form *ἀποξυγκοῦμαι* (*Τρπζ.*) erklären, da man in *Χλδ.* noch *ἀποξόνγκοῦμαι* (= ich dehne mich) für *ἀπεξογκοῦμαι* sagt.

⁵ aus dem Stamme des türkischen *dögüşmek* (streiten) mit der Endung *-εύω*.

⁶ in *Χλδ.* dagegen sagt man *ἀχῡρά*, *ῡράφ*, *ῡραφίζω*.

II. Diphthonge.

Die Diphthonge werden auch im Pontischen wie im Neugriechischen überhaupt monophthongisch gesprochen und entsprechen in der Regel den altgriechischen.

§ 12.

I, *αι* (= ε).

Über den Diphthong *αι* ist hier nur das zu bemerken, dass die von manchen vertretene Ansicht, als stehe *αι* für *α* in den gemeingriechischen Wörtern *καταβατὸν*¹ (schr. *κατεβατὸν*²) Seite, *ἀναιβάζω*, *καταιβάζω* (schr. *ἀνεβάζω*², *κατεβάζω*²), verkehrt ist.

§ 13.

II, *αυ* (= aw, af).

1) Vor den Vocalen und den weichen Consonanten β, γ, δ, ζ, λ, μ, ν, ρ wird das *υ* des Diphthonges *αυ* wie β (= w), sonst wie φ (= f) gesprochen. Dasselbe gilt auch für *ευ*.

2) es findet sich *αυ* statt *ευ* in den Wörtern: *ἄναυ-α* (= *ἄνευ*)³ ausser, *αὐτενὸς* (*Τροπζ.*) st. *εὐθηνὸς*⁴ billig, *αὐτύχολος* (st. *εὐθύχολος*) jähzornig.

§ 14.

III, *äv* (= äw).

Dieser Diphthong entspricht einem *αυ* und steht nur nach einem λ oder ν [vgl. § 5, 1) IV.] in den Wörtern: *συλᾶύρ* (st. *συράυλιον*⁵) Flöte, *Ῥιγγᾶνᾶῦα* (Femin. von *Ῥιγγᾶνᾶς*⁶ d. i. *Ἀθιγγανὸς*) Zigeunerin.

§ 15.

IV, *ει* (gespr. i).

ει steht für ε in dem ophit. *ἄγγουροείλικο*, *τὸ* (st. *ἄγγουροέλικον*) Gurkenranke.

¹ vgl. Hesych., *σελίζ*, *πτυχίον*, *καταβατὸν βιβλίον*.

² vgl. S. 11, Note 2.

³ vgl. § 69, I. 1).

⁴ *εὐτενὸς* in *Χλδ*.

⁵ das Wort findet sich bei Dugangius; dasselbe lautet *σιλιαύρα* und *σιράύλα* bei Somavera; vgl. „*σουραῦλα*“ A. Passow, *Popul. carm. Gr. recentior.* 524, 15.

⁶ vgl. *Ῥιγγᾶνᾶ* im Türk.

Anm. Die passiven Präsensformen der Verba contracta auf -εω und -αω (letztere werden oft im Act. nach den ersteren gebildet) wie ἀγαπίουμαι¹ (= ἀγαπῶμαι), ἀρνίουμαι (= ἀρνοῦμαι), μισίεται (Οἶν.) = μισεῖται, πουλίουμαι (= πωλοῦμαι) neben πουλίσκοῦμαι ich werde verkauft, τερίουμαι (= τηροῦμαι) ich pflege mich, χτυπίουμαι (= κτυποῦμαι) ich werde geschlagen u. s. w. werden von manchen mit ει geschrieben; ich ziehe aber vor, dieselben mit ι zu schreiben, weil ich sie für Analogiebildungen nach den Passivformen der Verba auf -ίζω ansehe (s. S. 22, Note 1); und dies scheint wahrscheinlicher zu sein, da die Activformen derselben lauten ἀγαπῶ, μισῶ, πουλῶ, τερῶ, χτυπῶ und nicht ἀγαπείω, μισείω, πουλείω, τερείω, χτυπείω.

§ 16.

V, εῦ (= ew, ef).

Über die Aussprache von εῦ s. § 13, 1) und über die Verdampfung desselben zu ο § 56, IV.

§ 17.

VI, ηῦ (= iw).

Dieser Diphthong, als iw gesprochen, kommt nur im Aorist von εὐρήκω (= εὐρίσκω) vor: ηῦρα, ηῦρες u. s. w. neben εὔρα, εὔρες u. s. w.

§ 18.

VII, οῖ (= i).

Über οῖ, welches als i gesprochen wird, s. §§ 6, 11), 61, VI.

§ 19.

VIII, οῦ (= u).

οῦ (vorwiegend unbetont mit Ausnahme einiger einzelnen Wörter und der auf -οὐδ' ausgehenden) als u gesprochen steht

¹ auch andere schreiben solche Formen (die von den gleich lautenden Passivformen der Verba auf -ίζω s. S. 22, 2. Anmerk. zu unterscheiden sind) mit ι; vgl. G. Wagner *Ἀλεξάνδρου Κομνηνοῦ ποίημα παραινετικὸν* V. 468 „ὠφελιέσαι“, und Em. Legrand vol. II. Vorrede XVII „πουλίεται.“

1) für α: 'πουχνίζ' (d. i. ἐπαχνίζει)¹ er spriesst hervor (vom Flaumbart).

2) für ε: ἐβόσκουτουν (Τρπζ.)² d. i. ἐβόσκετο, ἀπογλου-
πίζω (d. i. ἀπ-εκ-λεπίζω) ich schäle ab, ἐκλώσκουτον (Χλδ.)³
d. i. ἐκλώσκετο (von κλώσκουμαι Passiv zu κλώθω) er drehte
sich um, er kehrte zurück, σκοῦλος (st. σκέλος)⁴.

3) für η: ἄζουλο (᾽Οφ.) d. i. ἄζηλον Gott behüte dich
(gegen den bösen Blick), σούκ'⁵ (st. σήκου Imperativ von σ'κοῦ-
μαι d. i. σηκοῦμαι in Οἶν.) stehe auf, σουμάδ' (st. σημάδιον)
Verlobung, σουσάμ' (st. σησάμιον = σήσαμος)⁵, φασούλ' (st.
φασήλιον = φάσηλος)⁶ Bohne.

Anm. Aus Fällen wie σούκ' u. σ'κοῦ könnte man schliessen,
dass die unter der Tonlosigkeit geschwächte erste Silbe von
σηκοῦ mit dem Klange des folgenden Vocals gesprochen wurde,
und dass dieser sich dann auch in σούκ' festsetzte. Bei den
übrigen Wörtern ἄζουλο, σουμάδ', σουσάμ', φασούλ' kann man
mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass das η in denselben erst
durch den Übergang desselben in einen ũ-Laut sich zu ου ver-
wandeln konnte.

4) für ι: ἄρκούδ'⁷ (st. ἀρκίδιον = ἀρκτίδιον) Bär, κουν-
δέα, ἦ (d. i. κνιδέα = κνίδη), λουτούδ' (st. λωτίδιον), λαγούδ'
(st. λαγίδιον), λυκούδ' (st. λυκίδιον), παιγνούδä, τὰ (Οἶν.) st.

¹ vgl. das altgr. ἐπαχνίδιος.

² ἐβόσκουντιον in Χλδ. Das ου in solchen Imperfectformen ist ge-
wiss von dem Präs. Indic. Act. übernommen: da man βόσκουμαι (für
βόσκομαι) sagte, so sprach man auch ἐβόσκουμνε (= ἐβοσκόμην), ἐβό-
σκουντιον, ἐβόσκουντιαν u. s. w.

³ vgl. § 69, II 1) Anmerk.

⁴ K. Foy (Lautsyst. der griech. Vulgärspr. S. 75) irrt, wenn er das
Wort auf κῶλος, lat. cullus, zurückführt.

⁵ man sagt auch σ'κοῦ (d. i. σηκοῦ st. σήκου in Οἶν. und sonst im
Neugr.)

⁶ vgl. Em. Legr. vol. II. Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἱατροσόφιον V. 352.
„σουσάμιν“ und V. 94 „φασούλιν.“

⁷ solche Formen auf -ούδ(ιον) st. -ίδιον sind wahrscheinlich dadurch
zu erklären, dass sie in Anschluss an Wörter wie ἀλεπούδ' (d. i. ἀλε-
πούδιον aus ἀλεποῦ = ἀλεπὼ für ἀλεπός; s. S. 31. Anmerk.) u. s. w. ge-
bildet sind.

παιγνίδια, κούτρινον (Xλδ.), μαστουκίζω (st. μαστιχίζω)¹ ich schmalze, ποντικούδ'² (st. ποντικίδιον) Τρπζ., τρουυλίζω (st. τριγυρίζω) ich ringe um, δουχνίζ'³ (d. i. κνισσίζει von κνίσσα) es riecht verbrannt (von Speisen), φτουλίζω (d. i. πιλίζω)⁴ ich rupfe die Federn aus.

5) für ο (welches mit Ausnahme von μοῦσζον, οὔλεν, οὔμπαν, οὔπον, οὔτσον S. 29, II. unbetont ist):

I., in allen Passivformen der Verba⁵ im Präs. und Imperf. ἀναπά(γ)ουμαι und ἀναπέουμαι d. i. ἀναπαύουμαι, ἀλμέγκου-
μαι ich werde gemolken, ἀποξυπολύ(γ)ουμαι⁶ (d. i. ἀπ-εξ-υπο-
λύουμαι) ich ziehe mir die Schuhe aus, γένιουμαι (= γεννώ-
μαι), δουλεύκουμαι (= δουλεύουμαι) ich werde bearbeitet, δει-
λαίνουμαι (= δειλαίνουμαι bei Luk. ὠκύπ. 153. δειλαίνω bei
Ἀριστ. Ἡθ. Νικ. 2, 6, 19), ἐένουμ'νε (st. ἐενόμην-ε = ἐγενόμην),
ἐένουμ'νε (st. ἐϊνόμην-ε d. i. ἐγινόμην), ἐντρέπουμαι ich schäme
mich, ἔρχουμαι, ζώσκουνταν (aus ζώσκοντασιν d. i. ζώσκονται
= ζώννυνται), κάθουμαι (st. κάθομαι⁷ = κάθημαι), λαΐσκου-
μαι (= λείζουμαι altgr.)⁸ ich bewege mich, ich werde geschüt-
telt, νεβράχκουμαι (d. i. ἀναβράχ-κουμαι = ἀναβρέχομαι) ich
werde benetzt, ὀρκίσκουμαι (= ὀρκίζουμαι), πορεύκουμαι (= πο-
ρεύουμαι) ich lebe, ich habe meinen Unterhalt, ῥέχκουμαι (= ὀρέ-
γομαι) es gefällt mir, σέπουμαι (d. i. σήπομαι), τάχκουμαι
(= τάσσομαι) ich widme mich einem Heiligen, τυραννί(γ)ουμαι⁹
(= τυραννίζουμαι) ich quäle mich, φαίνουμαι, χολᾶσκουμαι (st.

¹ vgl. § 26, II, 3).

² in Xλδ. sagt man πεντικούδ'.

³ vgl. § 35, 8) und 67. ⁴ vgl. § 57. I.

⁵ vgl. § 56. V.; eine Ausnahme macht die 1. Sing. Indic. Praes. im Oenoischen; denn in Οἰνότη sagt man σέπομαι, γίνομαι, κνήσκομαι (d. i. κνήθομαι in Xλδ. κνέσκουμαι), λούσκομαι, χολᾶσκομαι u. s. w.

⁶ vgl. Em. Legr. Διγενῆς Ἀκρίτας S. 104, V. 1238 „γοργὸν ἐξυ-
πολύθη.“

⁷ vgl. G. Wagner Διήγησις πολυπαθοῦς Ἀπολλωνίου τοῦ Τύρου
V. 769 „κάθομαι“, und Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 49, 1.

⁸ act. λαΐζω; in Κοτύωρα (heute Ordu; s. Ἰωαννίδης 208) sagt man
λείζω.

⁹ vgl. S. 22, 2. Anm.

χολιάσκειν) ich werde zornig, χρειάσκειν neben χρέσκειν ich bedarf, ὕψεται (st. ἐψήσεται) ich werde gekocht.

Anm. Bei den Kerasuntiern steht *οὐ* statt *ο* auch in der Verbalendung -ομεν, z. B. παρατρώγουμ' (st. παρατρώγομεν, wir essen zu viel) u. s. w.; s. *A. II.* S. 135—139.

II., vielfach in anderen Wörtern: βουτάνᾱ, τὰ (Οἶν.) d. i. βοτάνια Arzneien, (γ)ούσπουτα¹ (d. i. ὥς ποτε = ἕως ποτὲ) bis, solange, ἐπουκαῖός' (Oph. st. ἀπὸ κάτω καὶ ἔσω) unten, von unten, ἔσουν (Τρπζ.)² st. ἔσο-ν d. i. ἦσο du warst, ζουρκάδ' (st. ζορκάδιον = δορκάδιον, δορκάς), κουμβί'ν (st. κομβίον)³ Knopf, μουχτερός (st. μοχθηρός)⁴ Schwein, μουσκάρος' (st. μοσχάριον), μοῦσκον, τὸ (= Moschus), οὔλεν (st. ὄλον⁵), οὔμπαν (st. ὅπου ἂν) irgend wo, οὔπου (st. ὅπου) Οἶν., οὔτσου (Οἶν.) d. i. ὅστις irgend einer, παρήκουος (st. παρήκοος; vgl. ὑπήκοος) ungehorsam, πουδέν (Χλδ., Οἶν.) und πουθέν (statt ποθέν)⁶ Τρπζ. irgendwo, irgendwohin, σκούλ' (st. σκόλλυνον = σκόλλυς), σκουμβρί'ν (st. σκουμβρίον = σκόμβρος), σπουγγίζω (Τρπζ. st. σφογγίζω)⁷ ich stäube, kehre ab, ἔχτουπίζω (st. ἐκτοπίζω)⁸ ich rupfe aus.

6) für *υ*: ἄγκουρα (Οἶν.) st. ἄγκυρα, ἄχούρ' (st. ἀχύριον; vgl. Taf. Her. 139, 140, 143) Viehstall, βούτεμαν (st. βύθημα) das Untertauchen, δρουβάν'⁹ (neben ρδουβάν' st. δρουάγγ' = ἀγγεῖον ἐκ δρυὸς) ein langes Butterfass, welches an Schnüren hängt

¹ in Οἶν. sagt man ὥς πουτα. ² ἔσ'ν-ε in Χλδ.

³ vgl. Em. Legr. Διγενῆς Ἀκρίτας S. 82, V. 1000 „καὶ τὰ κομπία ἔστραπτον.“

⁴ ich kann die Ansicht Deffners (Archiv S. 267) nicht billigen, der dieses Wort aus μυκτηρὸς ableitet; denn es findet sich neben μουχτερὸς auch μοχθηρὸς bei G. Wagner Carm. gr. med. aevi 155 und 156 und bei Πτωχοπρόδρομος A, 215 (ed. Κοραῆς).

⁵ so sagt man im Οἶνόῃ wie sonst im Neugriechischen.

⁶ vgl. Em. Legr. vol. I. Ἐξήγησις τοῦ θαυμαστοῦ Ἑμπερίου V. 151 „ἄλλον δὲν ἔχομεν ποθὲν ἔς τὸν κόσμον.“

⁷ σπογγίζω in Χλδ.

⁸ vgl. § 39, 3) V. M. Deffner irrt, wenn er (Arch. S. 277) das Wort auf ein *ἐκστνπίζω zurückführt.

⁹ s. § 75, I.; vgl. Em. Legr. Τοῦ αὐτοῦ (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου) πρὸς τὸν αὐτὸν V. 114 „δρουβανιστὸν ὀξύγαλαν.“

und so bewegt wird, ζούμωτρον (Xλδ.)¹ Backtrog, θρουμούλᾱ (auch ρθουμούλᾱ st. θρυμύλια) Brodkrumen, καμπουρώνω (st. καμπυλώνω) ich werde krumm, κλονγξίζω (st. λυγξίζω von λῡγξ)² ich habe den Schlucken, κουρούμβ' (st. κορύμβιον d. i. κόρυμβος), μαρουκοῦμαι (st. μηρυκοῦμαι), μουρμουρίζω (st. μορμυρίζω), μουρούνα³ (d. i. μύραινα), μουστάκ' (st. μυστάκιον d. i. μύσταξ), ξουρίζω (Τρπζ.) st. ξυρίζω⁴ ich rasiere, ρεφούλ'⁵ (st. βρεφύλιον), ρουφίζω (= ρυφέω ion.), σανδούκ' (st. σανδύκιον)⁶ Koffer, στουλάρ' (st. στυλάριον d. h. στύλος), στουράκ' (st. στυράκιον; vgl. Thuc. II. 4) Stange, στουπεῖν⁷ (st. στυπεῖον) Werg, ουρίζω (Τρπζ.) st. συρίζω⁸ ich pfeife, τουκάν' (st. τυκάνιον d. i. τυκάνη), τουμβί'ν⁹ (st. τυμβίον) Erdhaufen, τούφα, ἥ (st. τύφη; vgl. τῦφος) Dampf, κούνα, ἥ (st. κύνα) Hündin, φουρνί'ν (st. φρυνίον d. i. φρῦνος), φούσκα, ἥ (st. φύσκα = φύσκη)¹⁰ Blase, φουσταλίζ' (st. φυσταλίζει),¹¹ φτερούλ' (st. πτερύλιον).

7) für ω: ἄγουρος (st. ἄωρος¹² d. i. ἄωρος) Herr, Mann, γουρνύουμαι (Τρπζ.) st. ὠρνύομαι d. i. ὠρύομαι, γούς neben οῦς d. i. ὠς aus ὠς (= ἔως entstanden), ἔξου (in Oph. Keras. und Oenoë s. A. II. 136) draussen, ἔξουθε (Ὀφ.) st. ἔξωθεν,

¹ ζύμωτρον in Τρπζ.; so sagt man ζουμώνω in Xλδ. und ζυμώνω in Τρπζ. Οἶν. u. anderswo statt des altgriech. ζυμόω.

² vgl. § 33 und 74, 4).

³ vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. i. τοῦ Προδρομόν Κυροῦ Θεοδώρου) πρὸς τὸν αὐτὸν V. 195^a „μουρούνας.“

⁴ ξουρίζω in Ophis. ⁵ vgl. § 78, I, 1).

⁶ vgl. σάνδνξ bei Hesych.

⁷ vgl. Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 152, V. 7 „καὶ στουπίν.“

⁸ ουρίζω in Xλδ.

⁹ vgl. „εἰς τὴν μεγάλην τύνπαν“ (aus dem Jahre 1053) bei Trinchera S. 50.

¹⁰ vgl. Em. Legr. vol. II. Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἱατροσόφιον V. 68 „χοίρον φοῦσκαν.“

¹¹ das Wort kommt im Trapezuntischen vor und bedeutet: es wird vom Winde weggetragen (Mehl und dergl.).

¹² so sagt man in Ophis; vgl. § 75. II. und Mull. gr. Gram. S. 140. Em. Leg. Διγενῆς Ἀκρίτας S. 8. V. 85 „ἀγούρους.“ In Οἶν. spricht man ἄγ'ρος.

ἐπίσου (Οἶν.) d. i. ὀπίσω¹, ζουμερόν (st. ζωμηρόν) saftig, κοιμοῦμαι² (st. κοιμῶμαι), λουτούδ' (st. λωτίδιον, Dem. von λωτὸς), πουλω³ (st. πωλῶ) ich verkaufe, οὐ'! (st. ὦ!), πουρνὰ (von πρωῒνά, πρωῒνά, πρωνά, προυνά, πουρνὰ) morgen, τιμοῦμεν (d. i. τιμῶμεν), σουν (enklitisch st. σων) euer, ζουμίζω (d. i. ζωμίζω)⁴ ich ringe aus, ὕσυννίζω (st. ὀψωνίζω).

Anm. Hierher gehören auch Feminina auf -οὐ (st. -ὼ): ἄλεπου (Οἶν.) st. ἄλεπῶ⁵ Fuchs, βρωμου (st. βρωμῶ) ekelhaft (von Frauen), γλωσσου (st. γλωσσῶ) Schwätzerin, keckig, ἡυρενου Bettlerin u. s. w. und das adverbiale καταλαχου (st. κατὰ λαχῶ) zufällig.

8) für u in Wörtern, die dem Lateinischen oder Italienischen entlehnt sind, wie z. B.: ἀκουμπίζω (accumbo)⁶ ich lehne mich an, βούκα (bucca)⁷ der Bissen, βούλα (bulla) Siegel, γούλα (gula) Hals, γούρα (urna)⁸, δουκάλ' (st. δουκάλιον gewiss aus duco) Zügel, κόνσουλας, ὁ (consul), κουκούλ' (st. κουκούλιον) der Kokon des Seidenwurms, ein Lichtloch im Dache, κουμούλ' (st. κουμούλιον, τὸ d. i. cumulus) Haufen, κουρσεύω (vgl. cursus) ich plündere, λουστρώνω (vgl. lustrare) ich wichse, mache glänzend, μουλάρ⁹ (st. μουλάριον d. i. mula), σουβλί'ν und σουγλί'ν (subula)¹⁰, σούγουρος (ital. sicuro) sparsam, φούρκα (forca) Sturm, φουρτούνα (fortuna) Sturm (von der See).

¹ in Χλδ. und Τρπζ. sagt man ὀπίσ' [s. § 68, III 7)].

² vgl. W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 49, 1 „κοιμοῦμαι.“

³ schon im Jahre 1005 finde ich „πουλεῖν“ (s. Trinchera S. 13).

⁴ vgl. § 35, 3).

⁵ sonst sagt man ἄλεπός; vgl. die altmyrnäischen Accusativformen Ἀρτεμοῦν, Μητροῦν, Δημοῦν (Curt. Erläuterungen S. 54 ff.).

⁶ vgl. Em. Legr. Διγενῆς Ἀκρίτας S. 180. V. 2190 „ἡκούμβησεν.“

⁷ vgl. Em. Legr. Τοῦ αὐτοῦ (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου) πρὸς τὸν Μανουήλ τὸν Κομνηνὸν V. 203 „βούκκας.“

⁸ so ist das Wort auch in Makedonien gebräuchlich; auf Κύπρος aber sagt man βούρα (s. K. Foy Lauts. S. 20); vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 150, V. 1810 „Χαλκογοῦραν“ und Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 185. V. 20 „μία γούρα μαρμαρένη.“

⁹ vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 56, V. 671 „μουλάρια“ und Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. I. S. 55, V. 29 „μουλαρίων.“

¹⁰ vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου) πρὸς τὸν αὐτὸν V. 59 „καὶ τὸ σουγλί.“ s. § 47, 1).

9) für $\epsilon\iota$ in $\nuουδίζω$ (d. i. $\acute{o}\nuειδίζω$) ich werfe jemandem etwas vor.

10) für $\nu\iota$: $\muετρού(γ)α$ (= $\mu\etaτρονι\grave{a}$), $\muατρούγας$ (= $\muατρονι\acute{o}\varsigma$)¹.

11) für $\alpha\iota$ im Worte $\muουρούνα$, $\acute{\eta}$ wenn es aus $\muυραίνα$ (für $\muύραινα$) entstanden ist.

§ 20.

IX, $\nu\iota$ (= i).

Über diesen Diphthong s. § 49, II, 10); sonst kommt er nur im Worte $\muνῖα$ vor.

Cap. II.

Die Consonanten.

I. Explosivae.

a) tonlose.

Über die tonlosen Explosivlaute ist zu bemerken, dass sie im Pontischen, wie auch im Neugr. überhaupt, meistens so gesprochen werden, dass sie vielmehr tönend als tonlos erscheinen.

§ 21.

I. Velaris κ .

Die Velaris κ wird bisweilen vor α , o , u , immer aber vor λ , ν , ρ gesprochen und entspricht dem altgr. κ , z. B. $\kappaακκᾶν$, $\tau\acute{o}$ (in der Kindersprache) kacken, $\kappaοπροθέκα$, $\acute{\eta}$ (= $\kappaοπρο\acute{o}ν$), $\kappaουρεύω$, $\kappaλειδωστέρ'$, $\tau\acute{o}$ (d. i. $\kappaλειδωστήριον$) Schloss, $\acute{o}\kappaνία$, $\acute{\eta}$ Faulheit, $\kappaρᾶρ'$, $\tau\acute{o}$ (d. i. $\kappaριάριον$ = $\kappaριός$), $\muικρέσσα$ kleine u. s. w.

Im Worte $\xi\acute{\alpha}\gamma\kappaλίζω$ [d. i. $\acute{\epsilon}\xiαντλίζω$ ich spritze (von Wasser)] steht κ für τ .

¹ vgl. § 47 Anmerk.

§ 22.

II. Palatalis $\hat{\chi}$.

Die Palatalis $\hat{\chi}$ wird bisweilen wie das altgr. χ vor $\ddot{a}$ -, e- und i-Lauten gesprochen (z. B. $\pi\acute{\nu}\acute{\alpha}\hat{\chi}\ddot{a}$, $\tau\acute{\alpha}$ d. i. $\pi\acute{\nu}\acute{\alpha}\chi\iota\alpha$, $\hat{\chi}\epsilon\nu\acute{o}\nu\omega$ d. i. $\chi\epsilon\nu\acute{o}\omega$, $\hat{\chi}\omicron\iota\mu\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ ich schlafe, $\hat{\chi}\nu\lambda\acute{\iota}\zeta\omega$ ich wälze) und steht:

1) für ch in dem ebenso im Türkischen vorkommenden Worte $\mu\acute{\alpha}\hat{\chi}\epsilon\nu\alpha$ (lat. machina) Maschine.

2) für τ nur im Tripolitischen $\hat{\chi}\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\hat{\chi}\iota\nu$, $\tau\acute{o}$ (d. i. $\hat{\chi}\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\hat{\chi}\iota\omicron\nu$ st. $\chi\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\tau\iota\omicron\nu$ = $\chi\epsilon\lambda\acute{\eta}\tau\iota\omicron\nu$), so viel ich weiss.

3) für χ nur im Worte $\hat{\chi}\iota$ (d. i. $\omicron\upsilon\chi\iota$ ionisch).

§ 23.

III. Alveolaris τ .

Die Alveolaris τ , wie im Altgr. gesprochen, steht

I. für θ :

1) in den Wörtern $\hat{\chi}\omicron\mu\epsilon\nu\omicron\kappa\alpha\tau\acute{o}\lambda\iota\kappa\omicron\varsigma$ ¹ (st. $\hat{\chi}\omicron\mu\epsilon\nu\omicron\kappa\alpha\theta\omicron\lambda\iota\kappa\acute{o}\varsigma$) ein katholischer Armenier, $\tau\epsilon\mu\acute{\epsilon}\lambda$, $\tau\acute{o}$ (st. $\theta\epsilon\mu\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\nu$).

2) nach einem σ ²: $\Delta\eta\mu\omicron\sigma\tau\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$ (st. $\Delta\eta\mu\omicron\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$), $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\nu$ (st. $\acute{\eta}\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\epsilon-\nu$ d. i. $\acute{\eta}\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\eta$), $\mu\iota\sigma\tau\acute{o}\varsigma$ (st. $\mu\iota\sigma\theta\acute{o}\varsigma$).

3) nach einem φ ³: $\acute{\epsilon}\varphi\tau\acute{\alpha}\nu\omega$ (st. $\varphi\theta\acute{\alpha}\nu\omega$) ich erreiche, hole ein, reife, $\varphi\tau\epsilon\iota\rho\acute{\omega}$ ($T\rho\pi\zeta.$) st. $\varphi\theta\epsilon\iota\rho\iota\acute{\omega}$.

4) nach einem χ ⁴: $\acute{\alpha}\rho\ \acute{o}\chi\tau\acute{\epsilon}\varsigma$ (st. $\acute{\alpha}\rho\ \acute{\epsilon}\chi\theta\acute{\epsilon}\varsigma$) vor einigen Tagen, $\acute{\epsilon}\chi\tau\acute{\epsilon}\varsigma$ ($\omicron\varphi.$) für $\acute{\epsilon}\chi\theta\acute{\epsilon}\varsigma$, $\mu\omicron\upsilon\chi\tau\epsilon\rho\acute{o}\varsigma$ (st. $\mu\omicron\chi\theta\eta\rho\acute{o}\varsigma$) Schwein.

5) nach einem $\alpha\nu$ oder $\epsilon\nu$: $\alpha\upsilon\tau\epsilon\nu\acute{o}\varsigma$ ($T\rho\pi\zeta.$) und $\epsilon\upsilon\tau\epsilon\nu\acute{o}\varsigma$ ($X\lambda\delta.$) st. $\epsilon\upsilon\theta\eta\nu\acute{o}\varsigma$ billig, $\alpha\upsilon\tau\acute{\upsilon}\chi\omicron\lambda\omicron\varsigma$ (st. $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\chi\omicron\lambda\omicron\varsigma$) jähzornig,

¹ gewiss darf man weder hier noch im Verbum $\kappa\alpha\tau\omicron\rho\hat{\chi}\acute{\iota}\zeta\omega$ (Aor. $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\kappa\acute{\iota}\sigma\alpha$) d. i. $\kappa\alpha\theta\omicron\rho\chi\acute{\iota}\zeta\omega$ (= ich zwinge jemanden zum Schwur) eine Psilosis annehmen; denn letzteres ist in einer Zeit entstanden, in welcher überhaupt der Spiritus asper nicht gesprochen wurde, ersteres aber die Aussprache des Wortes „Katholik“ hat; ebenso ist das θ im Worte $\theta\epsilon\mu\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\nu$ in τ verwandelt, weil dies Wort auch bei den Türken üblich ist, welche gewiss keinen θ -Laut haben. Entschieden falsch stellt Passow (Pop. carm. Gr. recentior. 505, 11) das Wort $\kappa\alpha\tau\omicron\rho\hat{\chi}\acute{\iota}\zeta\omega$ mit $\kappa\alpha\tau\omicron\rho\chi\acute{\iota}\zeta\omega$ (welches überhaupt im Pontischen nicht existiert) zusammen.

² vgl. § 57, V. Auch nach einem ρ findet sich τ für θ im Oenischen und sonst im Neugr.: $\acute{\eta}\rho\tau\alpha$, $-\epsilon\varsigma$, $-\epsilon\nu$, st. $\acute{\epsilon}\rho\theta\alpha$, $-\epsilon\varsigma$, $-\epsilon\nu$ ($T\rho\pi\zeta.$ $X\lambda\delta.$) d. i. $\acute{\eta}\lambda\theta\omicron\nu$, $-\epsilon\varsigma$, $-\epsilon\nu$.

³ vgl. § 57, V.

⁴ vgl. § 57, V.

εὐτάγω (Xλδ.) und εὐτάγω (Τρπζ. und Κρσ. s. A. II. S. 136) st. εὐθιᾶω ich beschäftige mich, ich befinde mich (gut oder schlecht), εὐτὺς¹ (st. εὐθύς), ἐγασρεῦτα (st. ἰασρεῦθα d. i. ἰαστρεύθην) ich wurde geheilt, ἐλευτεροῶθες (d. i. ἐλευθεροῶθες st. ἡλευθερώθης).

II. für κ in den Wörtern ἐτεικὰ (in Ὀξά²) für ἐκεῖ καὶ (= ἐκεῖ κάτω) dort, dorthin, τικὰ (Ἀμσ.) d. i. καὶ καὶ (= καὶ κάτω).

III. für π im Worte στάδ', τὸ (d. i. στάδιον für σπάδιον) Schneelawine.

§ 24.

IV. Labialis π.

Bezüglich des Lautes π, der wie p gesprochen wird und dem Altgriechischen entspricht, ist hier nur zu erwähnen, dass er steht

1) für π (= b) und ν in den folgenden Lehnwörtern: τάπ'λα (d. i. tabula) Aschbecher, Patene, eine türkische Frauenmütze, τεπούρ', τὸ (st. τεπούριον aus ταπούλιον = *tabulium) ein rundes nach oben hohles Tischchen ohne Gestell, φάπρικα, ἡ Fabrik, πουρπουρίζ' (s. § 55, 2).

2) für φ besonders nach einem σ: ἀνασπάλλω (st. ἀνασφάλλω, in Ophis ἀνεσπάλλω) ich vergesse, ἀσπαλίζω (st. ἀσφαλίζω) ich mache zu, σπίγγω (st. σφίγγω), σπενδάμ', τὸ (st. σφενδάμνιον = σφένδαμνος) u. s. w., στύπον [d. i. στυφόν; vgl. § 79, I, 3)], ξέπλον [d. i. ἐξώφλοιον s. § 35, 7)], κέπρεας [d. i. κελεφίας s. § 35, 6)].

Anm. Man darf keine Psilosis annehmen bei Formen wie ἀπ' εἶνας εἶνας (d. i. ἀπὸ ἑνας ἑνας vlggr.) je einer, ἀπ' ὅθε (Σομν.) d. i. ἀπὸ ὅθεν woher, ἀπορκίζω (d. i. ἀφορκίζω) ich banne die Geister durch Gebete, ἀπαρπάζω (für ἀφαρπάζω) ich ergreife hastig, ich unterbreche jemanden mit Frechheit; denn alles dies ist in späterer Zeit gebildet, als man den Spiritus asper nicht mehr sprach; vgl. G. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 52, 2, „ἐπήρπαξε“.

¹ dieses Wort ist in Xλδ. nicht üblich.

² d. i. ein Dorf bei Ἀμισός.

b) tönende.

§ 25.

I. Velaris ζ.

Die Velaris ζ wird vor einem a-, o-, u-Laut gesprochen und steht

1) für γ im Worte σ'ζαράζω [s. § 66, VI, 1) Anm.] und nach einem εν in den Wörtern προεύζουμαι ('Οφ.) st. προγεύ-
γoumai d. i. προγεύoumai ich frühstücke, 'ρεεύζουμαι (d. i. ἐρεεύγoumai)
ich rülpse.

Anm. Wie im Alt- und Neugr. überhaupt, so auch im Pontischen wird γ nach einer Nasalis γ wie ζ gesprochen, z. B. ἄγγούρ', τὸ (d. i. ἄγγούριον), ὁ φέγγων (d. i. τὸ φέγγος) der Mond u. s. w.

2) für ζ, wenn eine Nasalis γ vorangeht, z. B. ἀγζαλάσκου-
μαι ich umarme, ἐγζα (d. i. ἤνεγκα), ἐγζόλπιον, τὸ Amulett.
Ferner steht ζ für ζ im Worte ζουρεμένος (d. i. κεκουρευμένος)
arm, unglücklich; dagegen ζουρεμένος = geschoren.

3) für χ namentlich nach σ: εὐζοῦμαι (Τρπζ.) d. i. εὐχοῦ-
μαι¹ für εὐχομαι, μαστίζα, ἥ (d. i. μαστίχα st. μαστίχη), μοῦ-
σχος, ὁ (st. μόσχος)² Moschus, σζολάζω (Τρπζ.) st. σχολάζω
ich komme aus der Schule.

§ 26.

II. Palatalis ξ.

Die Palatalis ξ³ ist in der Regel für altgr. ζ vor einem ä-, e- und i-Laut (z. B. ἀνάγξᾱ, ἥ d. i. ἀνάγκη, Κερασινὸς Juni, ξοιλία) eingetreten; sie steht:

1) für c in dem Lehnworte λαξέρδα, ἥ (lacertus).

2) für γ im ophitischen ὀρξέα, ἥ (d. i. ὀργυιὰ).

3) für χ vor vocalischen Lauten namentlich, wenn ein ὀ (st. σ) vorangeht: ἀξέμια (st. ἀσχημια) Hässlichkeit, Unanstan-

¹ vgl. [η]εχούμην Kaibel epigr. graec. 192.

² vgl. Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 86. V. 21 „τὸν μοῦσκον“.

³ die Drucker bezeichnen diesen Laut nicht besonders; ebenso werden viele andere Laute im Drucke nicht ihrer genauen Aussprache gemäss bezeichnet, weil das griechische Alphabet dazu nicht reicht.

digkeit, ἔρχεται¹ (Οἶν.) st. ἔρχεται, εὐχῆ (Οἶν.) st. εὐχή, εὐχέλαιον (st. εὐχέλαιον) die letzte Ölung, καυχίσκομαι (Οἶν.) st. καυχίσκομαι ich rühme mich, μαστουκίζω (st. μαστιχίζω) ich schmalze, πασκίζω (st. πασχίζω) ich bemühe mich, σκίουμαι (d. i. σκίζομαι), σκιοίνιν, τὸ² (σχοινίον).

Anm. Wie im Alt- und Neugr. überhaupt, so auch im Pontischen wird γ nach einer Nasalis γ wie ζ gesprochen, z. B. συγγενὸς verwandt, γογγύζω u. s. w.

§ 27.

III. Alveolaris δ, τ (= d).

Die Alveolaris δ oder τ, wie d gesprochen, steht

1) für δ, besonders nach ν: κιδάριον (st. κιδάριον De-
minut. von κίδαρις³) Kamm des Hahnes, ἀνδρόγυνον (st. ἀνδρό-
γυνον⁴) Ehepaar, ἀνύπανδρος ledig, δένδρον (Xλδ.), δένδρον
(Oph.) und δένδρον (Τρπζ.), κινδυνος⁵, κυλινδρίζω ich walze,
Λήδα, ἡ Frauenname, μερδίκον (st. μεριδ-ικόν)⁶ Anteil, μαν-
δαλώνω (d. i. μανδαλόω), σανδούκ, τὸ (st. σανδύκιον d. i.
σάνδυξ) Kiste, Koffer, Σιμελίδας (st. Σιμηλίδας⁷ lakonisch)
ὑποχόνδρια, ἡ (st. ὑποχονδρία) Hypochondrie, χονδρός⁸ dick,
u. s. w.

2) für θ

I. in dem Worte βουτῶ (d. i. βυθῶ) ich tauche ein u. s. w.

¹ sonst sagt man ἔρχεται.

² vgl. Em. Legr. vol. I. ἡ θυσία τοῦ Ἀβραάμ V. 915. „τὸ σχοινί.“

³ vgl. Hesych.: κίδαρις· πῖλος βασιλικός, ὃν καὶ τιάραν· ἔνιοι δὲ κίταριν διὰ τοῦ τ

⁴ vgl. G. Wagner Διήγησις πολυπαθοῦς Ἀπολλωνίου τοῦ Τύρου V. 824 „τὸ ἀντρώγυνον“ gesprochen τὸ ἀνδρόγυνον).

⁵ vgl. Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 286, V. 26 „καὶ θέλομεν κιν-
τυνέψιν“.

⁶ vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. h. τοῦ Προδρομόν Κυροῦ Θεοδώρου πρὸς τὸν Μανουήλ τὸν Κομνηνὸν κατὰ ἡγουμένων V. 58 „μερ-
δικόν“ und V. 517 „μερτικόν“.

⁷ s. Corpus inscr. n. 1391. Lob. par. S. 6. Keil anal. epigr. S. 236.

⁸ vgl. Em. Legr. vol. II. S. 162, V. 328 „χοντροῖς“ gespr. χονδροῖς).
Über das νδ (gespr. νδ) s. Rivista di filol. IV. S. 274.

II. nach einem ν : $\acute{\alpha}\chi\acute{\alpha}\nu\tau'$, $\tau\acute{o}$ (st. $\acute{\alpha}\kappa\acute{\alpha}\nu\theta\iota\omicron\nu$)¹ Stachel, Dorn, $\chi\omicron\iota\rho\acute{\alpha}\chi\alpha\nu\tau\omicron\nu$, $\tau\acute{o}$ (d. i. $\chi\omicron\iota\rho\acute{\alpha}\kappa\alpha\nu\theta\omicron\nu$ st. $\acute{\alpha}\kappa\alpha\nu\theta\acute{o}\chi\omicron\iota\rho\omicron\varsigma$ Stachelschwein.

3) für τ , wenn ein r vorangeht: $\acute{\epsilon}\nu\tau\rho\alpha\nu\tilde{\omega}$ (in *Kρσ. τρανῶ*) ich sehe, schaue, pflege, $\acute{\epsilon}\nu\tau\rho\omicron\pi\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ (st. $\acute{\epsilon}\nu\tau\rho\omicron\pi\acute{\iota}\alpha\varsigma$) schüchtern, $\theta\upsilon\mu\iota\alpha\nu\tau\acute{\omicron}\nu$, $\tau\acute{o}$ Rauchfass, $\acute{o}\nu\tau\acute{\alpha}\mu\alpha\nu$ (neben $\acute{\epsilon}\nu\tau\acute{\alpha}\mu\alpha$ d. i. $\acute{\epsilon}\nu\ \tau\tilde{\omega}\ \acute{\alpha}\mu\alpha$) mit, zusammen, $\acute{\pi}\alpha\nu\tau\tilde{\omega}$ (d. i. $\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\tilde{\omega}$) ich treffe, *Τραπεζουνταίησα* (st. *Τραπεζουνταίισσα*) Trapezuntierin, $\varphi\alpha\nu\tau\acute{\alpha}\sigma\kappa\omicron\nu\mu\alpha\iota$ (d. i. $\varphi\alpha\nu\tau\acute{\alpha}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$) ich rühme mich, bin stolz auf etwas.

§ 28.

IV. Labialis β , π (= b).

Die Labialis β oder π wird wie b gesprochen und steht

1) für β , namentlich wenn ihm ein μ vorangeht: $\beta\acute{o}\upsilon\mu\beta\omicron\nu\omicron\varsigma$ (d. i. $\beta\omicron\mu\beta\acute{\upsilon}\lambda\iota\omicron\varsigma$), $\gamma\alpha\mu\beta\acute{\rho}\acute{o}\varsigma$ ², $\acute{\epsilon}\mu\beta\acute{\alpha}\iota\nu\omega$, $\theta\alpha\mu\beta\acute{\omega}\nu\omega$ (d. i. $\theta\alpha\mu\beta\acute{o}\omega$), $\theta\acute{\upsilon}\mu\beta\iota\omicron\nu$ (st. $\theta\acute{\upsilon}\mu\beta\omicron\nu$), $\kappa\omicron\lambda\acute{\upsilon}\mu\beta'$ (st. $\kappa\omicron\lambda\acute{\upsilon}\mu\beta\iota\omicron\nu$ ³) das Schwimmen), $\sigma\kappa\omicron\nu\mu\beta\acute{\rho}\acute{\iota}\nu$ (st. $\sigma\kappa\omicron\mu\beta\acute{\rho}\acute{\iota}\nu$ d. i. $\sigma\kappa\acute{o}\mu\beta\omicron\varsigma$), $\tau\omicron\nu\mu\beta\acute{\rho}\acute{\iota}\nu$ (st. $\tau\upsilon\mu\beta\acute{\rho}\acute{\iota}\nu$) Erdhaufen.

Anm. Die Wörter $\nu\alpha\acute{\iota}\ \beta\omicron\rho\epsilon$ und $\nu\alpha\acute{\iota}\ \beta\omicron\rho\iota\sigma\sigma\alpha$ sind aus $\nu\alpha\acute{\iota}\ \mu\omega\rho\acute{\epsilon}$ und $\nu\alpha\acute{\iota}\ \mu\omega\rho\acute{\iota}\sigma\sigma\alpha$ (für $\mu\omega\rho\eta$) verstümmelt.

2) für b in den Lehnwörtern: $\acute{\alpha}\kappa\omicron\nu\mu\acute{\pi}\acute{\iota}\zeta\omega$ (accumbo) ich lehne mich an, $\zeta\iota\pi\acute{o}\upsilon\nu\alpha$, $\acute{\eta}$ (giubone⁴), $\pi\epsilon\rho\pi\acute{\epsilon}\rho\tau\varsigma$, $\acute{o}$ (st. $\pi\alpha\rho\pi\acute{\epsilon}\rho\eta\varsigma$) Barbier.

3) für π nach einem μ , wie überhaupt im Neugr.: $\acute{\epsilon}\mu\pi\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\upsilon\kappa\omicron\nu\mu\alpha\iota$ (d. i. $\acute{\epsilon}\mu\pi\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\upsilon\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\epsilon}\mu\pi\omicron\rho\epsilon\acute{\upsilon}\kappa\omicron\nu\mu\alpha\iota$ (d. i. $\acute{\epsilon}\mu\pi\omicron\rho\epsilon\acute{\upsilon}\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\epsilon}\mu\pi'\rho\omicron\sigma\tau\acute{\iota}\alpha$ (st. $\acute{\epsilon}\mu\pi\upsilon\rho\text{-}\epsilon\sigma\tau\acute{\iota}\alpha$) Dreifuss, $\kappa\alpha\mu\pi\omicron\nu\rho\acute{\omega}\nu\omega$ (st. $\kappa\alpha\mu\pi\upsilon\lambda\acute{\omega}\nu\omega$ d. i. $\kappa\alpha\mu\pi\upsilon\lambda\tilde{\omega}$) ich werde krumm, $\lambda\alpha\mu\pi\acute{\alpha}\delta\alpha$, $\acute{\eta}$ (d. i. $\lambda\alpha\mu\pi\acute{\alpha}\varsigma$).

¹ vgl. § 72.

² vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 8, V. 94 „ $\gamma\alpha\mu\pi\rho\acute{o}\nu\ \sigma\alpha\varsigma$ “ gespr. $\gamma\alpha\mu\beta\rho\acute{o}\nu\ \sigma\alpha\varsigma$).

³ vgl. G. Wagner *Περὶ γέροντος νὰ μὴν πάρη κορίτσι* V. 26 „ $\nu\acute{\alpha}\ \kappa\omicron\lambda\upsilon\mu\pi\omicron\upsilon\tilde{\nu}\ \sigma\acute{\epsilon}\ \beta\omicron\upsilon\tilde{\rho}\kappa\alpha\ \sigma\acute{\alpha}\nu\ \omicron\acute{\iota}\ \chi\omicron\tilde{\iota}\rho\omicron\iota$.“ Über das $\mu\beta$ (gespr. μb) s. *Rivista di filol.* IV. S. 274.

⁴ vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. Vocabul.

4) für p nach einem m in Lehnwörtern: *καμπάνα*, ἡ¹ Kirchenglocke, *κάμπος* (campus)² Ebene.

5) für v nur im Worte *παπόρ'*, τὸ (vapor) Dampfschiff.

II. Nasales.

§ 29.

I. Velaris und Palatalis³ γ(γ), γ(ξ), γ(κ), γ(κ̂), γ(ξ).

1) Diese beiden Laute kommen im Inlaut nur vor einem γ oder ξ (resp. κ) vor, und werden in der Schrift durch γ wiedergegeben. Die velare Aussprache erscheint bei vorhergehendem a, o, u, die palatale aber bei vorhergehendem e- oder i-Laut: *ἀγκάλω* (d. i. ἐγκάλω, Xλδ.) *Τροπζ.*, *γογγύζω*, *ἀποξοῦγκοῦμαι* (Xλδ.) st. *ἀπεξογκοῦμαι* ich dehne mich, *ἐγκάμεν* (d. i. ἡνέγκάμεν), *σπίγγω* d. i. σφίγγω, *Παγκράτιος*, *σύγκρεπον*⁴ (d. i. σύγκρουπον), *ἄγ'κ' ἐν'* (d. i. ἂν οὐκὶ ἐνι) sonst.

2) Aus κγ, κκ und κ wird γγ, γκ⁵, γξ in folgenden Wörtern: *ἐγγόν'* (d. i. ἐγγόνιον für ἐκγόνιον) Enkel, *ἐγκλησία*⁶ (st. ἐκκλησία) Kirche, *ξεγκοιλιάζουνε* (Οἶν.) in der Phrase: τὸν φονιὰ ξεγκοιλιάζουνε d. i. τὸν φονέα ἐκκοιλιάζουνε, *πρίγκοιλας*, ὅ (in Ophis π'ρίγκοιλος) st. *περίκοιλος Dickbauch, *σμιλάγκ'* (st. *σμιλάκιον d. i. σμίλαξ), *ἀγκλύζω* (d. i. ἐκλύζω für ἐκλύω⁷).

3) Die Nasalis γ findet sich auch vor ξ, z. B. *ἔσπιγξα* (d. i. ἔσφιγξα).

4) Auslautendes ν wird vor einem anlautenden γ (resp. γ, j), κ, χ velar oder palatal gesprochen [s. § 70, I. b) 2].

¹ vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II, S. 245, V. 27 „καμπάνα“.

² vgl. *Em. Legr. Dig. Akr.* S. 172, V. 2072 „εἰς τὸν κάμπον“.

³ s. H. B. Rumpelt, *das natürliche System der Sprachlaute*, Halle 1869, S. 94—95, 5).

⁴ s. § 6, 13).

⁵ vgl. vulgärgr. *ἀγκίδα*, ἡ st. *ἀκίδα* aus *ἀκίς* und *ἐγκλέγω* st. *ἐκλέγω* bei Sathas (*μεσαιων. βιβλιοθ.* II. Vocabul.).

⁶ in *Οἶν.* sagt man *ἐγκλεσία*; bei Trinchera (S. 57 und sofort) liest man „τῆς ἀγιωτάτης τοῦ θεοῦ ἐγκλησίας“ (aus dem Jahre 1059).

⁷ in *Ὀφίς* sagt man *ἐγλύζω* ich verdünne saure Milch mit Wasser; vgl. die einfache Form *λύζω* (*Οἶν.*) für *λύω*, ich löse.

§ 30.

II. Alveolaris *ν* (= n).

Die Alveolaris *ν*, wie *n* gesprochen, steht

1) gewöhnlich für altgr. *ν*: *ἀνορεξία*, *ἦ*,¹ *νυστέας*, *ὁ* (d. i. **νυστίας*), *᾽νεγκάζω* (d. i. *ἀναγκάζω*) ich mache müde, *νούας* (d. i. **νόας*) verständig u. s. w.

2) für *δ* nur in *νό μ' ἄτο* (st. *δό μ' ἄτο* d. i. *δός με αὐτό*) gib mir es.

3) für *λ* in den Wörtern *γουβάν'*, *τὸ* (d. i. *γουβάνιον* st. *κουβέλιον* bei Somavera) Bienenstock, *σιγανὸν* (*ποτάμ'*) st. *σιγαλὸν*² (*ποτάμιον*) d. i. *σιγηρὸν ποτάμιον* stiller Fluss.

§ 31.

III. Labialis *μ* (= m).

Die Labialis *μ* wird gesprochen wie im Altgriechischen und steht gewöhnlich für altgr. *μ*, dann aber für *ν* nach einem *γ* oder *χ* nur in folgenden zwei Wörtern: *ὄρογμῶ*³ [d. i. *ἐρευνῶ* s. § 47, 5)], *ἐν ἄχμὸν* (in *Κρσ.* vgl. *A. II.* 135 und Aristoph. Vesp. 92 „ἂν δ' οὖν καταμύσῃ καὶ ἄχνην“) ein wenig.

III. Affricatae.

a) tonlose.

§ 32.

I. Velaris *ξ*.

Die Velaris *ξ*, wie *x* gesprochen, steht:

1) für altgr. *ξ*: *ξηραίνω* (d. i. *ξηραίνω*), *ξεναλεύκουμεναι* ich geniere mich, bin schüchtern, *ἄλόξενος* fremd, *ἔξ'* (d. i. *ἔξω*), u. s. w.

¹ falsch steht bei W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπης*, 76, 6, „ἀναρρωξιὰν“ st. *ἀνορεξιάν*.

² vgl. das Sprichwort: *ἄσσὸ σιγανὸν τὸ ποτάμ' νὰ φοῶσαι!* gemeingriech.: *νὰ φοβᾶσαι ἀπὸ σιγαλὸ ποτάμι* = stille Wasser sind tief.

³ zu bemerken ist, dass das Verbum *ὄρογμῶ* nie allein vorkommt, sondern immer in Verbindung mit *ὄρωτῶ* (d. i. *ἐρωτῶ*) man sagt also *ὄρωτῶ καὶ ὄρογμῶ* (für *ἐρωτῶ καὶ ἐρευνῶ*). Aus dem Jahre 1000 (s. Trinchera p. 11) findet sich die Form „*ἐρευνμνίσαντες καὶ εὐρόντες*“ d. h. *ἐρευνήσαντες καὶ εὐρόντες*.

2) für σ: ἐβόξεν (Oph.)¹ d. i. ἐβόϊξεν = ἐβόησε, ῥέταξη (st. ἐξέταση d. i. ἐξέτασις) Τροπζ., πείραξη, ἡ Störung, φταίξιμον (st. πταίσιμον) Schuld (bei Vergehen).

3) für x in den Lehnwörtern: ἐξόμπλ² (st. ἐξόμπλιον d. i. exemplum) Mass, ῥαμῶνω (st. ἐξαμῶνω³, vgl. examen) ich messe.

Anm. Wird zwischen x und σ ein vocalischer Laut synkopiert, so werden beide Consonanten als ξ gesprochen, in der Schrift aber durch x'σ wiedergegeben: ἐγρίx'σεν (st. ἐγρίκησεν, Aor. von ἐγρικῶ⁴ d. i. βρακῶ bei Hes.), ἔx'σεν (st. ἔκουσεν d. i. ἤκουσεν), Τούρx'σα (st. Τούρκισσα) Türkin, ὠρx'σεν (st. ὠρκισεν).

§ 33.

II. Velaris ξ, ξ'χ (= ksch).

Betreffs der Velaris ξ (gespr. ksch) ist folgendes zu bemerken:

1) Sie steht für ξ und zwar nicht nur vor den weichen, sondern auch vor den harten Vocalen, jedoch nur in folgenden Wörtern: δεξᾶ (st. δεξιᾶ) rechts, δεξὸν (st. δεξιὸν), κλουγξίζω⁵ (st. λυγξίζω von λὺγξ) ich habe den Schlucken, ὀξᾶζω⁶ und ἐξᾶζω (st. ἀξιᾶζω)⁷ ich bin würdig, ὀξιχέσ' (d. i. ἔξω καὶ ἔσω) draussen, ῥᾶ und ξάχ' (Τροπζ.) d. i. ἐξάγιον in der Bedeutung

¹ gewiss in Anlehnung an Aoriste auf -ξα, wie z. B. ἐτίνᾶξεν (= ἐτίναξεν), ἐχάραξεν u. s. w.

² vgl. Em. Legr. vol. I ἡ θυσία τοῦ Ἀβραὰμ V. 560 „νὰ πάρης ξόμπλι ἀπ' ἐμέ“. vgl. auch „ξόμπλι“ Rivista di filol. IV. S. 261.

³ vgl. Em. Legr. vol. II. S. 67, κ', V. 5 „μὲ τὸ δοξάζειν ἦρτεν νὰ ξαμώση“.

⁴ vulgärgr. ἀγρικῶ (und nicht ἀγροικῶ, wie man gewöhnlich schreibt). Σταματέλος irrt, wenn er es für ein Compositum von ἄρι und κοῶ (st. ἀκούω) hält (s. Konstantinopolit. Hellenicos philol. Syllog. 8. vom Jahre 1873—74, S. 423.); vgl. § 47, 1).

⁵ vgl. § 19, 6, und 74, 4).

⁶ man sagt aber ἄξιος, ἀξίωμαν, τὸ, ἀξιῶνω (= ἀξιῶ) u. s. w.; daraus ist also zu entnehmen, dass nicht jedes ξ vor weichen Vocalen zu ξ wird.

⁷ vgl. G. Wagner βίος καὶ πολιτεία τοῦ δοκιμωτάτου καὶ σοφωτάτου γέροντος V. 320 „τί ν' ἀξιᾶζει ἡ τιμή του“ und Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 93, V. 4 „τὸ δονκάτον ἔξαξεν τὸν καιρὸν ἐκεῖνον“.

„ein wenig“, ῥῆοῦμαι (Οἶν.) st. ἄξιοῦμαι, ῥουραφίζω (Οἶν.) st. ῥυραφίζω, ῥουρίζω und ῥυρίζω (Τροπζ.) st. ῥυρίζω Xλδ., ὀῥω-
κα (d. i. ἔῥω κάτω) und ὀῥουκα (Ἀμσ.) draussen, ῥῆω¹ (Οἶν.)
d. i. *ὀῥυῶ ich werde sauer.

Anm. In den meisten der Beispiele kommt ein vorhandenes oder verschwundenes *ι* in Betracht.

2) Trifft durch Synkope ein ξ mit χ zusammen, so werden beide als einfaches ξ gesprochen: ξίξ'χειλα (durch Reduplicat. aus *ξέχειλα d. i. *ἐκχειλα Adverb) bis auf den Rand gefüllt, ξ'χύνω (st. ξεχύνω d. i. ἐκχύνω = ἐκχέω).

§ 34.

III. Palatalis τσ (= tsch), k̃, ξ̃.

Der Laut τσ, wie tsch gesprochen, kommt namentlich in Wörtern vor, die dem Türkischen entlehnt sind. Zum Unterschied ist auch τσ durch k̃ und ξ̃ bezeichnet, wenn es in rein griechischen Wörtern statt κ oder ξ steht.

Es findet sich τσ

1) für κ im Worte κανίζω² (d. i. καννίζω für κατανίζω) ich besprenge, κανιστέρ', τὸ (d. i. κατανιστήριον), und im Ophitischen vor einem e- oder i-Laut, z. B. οὐκ' ἐχ'σεν (d. i. οὐκὶ ἤκουσεν), ἐποίκε (st. ἐποίκε d. i. ἐποίησε), καί, οὐκὶ θέλω (d. i. οὐκὶ θέλω), ἐκεῖ, κοιμοῦμαι, Τοῦρκ' (= Τοῦρκοι) u. s. w.

2) für ξ: ἀποξαγκλίζω³ (d. i. ἀπ-εξ-αντλίζω) ich spritze, ξαγκλιστέρα, ἡ (d. i. ἐξαντλιστήρα für ἐξαντλιστήρ) Spritze.

§ 35.

IV. Alveolaris τσ (= z), ζ, ξ, σ, τ.

Der Laut τσ, wie z gesprochen, wird auch durch ζ, ξ, σ, τ bezeichnet, wenn er aus einem κ, ζ, ξ, σ, τ hervorgegangen ist. Oft entsteht τσ durch Synkope eines *ι* zwischen τ und σ,

¹ vgl. „τὸ φαγὼν ἐξάσε“ die Speise wurde sauer.

² vgl. § 70, I. b), 4). Wie M. Deffner (Sitzungsber. der Akad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 194) aus ραντιγῆναι tšaniüne herleitet, das ist mir unbegreiflich.

³ vgl. exancio und exantlo; in Ὀφίς sagt man ξαντλίζω.

z. B. ἐπεβρότ'σεν¹ (d. i. ἀπεβρότισεν) er befleckte, er beschimpfte, ἐπότ'σα (d. i. ἐπότισα) u. s. w. Es findet sich τσ

1) für g in den Lehnwörtern: μαντσιρίζω (vgl. franz. manger und ital. mangiare) ich koste solche Speisen, die im Fasten nicht erlaubt sind, μάτσα, ἡ (ital. homagio) Spielkarte.

2) für δ: ἀποτσιχαλίζω² (Τρπζ.) st. ἀποδιχαλίζω ich mache entzwei, auseinander, τσακέλίζω (st. δικελλίζω) ich arbeite mit der Hacke (das α für ι ist jedenfalls nach μακέλ', μακέλίζω eingetreten).

3) für z und ζ: κάλτσα³, ἡ (d. i. calza) Strumpf, Λίτσος (Τρπζ.) st. Λουίζος d. i. Louis, ζουμίζω (in Ὁφ. ζωμίζω) ich ringe aus.

4) für θ nur im Worte καπίτσ' (st. καπίθιον d. i. καπίθη) wahrscheinlich durch die Mittelstufe καπίσιον oder καπίτιον.

5) für θ'σ: ἐκάτσεν (st. ἐκάθισεν)⁴ er sass, ἐμέτσεν (st. ἐμέθ'σεν d. i. ἐμέθυσεν) er wurde berauscht.

6) für κ (bes. bei Denim.): ἀνθρωπίκος (d. i. ἀνθρωπίκος = ἀνθρωπίσκος), γυναικίκα (d. i. γυναικίκα = *γυναικίσκη) Weibchen, Ἐλενίκα Lenchen, κριθαρίκα (d. i. κριθαρίκα = *κριθαρίσκη) Gerstenkorn im Auge, Μαρίκα (neben Μαρίκα) Mariechen, μανίκα⁵ (neben μανίκα und μανάκα) Mütterchen, νοσσάκικα (Demin. von νοσσάκα, ἡ d. i. νόσσαξ), πεκί'ν (st. πεκίον d. i. πέκος, πέσκος)⁶ Fell, Haut, κάμωμαν, τὸ (st. κάμμουμα von dem ophitischen καμμώνω⁷ = καμύω), κόϊβον und κόϊ-

¹ das Präsens heisst ἀποβροτίζω (ἀπό und βρότος); vgl. Il. Ψ. 41.

² ἀποτσόχαλίζω in Χλδ. Bei Trinchera S. 19 liest man „ἕως τῆς διχαλῆς δρυὸς“ (aus dem Jahre 1019) und S. 200 „ἄχρι τοῦ δυχαλῶτου λίθου καὶ ἀπεκείθεν“ (aus dem Jahre 1154).

³ auch sonst im Neugr. gebräuchlich.

⁴ vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου πρὸς τὸν βασιλέα τὸν Μανροϊωάννην V. 131 „ἐκάτζα“. Das Oenoische bewahrt die vollere Form ἐκάθισε, ἐμέθυσε u. s. w.

⁵ vgl. G. Wagner Ἐμμανουήλ Γεωργιλλᾶ τὸ θανατικὸν τῆς Ρόδου V. 16 „ἡ μαννίτσαις“.

⁶ vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. i. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου) εἰς τὸν Σεβαστοκράτορα, V. 36 „πετζία“.

⁷ vgl. § 70, I. b), 4) und W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 10, 2, „καμμῶ τὰ μμάτια μου“.

φον leer (von Nüssen und dergl.) *ζεποῖ* (st. *κελεφιαῖ*)¹ er ist aussätzig.

Anm. Da neben dem Ausgang auf *-ίκα* auch der Ausgang auf *-ίκα* vorkommt, so ist es schwer anzunehmen, *-ίκα* sei aus dem Rumänischen oder Slavischen übernommen. In Bezug auf die Formen auf *-ίκος* vgl. *Γωρίκας*, *ὁ* (d. i. *Γεωργίκας*), welches auf ein **Γεωργίκος* (= **Γεωργίσκος*) zurückführt.

7) für *ξ*: *ἀποξίγκομαι* (*Τρπζ.*) und *ἀποξουγκομαι* (*Χλδ.*) st. *ἀπ-εξ-ογκομαι* ich dehne mich, *ξάλαπατῶ* und *ξάλοπατῶ*² (durch Umstellung aus *λαξπατῶ*), *ξέπλον* (d. i. *ἐξώφλοιον*)³ Schale, *ξίχ'λόωνω* (aus *ξεχυλόωνω* d. i. *ἐκχυλόω*).

8) für *σ*, namentlich nach einem *ν* [s. § 76, 2) II,]: *Καόκα-μας*, *ὁ* (*E. II.* 784) st. *Κασκαμας* d. i. *Κάσκαμος*⁴ ein Berg in *Ματσούκα*, *κόντσουλας*, *ὁ* (st. *κόνσουλας* d. i. *consul*), *λαλάῶ* (st. *λαλάσιον* durch Reduplicat. von *λας*) runder Stein, *ὄανος*⁵ (*Οἰν.*) st. *σάννος* geisteskrank, *ὄυγκαλίδα*, *ῖ* (st. *συγκαλίνδα*) das Gefitze, *όοῦται* (*Οἰν.*) d. i. *σοῦται* es ist alle, *Σίδε*, *ῆ* (für *Σίδη*; s. Strabo 12, S. 548) ein N. W. von *Ἀργυρόπολις* gelegenes Dorf.

Anm. Auch nach einem *λ* oder *ρ* geht *σ* in *τσ* über [s. § 76, 2) und § 76, 2) IV.].

9) für *τ* namentlich vor i-Laut: *θανατίτα*, *ῆ* (st. *θανατίτα* d. i. *θανατίτης*) Wunde bei Kranken, die sich vor dem Tode einstellt, *κάτι* (*Οἰν.*) jemand, *οὔτινος* (*Οἰν.*) st. *οὔτινος*, *σπαρτίον* (st. *σπαρτίον*)⁶, *στουπίτα*, *ῆ* (neben *στουπίτα* d. i. *στυπίτης* für **στυφίτης*) ein wildwachsendes saueres Kraut, *τή* (*Τρπζ.* *Οἰν.*) d. i. *τῆ* (*Χλδ.*) für *τῆς*, *τίλω*⁷ (d. i. *τιλῶ*), *τίνος* (*Οἰν.*) st. *τίνος*, *τὸ* (*Τρπζ.* st. *τὸ* *Χλδ.*) und *τοῖ* (*Οἰν.*) für *τούς*, *τύ-*

¹ vgl. Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρ. Κυροῦ Θεοδ.*) *πρὸς τὸν αὐτόν*, V. 614 „*ἡ σάρξ μου ἐκελεφίασεν ἀπὸ τῆς ἀλونسίας.*“

² vgl. § 59, I, 1) und 3).

³ vgl. § 61, VI.

⁴ vgl. Σάβ. Ἰωαννίδου, *ἱστορία Τραπεζοῦντος* S. 286.

⁵ vgl. das Kretische *ἐξετσάνισε* (von einem ungehorsamen und ungezogenen Kind); s. § 79, II. 5).

⁶ vgl. *Εὐσταθ. Παρεκβ. εἰς Ὅμηρον* S. 1604.

⁷ vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἀκολουθία τοῦ ἀνοσίου τραγογένη σπανοῦ* Vers. 106 „*τζιλοῦμεν το*“.

τύλω (durch Reduplic.; vgl. τυλόω d. i. τυλώ) ich habe Neidnagel.

10) für τθ im Inlaut: τίτσάν' (d. i. τιτθάνιον st. τιτθήνιον) Fleisch (besonders in der Kindersprache), τίτσίν (d. i. τιτθίον) Zitze¹.

§ 36.

V. Labialis ψ (= ps).

Der Laut ψ wird wie ps gesprochen und kommt gewöhnlich für altgr. ψ vor; er entsteht:

1) aus der Verschmelzung des υ in αυ und ευ mit einem nachfolgenden σ: ἀνάπαψη (st. ἀνάπασση d. i. ἀνάπασσις), κάψον (d. i. καῦσον), κλάψιμον, τὸ (st. κλαύσιμον) das Weinen, ἐξέλεψεν (für ἐξέλευσεν d. i. ἐζήλευσεν = ἐζήλωσεν)², ἔξεψεν (st. ἔξευσεν von ζεύω d. i. ζεύγνυμι), ἔκλαψεν (st. ἔκλαυσεν), ἐλίχτρεψεν (st. ἐλίχτρευσεν d. i. ἐλίστρευσεν)³, ἐνέστεψαν (st. ἐνέστευσαν d. i. ἐνήστευσαν), ἐσώρεψαν (ἐσώρευσαν), ἔφεψεν (st. ἔφευσεν Aor. von φεύω = φεύγω), ἐχώνεψα (ἐχώνευσα), ζέψιμον (st. ζεύσιμον) das Anspannen, κούρεψον (κούρευσον), νεστέψιμον, τὸ (d. i. νεστεύσιμον für νηστεύσιμον) das Fasten, παίδεψη, ἥ (st. παίδευσση d. i. παίδευσσις) Züchtigung, ἔπιζελέψιμος (st. ἐπιζηλεύσιμος) beneidenswert, φύτεψον (φύτευσον), χώνεψη, ἥ (st. χώνευσση d. i. χώνευσσις) Verdauung.

Anm. Eine Ausnahme macht die 2. Sing. Indic. Präs. Act. der Verben auf -εύω, in welcher vor dem σ das ει ausfällt: ἀρχαχέύ'ς (st. ἀρχινεύεις) du beginnst, βασιλεύ'ς (st. βασιλεύεις), παιδεύ'ς (st. παιδεύεις), φεύ'ς (st. φεύ'εις d. i. φεύγεις).

2) Durch Zusammentreffen von π (resp. π̣) und σ: ἐγλούπ'σεν (d. i. ἐγλέπισεν für ἐξελέπισεν), ἐκούμπ'σεν (d. i. ἠκούμβισεν = ἠκκούμβησεν) er lehnte sich an, ἐχτούπ'σεν (d. i. ἐχτούπισεν st. ἐξετόπισεν) er rupfte aus.

Anm. 1. Eine Auflösung des ψ findet in πουότυρίζω (auch πουότουρίζω, Τρπζ.) statt, aus πσιθυρίζω (d. i. ψιθυρίζω), πισθυρίζω [vgl. § 70, II. b)].

¹ vgl. Arist. Thesm. 1185 „τιττίο“.

² s. Rivista di filol. IV. S. 286.

³ vgl. § 39, 4).

Anm. 2. Die Wörter ἐψές¹, ὄψε (gestern), ὄψεσ'νός (gestrig) sind aus ἐχθές entstanden durch die Mittelstufe ἐφθές, ἐφθέ, ἐφθεσινός (vgl. Curt. Grdz.⁵ S. 705 und 657).

§ 37.

VI. Labialis ψ (= psch), ψ'χ.

Ein selten vorkommender Laut ist ψ, welcher wie psch gesprochen wird und entsteht:

1) aus ψ

I. vor einem a-, o-, u- und e-Laut in den Wörtern: ἐψα (d. i. ἦψα) ich zündete an, ἐψες, -εν² u. s. w., γρύμψος (st. γρύπος d. i. γρύψ)³ Spottname für einen mageren Mann, ψουνίζω (st. ὀπωνίζω d. i. ὀπωνέω), ψεῶζεται (d. i. ἐψησκειται) neben ψέσκειται.

II. vor einem ι, welches später verloren ging: ἀνεψά, ἦ (d. i. ἀνεψιά) Nichte, ἀνέψα, τὰ (d. i. ἀνέψια) die Enkel, ἀνεψός (d. i. ἀνεψιός)⁴.

2) Durch Zusammentreffen von ψ und χ: ψ'χῆ (d. i. ψυχῆ)⁵, ἀποψ'χίζω ('Οφ.) st. ἀποψυχίζω ich sterbe, διψ'χάζω ('Οφ.) st. διψυχιάζω ich werde schwanger.

¹ daneben findet sich im Oenoischen auch ψές. In 'Οφίς bedeutet ὄψε „heute Abend“ (vgl. das ngr. ἀπόψε = ἀπόψ' im Pont.) In Trapezunt sagt man ἀρ ὀχτές und ἀρ ὀχτε κ'ἔσ' (= vor einigen Tagen) und in Chaldia ἀρ ὀψέ, ἀρ ὀψε κ'ἔσ', ἀρ οφτε κ'ἔσ' (d. i. ἀρ ὀφθε καὶ ἔσω für ἀρ ἐχθές καὶ ἔσω).

² in diesen Wörtern kann ich die Umwandlung des ψ in ψ nicht anders erklären, als durch Einfluss der Pluralform κακέψᾱ (d. i. *καχ-έψια; aus κακός und ἔψω bildete man das Adj. κακέψ' d. h. κακέψιον) = schwer zu kochen, obwohl ἄφτω (d. i. ἄπτω) und ψένω (d. i. ἐψήνω = ἔψω) der Bedeutung nach verschieden sind.

³ vgl. § 77, 4) und Em. Legr. Διήγησις ἐξαίρετος Βελθάνδρου τοῦ Ρωμαίου, vol. I. V. 299 „ἴστατο γρύπος λαξευτός“.

⁴ ἀνεψίος, ἀνεψία im Ophitischen.

⁵ in einem surmenitischen Lied findet sich ψυχῆ (Deffn. Arch. S. 124); auch in einem Lied aus Oenoë las ich ψυχῆ neben ψ'χῆ; vgl. Em. Legr. vol. I. ἡ θυσία τοῦ Ἀβραάμ V. 88 „κ' ἡ ψή μου“.

§ 38.

b) tönendes $\tau\sigma$ $[(\gamma)\gamma, (\gamma)k, k, \tau'\chi] = \text{dsch.}$

Die tönende Palatalis $\tau\sigma$ steht

1) für γ in der Lautgruppe $\gamma\gamma$ vor einem e- und i-Laut, doch nur im Ophitischen, z. B. $\acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (gespr. ándsche $\lambda\omicron$ s) st. $\acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\mu\alpha\tau\alpha\gamma\gamma\acute{\iota}\zeta\omega$ (st. $\mu\epsilon\tau\alpha\gamma\gamma\acute{\iota}\zeta\omega$) ich giesse um.

2) für κ in der Lautgruppe $\gamma\kappa$ vor einem e- und i-Laut im Ophitischen, z. B. $\acute{\alpha}\gamma\kappa\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ (in $\text{Τρπζ. } \acute{\alpha}\gamma\kappa\epsilon\acute{\upsilon}\omega$) ich erwähne, $\acute{\alpha}\gamma\kappa\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\alpha$, $\acute{\eta}$ (d. i. $\acute{\alpha}\gamma\kappa\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\omicron\upsilon$) Angel.

3) für einfaches κ nur im Worte $\kappa\omicron\upsilon\kappa\acute{\eta}$ ¹ (Χλδ.) st. $\kappa\omicron\upsilon\kappa\acute{\eta}$ (Ῥμσ.) Mädchen.

4) für σ in den Wörtern: $\kappa\omicron\upsilon\omicron\phi\acute{\alpha}\tau\sigma\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ (d. i. $*\kappa\omicron\omicron\phi\eta\sigma\acute{\iota}\alpha\varsigma$) Prahler, $\tau\sigma\omicron\upsilon\mu\pi\omicron\acute{\upsilon}\sigma'$ (so auch im Türk.) st. $\tau\sigma\omicron\upsilon\mu\pi\omicron\acute{\upsilon}\sigma\iota\omicron\upsilon$ d. i. $\sigma\upsilon\mu\pi\omicron\sigma\iota\omicron\upsilon$, $\text{Ῥ}\acute{\alpha}\nu\acute{\iota}\kappa\acute{\iota}\alpha$, $\acute{\eta}$ (st. $\Sigma\alpha\nu\nu\acute{\iota}\kappa\acute{\iota}\alpha$)² das Land der $\Sigma\alpha\nu\nu\omicron\iota$, $\phi\epsilon\beta\epsilon\tau\sigma\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ (st. $*\phi\omicron\beta\eta\sigma\acute{\iota}\alpha\varsigma$) furchtsam, Feigling, $\mu\alpha\varsigma\iota\lambda\alpha\rho\acute{\iota}\tau\sigma\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (st. $\mu\alpha\varsigma\iota\lambda\alpha\rho\acute{\iota}\tau\sigma\iota\alpha$ und dies für $\mu\alpha\varsigma\iota\lambda\alpha\rho\acute{\iota}\sigma\iota\alpha$) Deminut. von $\mu\alpha\varsigma\iota\lambda\acute{\alpha}\rho'$, $\tau\omicron$ Kissen.

5) für χ nach ν nur in $\gamma\omicron\upsilon\nu\tau\acute{\iota}\chi\acute{\alpha}\zeta\omega$ ³ (st. $\omicron\nu\nu\chi\acute{\alpha}\zeta\omega$) mir erfrieren die Fingerspitzen, $\gamma\omicron\upsilon\nu\tau\acute{\iota}\chi\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\alpha\nu$, $\tau\omicron$ (d. i. $\omicron\nu\nu\chi\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\alpha$).

6) beim Zusammentreffen von τ und χ : $\omicron\nu\nu\tau'\chi\acute{\alpha}\iota\nu\omega$ (st. $\sigma\upsilon\nu\tau\upsilon\chi\acute{\alpha}\iota\nu\omega$ d. i. $\sigma\upsilon\nu\tau\upsilon\gamma\chi\acute{\alpha}\nu\omega$) ich spreche, $\omicron\nu\nu\tau'\chi\acute{\iota}\alpha$, $\acute{\eta}$ (st. $\omicron\nu\nu\tau\upsilon\chi\acute{\iota}\alpha$ d. i. $\sigma\upsilon\nu\tau\upsilon\chi\acute{\iota}\alpha$)⁴ das Gespräch.

IV. Fricativae.

a) tonlose.

§ 39.

I. Velaris χ .

Die Velaris χ , wie der ach-Laut im Deutschen ausgesprochen, tritt immer vor einem a-, o-, u-Laut ein und findet sich

1) für altgr. χ : $\chi\alpha\rho\acute{\alpha}$, $\acute{\eta}$ Freude, Hochzeit, $\chi\omicron\rho\omicron\acute{\nu}\tau\alpha\varsigma$, $\tau\acute{\alpha}$

¹ in Τρπζ. sagt man $\pi\omicron\upsilon\tau\sigma\acute{\eta}$.

² gewiss ist das Wort auf $*\Sigma\alpha\nu\nu\acute{\iota}\kappa\omicron\delta\varsigma$ zurückzuführen.

³ vgl. § 74, 2) und § 76, 2) III.

⁴ vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 84. V. 1026 „ $\gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\upsilon}\varsigma$ εἰς $\sigma\upsilon\nu\tau\upsilon\chi\acute{\iota}\alpha\nu$ “.

(Plur. von χορός) die Tänze, χωματένεν (d. i. χωμα-ίν-ιον) von Erde gemacht, χωνί'ν, τὸ (Xλδ.) d. i. χωνίον, χούται (A. II. 1885, S. 188).

2) für γ: ῥεχάν', τὸ¹ (d. i. ὀριγάνιον) Wohlgemut, τάρχανον (st. τραχανόν) Naschwerk (von Getreide und Milch), χαρχαρίζω (st. γαργαρίζω).

3) für κ

I. vor α: ἀχάντ' (st. ἀκάνθιον)², χαντιλιάζω (st. καγγαλιάζω d. i. καγγαλιάω) ich kitzle.

II. vor einem o-Laut: δέχω (d. i. διώκω), χόχορος (statt κόκκορος) Eule.

III. vor ν in den Wörtern: ἀχνίδ' (d. i. ἀκ'νίδιον st. ἀκανίδιον aus ἄκανος)³ Rückgrat, ούχνα, ἥ (aus κνίσσα, σίκνα, οίχνα) der Geruch einer angebrannten Speise.

IV. vor π: ἀχπάνω⁴ (in Οἰνότη ἐχπάνω d. i. ἐκπάνω st. ἐκσπάνω = ἐκσπῶ) ich reisse ab, aus, ἀχπαράγουμαι⁵ (d. i. ἐκσπαράσσομαι) ich erschrecke.

V. vor τ: ἀνοιχτός (st. ἀνοικτός) offen, ἀνυπότακτος (st. ἀνυπότακτος), γαλαχτίτα, ἥ (d. i. γαλακτίτης) eine wildwachsende Pflanze mit milchreichen Blättern, δάχτυλον, τὸ (d. i. δάκτυλος), καταράχτες (d. i. καταρράκτης) Fallthüre, λακτοπατῶ (st. λακτοπατῶ d. i. λὰξ πατῶ), ὀχτώ, χτέν' (st. κτένιον) Kamm, χτουπίζω (st. ἐκτοπίζω) ich rupfe aus.

¹ vgl. § 6, 6), VII.

² vgl. Eustath. zu II. S. 468, 32 „τὰ γούν ἀκάνθια ἀχάντια τινές φασιν ἐφῶν ἀνδρῶν“. s. § 72.

³ verfehlt ist die Ableitung von ἀκνηστis (Foy Lauts. S. 26), wie auch M. Deffner (Archiv S. 278) bemerkt, der aber das Wort auf *ἀκνῖς und nicht ἄκανος zurückführt. Übrigens sagt man noch heute in Athen ἄγανον, τὸ im Sinne von ἄκανος, wie ich von meinem Freund Th. Michalopoulos gehört habe.

⁴ Wenn Kind (Kuhns Zeitschrift XI. S. 128) „ἐχπάγεν f. ἐξεπάγη“ schrieb, so hat er gewiss an das Verbum ἐκπήγνυμι gedacht; das ist aber ganz unmöglich. Ebenso unhaltbar ist alles, was derselbe Gelehrte daselbst über das ἐρχοῦμαι (schr. ἐρχομαι) sagt.

⁵ Mit Unrecht denkt K. Foy (Lauts. S. 26), wie auch E. Κούσης (Πλάτ. E'. τεῦχ. I'. IA', IB', S. 397 vom Jahre 1883), hier an ein Verbum ἐκπαράγομαι; denn die Ophiten sprechen das einfache σπαράζω (d. i. σπαράσσω) ich erschrecke.

4) für σ nur in λίχτρε, ἡ (d. i. λίστρη für λίστρον¹), λιχτρεύω (st. λιστρεύω).

5) für das lateinische v im Worte σάχλα² (daneben auch σάφλα) aus saliva.

§ 40.

II. Kehlkopfspirans h.

Sehr selten kommt vor die Kehlkopfspirans h; sie findet sich in hà (= θà), hâ, âhâ³ (im Sinne „sieh“) und steht

1) für θ, z. B. hâ (für θà) in Dörfern; M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 222) erwähnt auch „káhûme st. κάθομαι“.

2) für x nur im Worte há (d. i. xá; = τί; vgl. Skr. kas), welches der Angerufene dem Anrufenden statt „was willst du?“ antwortet; höflicher aber sagt man in diesem Falle όρίστε (d. i. όρίσατε) befehlen Sie.

3) für χ in dem Worte hânδák' (st. χανδάκιον d. i. χάνδαξ), welches wir von den Türken in dieser Gestalt zurückgenommen haben.

§ 41.

III. Palatalis χ̂.

Da χ vor einem e- und i-Laut gewöhnlich in χ̂ übergeht, so erscheint die Palatalis χ̂, welche als ich-Laut gesprochen wird, sehr selten:

1) in den Wörtern: Εὐτυχία Rufname, εὐχέθ' (d. i. εὐχή-θητι), ἡσυχία, πήχη, ἡ (d. i. πῆχυς), τύχε, ἡ (neben τύχη), τυχέρους (d. i. τυχηρός), Χερουβικόν ein Kirchengesang.

¹ M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin 1877. S. 216 Anm.) nimmt eine Nebenform *λίχτρον an, um das Wort λίχτρεμα, τὸ (d. i. λιστρευμα) erklären zu können.

² vgl. das Leukadische σέχλα = δυσωδία, ἀηδία (Konstantinopolit. Hellenikos Syllog. 8. S. 379 vom Jahre 1873—74); σάχλα bedeutet bei uns den Schleim, σάφλα aber den Geifer.

³ beide sind Demonstrative und kommen besonders in Verbindung mit οὗτος ἀτός, ἄρ vor z. B. hâβουτος d. i. hâ οὗτος = οὗτοςί, âhâτοhâς, d. i. âhâ ἀτός hâ, hâτεhâ (daneben auch âhâτεhâ), d. i. hâ ἀτῇ hâ = αὐτῇ, hâτοhâ und âhâτοhâ; hâρ ἀέτ'ς (d. i. hâ ἄρ οὕτως = gerade so); mit âhâ vgl. Sanskrit iha.

2) beim Zusammentreffen von χ und ς durch Synkope eines ϵ zwischen beiden: $\beta\acute{\epsilon}\chi\varsigma$ (st. $\beta\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\varsigma$ d. i. $\beta\acute{\eta}\chi\epsilon\iota\varsigma$ für $\beta\acute{\eta}\varsigma\varsigma\epsilon\iota\varsigma$), $\acute{\epsilon}\chi\varsigma$ (st. $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\varsigma$), $\lambda\acute{\epsilon}\iota\chi\varsigma$ (st. $\lambda\acute{\epsilon}\iota\chi\epsilon\iota\varsigma$), $\nu\epsilon\beta\rho\acute{\alpha}\chi\varsigma$ (d. i. $\acute{\alpha}\nu\alpha\beta\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\varsigma$) du besprengst, $\tau\rho\acute{\epsilon}\chi\varsigma$ (d. i. $\tau\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\varsigma$) u. s. w.

§ 42.

IV. Cacuminalis $\acute{\sigma}$ (= sch).¹

Die Cacuminalis $\acute{\sigma}$, wie sch gesprochen, steht:

1) vor einem a-, o-, u-Laut statt σ (resp. $\sigma\sigma$)²: $\lambda\nu\acute{\sigma}\acute{\alpha}\zeta\omega$ und $\lambda\nu\acute{\sigma}\omega$ (d. i. $\lambda\nu\sigma\sigma\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\lambda\nu\sigma\sigma\omega$), $\acute{\sigma}\alpha\varphi\lambda\acute{\iota}\zeta\omega$ (aus $\acute{\sigma}\acute{\alpha}\varphi\lambda\alpha$ d. i. saliva) ich geifere, $\chi\tau\iota\acute{\sigma}\acute{\omicron}\nu\alpha$, $\acute{\eta}$ (st. $\kappa\tau\iota\sigma\acute{\omicron}\nu\alpha$) Bau, $\chi\rho\nu\acute{\sigma}\acute{\omicron}\nu\eta\mu\alpha\nu$, $\tau\acute{\omicron}$ (Trpζ. s. Πλάτ. τόμ. Ζ'. τεῦχ. Ζ'. und Η'. S. 251) d. i. $\chi\rho\nu\sigma\acute{\omicron}\nu\eta\mu\alpha$, $\acute{\epsilon}\mu\iota\acute{\sigma}\acute{\omicron}\varsigma$ (Ῥφ.) d. i. $\acute{\eta}\mu\iota\sigma\acute{\omicron}\varsigma$ halb, $\acute{\sigma}\omicron\nu\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ (Trpζ. und Οἶν.) d. i. $\sigma\nu\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ ³, $\acute{\sigma}\omicron\nu\rho\iota\chi\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha$, $\acute{\eta}$ ⁴ (d. i. $\sigma\nu\rho\iota\chi\tau\acute{\eta}\rho\alpha$ st. $\sigma\nu\rho\iota\chi\tau\acute{\eta}\rho$) Pfeife.

2) ebenso für σ vor einem ä-, e- und i-Laut: $\acute{\alpha}\gamma\nu\acute{\epsilon}\acute{\sigma}\acute{\alpha}$ ⁵ $\acute{\alpha}\delta\acute{\epsilon}\lambda\varphi\acute{\alpha}$ (Xλδ.) d. i. $\gamma\nu\acute{\eta}\sigma\iota\alpha$ $\acute{\alpha}\delta\acute{\epsilon}\lambda\varphi\iota\alpha$ [vgl. § 6, 4) XVI. u. § 58, I.], $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\pi\acute{\epsilon}\acute{\sigma}\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (st. $\acute{\alpha}\lambda\omega\pi\acute{\eta}\sigma\iota\alpha$) Verstellung, $\beta\alpha\varphi\tau\acute{\iota}\acute{\sigma}\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (st. $\beta\alpha\pi\tau\acute{\iota}\sigma\iota\alpha$) Taufe, $\gamma\nu\acute{\omega}\acute{\sigma}\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (d. i. $\gamma\nu\acute{\omega}\sigma\iota\alpha$ = $\gamma\nu\acute{\omega}\varsigma\epsilon\iota\varsigma$), $\delta\acute{\alpha}\kappa\acute{\omicron}\acute{\sigma}\acute{\alpha}$ (d. i. $\delta\iota\alpha\kappa\acute{\omicron}\sigma\iota\alpha$)⁶, $\varphi\omega\tau\acute{\iota}\acute{\sigma}\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (st. $\varphi\omega\tau\acute{\iota}\sigma\iota\alpha$) Taufe, $\lambda\omicron\chi\omicron\nu\acute{\omicron}\acute{\sigma}\epsilon\mu\alpha\nu$ (d. i. $\lambda\omicron\chi\omicron\nu\acute{\omicron}\acute{\sigma}\epsilon\upsilon\mu\alpha$ aus $\lambda\omicron\chi\omicron\nu\acute{\omicron}\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\upsilon\omega$)⁷ Wöchnerin sein, $\acute{\alpha}\gamma\kappa\acute{\iota}\acute{\sigma}$ (st. $\acute{\alpha}\gamma\kappa\acute{\iota}\sigma\iota\omicron\nu$) Angel, $\theta\epsilon\lambda\epsilon\acute{\sigma}\iota\nu\acute{\alpha}$ (d. i. $\theta\epsilon\lambda\eta\sigma\iota\nu\acute{\alpha}$ Adverb.) freiwillig, $\acute{\sigma}\iota\nu\acute{\epsilon}\upsilon\omega$ (vgl. $\sigma\iota\nu\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$) ich beschädige, $\acute{\sigma}\nu\nu\acute{\alpha}\chi$, $\tau\acute{\omicron}$ (d. i. $\sigma\nu\nu\acute{\alpha}\gamma\chi\iota\omicron\nu$ = $\sigma\nu\nu\acute{\alpha}\gamma\chi\eta$)⁸, $\acute{\sigma}\nu\nu\tau\acute{\iota}\chi\iota\alpha$ (d. i. $\sigma\nu\nu\tau\upsilon\chi\iota\alpha$) Gespräch, Rede.

¹ derselbe Laut findet sich auch in Epirus und Makedonien (s. *Μαυροφρονής* S. 57).

² Den Übergang des σ in $\acute{\sigma}$ vor a-, o- und u-Laut kann man durch die Annahme eines nach σ verschwundenen ι erklären; so ist $\lambda\nu\acute{\sigma}\acute{\alpha}\zeta\omega$ aus $*\lambda\nu\sigma\iota\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\lambda\nu\acute{\sigma}\acute{\omicron}\acute{\alpha}\zeta\omega$ (vgl. das vulgärgr. $\lambda\nu\sigma\acute{\omicron}\acute{\alpha}\zeta\omega$), $\chi\tau\iota\acute{\sigma}\acute{\omicron}\nu\alpha$ aus $*\chi\tau\iota\sigma\iota\acute{\omicron}\nu\alpha$, $\chi\tau\iota\acute{\sigma}\acute{\omicron}\nu\alpha$ entstanden und $\acute{\sigma}\omicron\nu\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ aus $*\acute{\sigma}\iota\omicron\nu\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ $*\acute{\sigma}\acute{\omicron}\nu\rho\acute{\iota}\zeta\omega$.

³ $\acute{\sigma}\nu\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ in Xλδ. ⁴ $\acute{\sigma}\nu\rho\iota\chi\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha$, $\acute{\eta}$ in Xλδ.

⁵ nicht selten sagt man auch $\acute{\alpha}\gamma\nu\acute{\epsilon}\acute{\sigma}\alpha$, $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\pi\acute{\epsilon}\acute{\sigma}\alpha$, $\delta\acute{\alpha}\kappa\acute{\omicron}\acute{\sigma}\alpha$ u. s. w.

⁶ vgl. das makedonische und epirotische $\delta\iota\alpha\kappa\acute{\omicron}\acute{\sigma}\alpha$.

⁷ vgl. $\lambda\omicron\chi\omicron\nu\acute{\omicron}\acute{\sigma}\alpha$, $\acute{\eta}$ die Wöchnerin.

⁸ da sonst das σ der Präposition $\sigma\acute{\upsilon}\nu$ in der Composition unverändert bleibt, so beruht die Umwandlung desselben in $\acute{\sigma}$ in den Wörtern $\acute{\sigma}\nu\nu\acute{\alpha}\chi$, $\acute{\sigma}\nu\nu\tau\acute{\iota}\chi\iota\alpha$, $\acute{\sigma}\nu\nu\tau\acute{\iota}\chi\alpha\iota\nu\omega$ u. s. w. auf consonantischer Attraction, nämlich auf Einfluss des nachfolgenden χ -Lautes.

3) am häufigsten vor α , wenn diesem ein α -, e-, i-Laut nachfolgt: $\iota\acute{\alpha}\zeta\omega$ (d. i. $\sigma\kappa\acute{\alpha}\zeta\omega$), $\delta\acute{\alpha}\acute{\alpha}\zeta\epsilon\upsilon\omega$ (d. i. $\delta\alpha\sigma\kappa\epsilon\upsilon\omega$ für $\delta\iota\delta\alpha\sigma\kappa\epsilon\upsilon\omega$) ich predige, $\epsilon\upsilon\rho\acute{\iota}\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\varsigma$ (Oἶν.), $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\acute{\alpha}\kappa\epsilon\lambda\alpha$ (st. $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\kappa\epsilon\lambda\alpha$ ¹) rücklings, $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\kappa\epsilon\mu\acute{\upsilon}\nu\omega$ (st. $\acute{\alpha}\sigma\chi\eta\mu\acute{\upsilon}\nu\omega$) ich werde hässlich, $\beta\omicron\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\omicron\varsigma$, $\acute{\omicron}$ (d. i. $\beta\omicron\sigma\kappa\epsilon\iota\omicron\varsigma = \beta\omicron\sigma\kappa\eta$), $\zeta\acute{\omega}\acute{\alpha}\kappa\epsilon\tau\alpha\iota$ er gürtet sich, $\Pi\alpha\rho\alpha\acute{\alpha}\kappa\epsilon\upsilon\eta$ Freitag, $\acute{\alpha}\kappa\epsilon\pi\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\acute{\alpha}\kappa\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$ Geschirr, $\tau\rho\epsilon\chi'\acute{\alpha}\kappa\acute{\epsilon}\lambda'$ (d. i. $\tau\rho\omicron\chi\iota\sigma\kappa\acute{\upsilon}\lambda\iota\omicron\nu$), $\psi\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\kappa\epsilon\tau\alpha\iota$ ² (st. $\epsilon\psi\eta\acute{\sigma}\kappa\epsilon\tau\alpha\iota$) es wird gekocht, $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\kappa\acute{\iota}(\gamma)\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ (d. i. $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\chi\acute{\iota}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$), $\kappa\omicron\acute{\alpha}\kappa\iota\nu\acute{\iota}\zeta\omega$, $\acute{\omicron}\pi\acute{\iota}\acute{\omicron}'\acute{\alpha}\nu'$ (d. i. $\acute{\omicron}\pi\acute{\iota}\sigma\omega \kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\nu\omega$) hinter, dahinter, $\pi\rho\omicron\acute{\alpha}\kappa\upsilon\nu\acute{\omega}$, $\acute{\omicron}\kappa\iota\rho\acute{\omicron}\nu$ (d. i. $\sigma\kappa\iota\rho\acute{\omicron}\nu$) dick (von Flüssigkeiten), $\acute{\alpha}\kappa\omicron\iota\nu\acute{\iota}'\nu$ (d. i. $\sigma\chi\omicron\iota\nu\acute{\iota}\omicron\nu$), $\acute{\alpha}\kappa\acute{\upsilon}\lambda\omicron\varsigma$ ³ Hund, $\acute{\alpha}\kappa\upsilon\lambda\acute{\alpha}\chi'$, $\tau\acute{\omicron}$ (st. $\sigma\kappa\upsilon\lambda\lambda\acute{\alpha}\gamma\chi\iota\omicron\nu$ d. i. $\kappa\upsilon\nu\acute{\alpha}\gamma\chi\eta$), $\phi\omicron\upsilon\acute{\alpha}\kappa\upsilon\lambda\acute{\iota}\delta'$ (d. i. $\phi\upsilon\sigma\kappa\upsilon\lambda\acute{\iota}\delta\iota\omicron\nu$) Bläschen.

4) vor τ in folgenden Wörtern: $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\tau\rho\omicron\nu$ (Τρπζ.) d. i. $\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\omicron\nu$ (Χλδ.) $\beta\upsilon\zeta\alpha\lambda\acute{\iota}\acute{\alpha}\tau\rho\acute{\alpha}$ (Τρπζ.) st. $\beta\upsilon\zeta\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\rho\iota\alpha$ (in Χλδ. $\beta\upsilon\zeta\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\rho\acute{\alpha}$) die Säugende, $\epsilon\mu\beta\omicron\nu\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}$, $\acute{\eta}$ (st. $\epsilon\mu\beta\omicron\nu\eta\acute{\sigma}\tau\epsilon\iota\alpha$ aus $\epsilon\mu\beta\alpha\acute{\iota}\nu\omega$ und $\nu\eta\sigma\tau\epsilon\acute{\iota}\alpha$) die Zeit, in welcher vor dem Fasten alle Speisen genossen werden können, $\kappa\acute{\alpha}\acute{\alpha}\tau\rho\omicron\varsigma$, $\acute{\omicron}$ (Τρπζ.)⁴ d. i. castrum , Festung, $\mu\iota\kappa\rho\acute{\upsilon}\acute{\alpha}\tau\iota\kappa\omicron\varsigma$ (Οφ.)⁵ sehr klein, $\nu\acute{\alpha}\acute{\alpha}\tau\rho\alpha$, $\acute{\eta}$ (d. i. $\iota\nu\acute{\iota}\sigma\tau\rho\iota\alpha$, vgl. $\iota\nu\acute{\epsilon}\omega$) die Frau, welche Wäsche bleicht, $\nu\upsilon\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}\rho'$ (Τρπζ.)⁶ d. i. $\nu\upsilon\sigma\tau\acute{\eta}\rho\iota\omicron\nu$ Schröpfinstrument, $\xi\acute{\upsilon}\acute{\alpha}\tau\rho\alpha$ (Οἶν.) d. i. $\xi\acute{\upsilon}\sigma\tau\rho\alpha$ Schabe (Werkzeug), $\pi\omicron\upsilon\acute{\alpha}\tau\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ (Χλδ.) und $\pi\omicron\upsilon\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ (Τρπζ.) d. i. $\ast\pi\iota\sigma\tau\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ st. $\psi\iota\theta\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ ⁷, $\phi\omicron\upsilon\acute{\alpha}\tau\rho\omicron\nu$ (Τρπζ.) st. $\phi\acute{\upsilon}\sigma\tau\rho\omicron\nu$ ⁸ Omelette, $\acute{\omega}\beta\gamma\acute{\alpha}\acute{\alpha}\tau\rho\acute{\alpha}$ (Τρπζ.) d. i. $\acute{\omega}\beta\gamma\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\iota\alpha$ für $\acute{\omega}\beta\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\iota\alpha$ ⁹ = $\acute{\omega}\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\iota\alpha$ Eier legendes Huhn.

¹ vgl. Dem. Zen. V. 401 „ $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\kappa\epsilon\lambda\alpha \acute{\alpha}\pi\lambda\acute{\omega}\theta\eta\kappa\epsilon$ “.

² daneben sagt man auch $\psi\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\kappa\epsilon\tau\alpha\iota$.

³ erwähnenswert ist der schimpfliche Ausdruck $\acute{\alpha}\kappa\acute{\upsilon}\lambda' \sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha\nu$ (d. i. $\sigma\kappa\acute{\upsilon}\lambda\omicron\nu \sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha$), wo das Wort $\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha$ im Sinne von $\gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\eta\mu\alpha$ (Sprössling) steht, wie bei Pindar Ὀλ. E, 82, Soph. Oed. Colon. 214 und Αἰσχ. Ἰκ. 290.

⁴ $\kappa\acute{\alpha}\acute{\alpha}\tau\rho\omicron$, $\tau\acute{\omicron}$ in Σρμ. und $\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\omicron\varsigma$, $\acute{\omicron}$ in Χλδ.

⁵ $\mu\iota\kappa\rho\acute{\iota}\acute{\alpha}\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ in Χλδ. und $\mu\iota\kappa\rho\acute{\upsilon}\tau\sigma\iota\kappa\omicron\varsigma$ vulgärgriechisch.

⁶ man sagt auch $\nu\upsilon\acute{\alpha}\tau\acute{\epsilon}\rho'$, $\tau\acute{\omicron}$.

⁷ vgl. § 36, 2) Anm. 1 und § 67.

⁸ vgl. § 59, I. 3).

⁹ in Χλδ. heisst es $\acute{\omega}\beta\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\acute{\alpha}$.

§ 43.

V. Cacuminalis χ (= sch).

Die Aussprache des Lautes χ ist dieselbe wie die des σ ; er entspricht

I. einem in χ übergegangenen κ in den Wörtern: *λαλαχέυω* (durch Reduplic. aus *λαχεύω* st. *λακεύω*; vgl. *λακίζειν*, *λακεῖν*, *θωπεύειν* Hesych.) ich schmeichle, *σ'ταρχίζω* (d. i. *σιταρχίζω* st. *σιταρκίζω* = *σιταρκέω*)¹ ich versehe das Haus mit Nahrungsmitteln.

II. einem ursprünglichen χ

1) vor einem $\ddot{a}$ (= *ια*, *-εια*)-Laut: *ἀνατριχᾶζω* (d. i. vulgärgr. *ἀνατριχιάζω* es steigt mir das Haar zu Berge), *βραχᾶλ'* (d. i. *βραχιάλιον* st. *βραχιόλιον*) Armband, *ᾠνυχᾶζω* (st. *ὀνυχιάζω*) ich mache mit dem Nagel ein Merkmal, *ἐπτώχᾶ*² (st. *ἐπτώχεια* d. i. *πτωχεία*).

2) vor einem e- und i-Laut³: *μαχαίρ'* (st. *μαχαίριον*) Messer, Federmesser, *χαιρέτιγμαν* (auch *χαιρέτισμαν*, *τὸ*) Gruss, *χέρ'*, *τὸ*⁴ (st. *χέριον*) Hand, *χέρος* (st. *χῆρος*), *χεστέας* (st. *χεστίας*; vgl. *χέζω*), *ἀρχή*, *εὐχή*, *παχύνω* ich werde dick, *χεῖλος*, *χειμάζω* ich bringe den Winter zu,⁵ *χεῖρ'* (st. *χεῖρον*), *χίλ'* (d. i. *χίλοι* st. *χίλιοι*), *χιλᾶκλερος* (st. *χιλιάκληρος*) sehr unglücklich, *ψ'χή* (d. i. *ψυχή*).

Anm. Die Aussprache des χ wird beibehalten, wenn auch der i-Laut abfällt, z. B. *βέχ'* (st. *βέχει* d. i. *βήσσει*), *δέχ'* (st. *δέχει* d. i. *διώχει* für *διώκει*), *λάχ'* (st. *λάχοι*⁶ d. i. *λάχοι*) möge (beim Wunsche), *λείχ'* (st. *λείχει* d. i. *λείχει*), *μάχ'* (st. *μάχη* d. i. *μάχη*) nur in „*μάχ' κρατεῖ με* u. s. w.“ er schmolzt mir,

¹ vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* I. S. 55, V, 28—29 „*σιταρκήσεως κάστρον, ἀγορᾶς μουλαρίων . . .*“

² vgl. § 58, II.

³ vor denselben Lauten wird χ als sch gesprochen auch in Makedonien, *Ἀμοργός*, *Κάλυμνος* und *Ἀστυπάλαια*.

⁴ in *Τσίρακμάν* (einem Dorfe von *Ἄμσ.*) sagt man *χόρ'*.

⁵ dieselbe Bedeutung hat das Wort auch bei Herodot VIII, 133, Isocr. 7, 54 (ed. Fr. Blass) und bei Xenoph. *Ἑλλ.* 1, 2, 15, *οἶκον.* 5, 9.

⁶ so heisst es im Oenoischen z. B. *λάχοι νὰ μὴ λάχη σε κανὲν πάθος* möge dir kein Unglück passieren.

ῥύχ' (st. ὀρύχιον d. i. ὀρύχιον) Nagel, συνάχ' neben ὀυνάχ' (st. συνάχιον d. i. συνάγγιον) Schnupfen.

3) vor o in den Wörtern: πάχος (d. i. πάχος), λαχών¹ (st. λαχώνει), wenn es nicht aus dem vulgärgr. λαχαίνει entstanden ist, ψυχομαχῶ (st. ψυχομαχῶ) ich ringe mit dem Tode, welche in Anschluss an παχύς, παχύνω, λάχ' und μάχ' gebildet sind.

Anm. Formen wie ἄ-βραχόνα, ἥ (st. βραχιόνα; vgl. βραχίων) Handgelenk, ἀνατριχῶ² (d. i. ἀνατριχιῶ es steigt mir das Haar zu Berge), ῥυχόπον (st. ὀρυχιόπουλον)³ Nägelchen, ράχα, ἥ (d. i. ράχια st. ραχία Kypr.) Rücken, ραχόπον (st. ραχιόπουλον) Berg, χόν' (st. χιόνιον) Schnee, sind durch den Einfluss eines nach χ verloren gegangenen ι erklärlich.

5) vor ου (st. υ) in den Wörtern: ἄχούρ', τὸ⁴ (Τρπζ.) st. ἄχύριον Stroh, ἄχουρένεν (st. ἄχυρίνιον d. i. ἄχύρινον), χουλώνω⁵ (Οἰν.), Pass. χουλοῦμαι⁶ (st. χυλοῦμαι) ich werde benetzt.

§ 44.

VI. Alveolaris σ.

Die Alveolaris σ wird scharf wie sz gesprochen, ausgenommen, wenn ihm ν oder μ nachfolgt oder β vorangeht; denn in diesen beiden Fällen wird σ wie Alveolaris ζ gesprochen, z. B.: περ' σισ' νός (gespr. περ' σιζ' νός) für περυσ-ισινός vom vorigen Jahre, πουρνεσ' νός (gespr. πουρνεζ' νός) für πρωϊνισινός vom Morgen her, κόσμος (gespr. κόζμος) Welt, Menge, νεβσύνω (gespr. ῥνεβζύνω) für σβεννύνω d. i. σβεννύω.

Es findet sich σ

¹ das Wort wird gebraucht von den Brautwerbungen, welche zur Eheschliessung keinen Anstoss von Seite der Kirche finden.

² neben ἀνατριχᾶζω; vgl. § 43, II, 1). ³ vgl. § 68, II, 3) Anm.

⁴ ἄχούρ', τὸ in Xλδ.

⁵ daneben findet sich auch χυλώνω und χυλοῦμαι.

⁶ in allen diesen Formen ist ου eine Verdampfung des ü-Lautes, die erst dann eingetreten sein kann, nachdem bereits χ vor ü in χ übergegangen war.

1) für c in den Lehnwörtern: καμίς¹ (camicia) st. καμίσιον, τὸ Hemd, καμισόβρακα², τὰ Hemden und Unterhosen.

2) für ν in den in Tripolis üblichen Verbalformen: ἔρθαμες (st. ἔρθαμεν d. i. ἦλθομεν), ἐφάγαμες (st. ἐφάγαμεν d. i. ἐφάγομεν) u. s. w.

3) für ρ nur im ophitischen στέας (d. i. στέαρ).

4) für τ nur in den Wörtern: σεύτελον (st. τεύτελον d. i. τεῦτλον)³, σευτελόσπορον, τὸ d. i. σπόρος von τεῦτλον.

Anm. Auch durch Assimilation geht τ in σ über [s. § 70, I,a) 1) und 70, I,c)].

5) für θ (= dh) im Worte σάν', Glück, Freude; im Kappadokischen findet man dafür θάνα (d. i. skrt⁴ dhana); s. Μουσεῖον καὶ βιβλιοθήκη τῆς Εὐαγγελικῆς Σχολῆς 1880—84, S. 208.

§ 45.

VII. Interdentalis θ.

Die Interdentalis θ wird wie das harte englische th gesprochen, entspricht in der Regel dem altgr. θ (z. B. Θεός, πάθος u. s. w.) und steht

1) für δ: Θαμαδῶκᾶνός (Τρπζ.) st. Δαμασκηνός Rufname, θίγα⁵ (Χλδ.) st. δίχα ohne, κινθέα, ἦ (Τρπζ.) st. κνιδέα (in Οἰνόη)⁶ d. i. κνίδη.

2) für σ nur im Worte σταθίρ' (st. στασίδιον vulgärgr.) Sitzplatz in der Kirche.

3) für τ: ἀπὸ γενεθῆς (st. ἀπὸ γενετῆς)⁷ von Geburt ab,

¹ gemeingriechisch ὑποκάμισο, τὸ und 'πουκάμισο.

² Dvandva-compositum.

³ doch findet sich σεῦτλον auch im Altgriechischen.

⁴ im Pontischen kommen noch einige Sanskritwörter vor, die nebst anderen Lehnwörtern im II. Teil dieser Arbeit zusammengestellt sind; die Καππαδοκικά von Καρολίδης möchte ich später recensieren.

⁵ daneben sagt man auch θίγως (für δίγως); bei Trinchera (S. 202) lesen wir „διχά τινος ἐναντιώσεως . . . καὶ διχά τινος ἐνοχλήσεως“ (aus dem Jahre 1154).

⁶ κουνδέα, ἦ in Χλδ. vgl. § 67.

⁷ in Οἰνόη sagt man ἐκ γενεθῆς; vgl. Hom. II. Ω. V. 535 „ἐκ γενετῆς“.

καθέτερος¹ und καθώτερος (st. κατώτερος) niedriger, geringer, μοθοπώρ', τὸ² (st. μετοπώριον) und μοθόπωρος, ὁ (in Xλδ. μοθοπώρτς d. i. μοθοπώρης) Herbst, σεθοκομένον (d. i. σητο-κεκομμένον) von der Kleidermotte zerfressen.

4) für φ im Worte ἄ-γλαθᾶζω (d. i. γλαθιάζω für γλαφιάζω = γλάφω).

§ 46.

VIII. Labialis φ.

Dieser Laut, dessen Aussprache die des f ist, steht in der Regel für altgr. φ (z. B. φόβος, φῶς, u. s. w.), dann

1) für υ vor einem verloren gegangenen θ: ἄφέντης (aus αὐθέντης Herr, Vater, Ἀφέντῳ (aus Αὐθέντρια)³ ein weiblicher Rufname.

2) für θ: γναφί'ν, τὸ (st. γναθίον)⁴ Kinnbacken, φαλαμίδ', τὸ (st. θαλαμίδιον) Fach (als Behältnis), φλιβερόν (neben θλιβερόν), φλίουμαι (st. θλίβομαι)⁵.

3) für π nach λ nur in κόλφος (vgl. ital. golfo) d. i. κόλπος, und vor τ sehr oft, z. B. φτείρομαι (st. πτείρομαι d. i. πτείρομαι)⁶ ich niese u. s. w. (s. § 57, I.).

4) für χ: ἄφνα (st. ἄχνα d. i. ἄχνη), ἀροφτεῖς' (neben ἀροχτεῖς') d. i. ἄρ' ἐχθὲς καὶ ἔσω in der Bedeutung „vor ein paar Tagen“, φουνί'ν, τὸ (Σρχ.) st. χουνί'ν (in Xλδ. χωνί'ν) d. i. χώνη⁷.

¹ wahrscheinlich in Anschluss an κάθεν (d. i. κάτωθεν aus κάτ'θεν, καθ'θεν entstanden).

² vgl. § 70, II., b).

³ vgl. Em. Légr. Dig. Akr. S. 60, V. 728 „αὐθέντρια“.

⁴ γναθί', τὸ in Ophis.

⁵ s. § 78, II., 1). Entschieden irrig ist es, hier an das altgr. φλύω zu denken, wie Kind (Kuhns Zeitschrift XI, S. 130), wahrscheinlich in Anlehnung an manche griechische Gelehrte, gethan hat.

⁶ E. Κούσης (Πλάτ. E'. I', IA', IB', S. 398 vom Jahre 1883) schreibt φτύρομαι, weil er das Wort auf πτίρομαι zurückführt; πτύρομαι aber bedeutet „ich werde scheu“ und nicht „ich niese“.

⁷ in Trapezunt sagt man ἡ χωνή; s. § 79, II., 5).

b) tönende.

§ 47.

I. Velaris γ (ausgesprochen wie ʒ¹).*

Die Velaris γ, welche vor a, o, u und vor Consonanten eintritt, und gewöhnlich für altgr. γ steht, findet sich

1) für β: ἐγρικῶ (aus ἐ-βρικῶ¹ für βρακῶ; vgl. βρακεῖν· συνιέναι, Hesych.), σουγλί'ν, τὸ (Κρσ.) st. σουβλίον d. i. subula.

2) für g in den Lehnwörtern: γούλα, ἡ (d. i. gula) Hals, γούνα, ἡ² (ital. gonna), μαγαζί'ν, τὸ (ital. magazzino), μάγ'λον³ (d. i. magulum) Wange.

Anm. Bei den Substantiven μετρούγα, ἡ (d. i. μητρο-ία = μητρο-ιὸς für *μητροφὸς), πατρούγας (d. i. πατρο-ίας = πατρο-ιὸς für *πατροφὸς) konnte man vielleicht an einen Übergang des Halbvocales i in γ denken; ich glaube aber, dass wir es auch hier mit einem epenthet. γ zu thun haben.

3) für κ

I. vor einem a-, o-, u-Laut: γάιδᾶρος [st. κόβαρος, s. § 5, 1) III, 52, 1) u. 77, 2)]⁴, γαρᾶφύλ' (d. i. καρνοφύλλιον) Würznelke, γώλᾶ, τὰ (in Ordu) neben κώλᾶ d. i. κώλια für κῶλα, γουβάν', τό⁵.

* s. Ed. Sievers Grundzüge der Phonetik², 1881, S. 105.

¹ vgl. § 58, II. u. 32, 3) Anm.; gewiss ist die Stufe ἐ-βρικῶ zuerst aus ἐ-βρεκῶ und dieses aus βρακῶ entstanden [vgl. § 6, 2)]. Ferner ist zu erwähnen, dass das Wort vulgärgriechisch ἀγρικῶ lautet, welches man gewöhnlich entschieden irrig mit οἱ (ἀγροικῶ) schreibt. M. Deffner (Νέα Ἑλλάς, 1874, n. 4.) schreibt γρυνκῶ, indem er es auf die Wurzel kru zurückführt (s. Rivista di filol. IV. S. 272—73); damit aber hat es nichts zu schaffen. Hinfällig scheint mir auch die Ansicht von K. Foy (Bezenbergers Beiträge VI. S. 229—230), dass wir es mit einem Lehnwort (vulgärlat. oriccio, ital. orechio) zu thun haben; denn das Wort ἀγρικῶ, abgesehen von der verschiedenen Betonung in beiden Sprachen, bedeutet eigentlich nichts als „ich verstehe“ und die Bedeutung des „Hörens“ ist übertragen und seltener. ² vgl. „λαρδογούνας“ bei Χοιροβοσκὸς I, 137.

³ vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου) πρὸς τὸν αὐτὸν V. 325 „τὸ μάγουλόν μου“.

⁴ vgl. Em. Legr. vol. I. Στίχοι Γραμματικοῦ Μιχαήλ τοῦ Γλυκᾶ . . . V. 274 „ἐλάκτισεν ὁ γάϊδαρος καὶ δέρουσι τὸ σάγμα“.

⁵ s. § 30, 3); vgl. κουβάνι (auf Imbros) Konstantinopolit. Hellenikos philol. Syllog. 8. S. 528 vom Jahre 1873—74.

II. vor $\beta, \delta, \lambda, \mu, \nu, \rho$, worüber s. § 57, II. u. III.

4) für σ vor μ in den Verbalsubstantiven auf $-\alpha\sigma\mu\alpha, -\iota\sigma\mu\alpha, -\upsilon\sigma\mu\alpha$ (und zwar in Anlehn. an die Verba auf $-\gamma\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$, s. S. 22, Note 1): $\acute{\alpha}\chi\pi\alpha\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\acute{\alpha}\chi\pi\alpha\sigma\mu\alpha\nu$ d. i. $\acute{\epsilon}\kappa\sigma\pi\alpha\sigma\mu\alpha$) das Herausziehen, $\theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\alpha\nu$ aus $\theta\upsilon\mu\acute{\alpha}\zeta\omega = \theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha\zeta\omega$) das Räuchern mit Weihrauch, $\acute{\mu}\acute{\omega}\delta\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\acute{\alpha}\acute{\iota}\mu\acute{\omega}\delta\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\alpha\nu$) das Stumpfwerden (von Zähnen), $\acute{\gamma}\lambda\omicron\upsilon\pi\acute{\iota}\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\acute{\gamma}\lambda\omicron\upsilon\pi\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\nu$ d. i. $\acute{\epsilon}\kappa\lambda\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\sigma\mu\alpha$) das Aus- Abschälen, $\kappa\alpha\theta\acute{\alpha}\rho\acute{\iota}\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\kappa\alpha\theta\acute{\alpha}\rho\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\nu$) das Reinigen, $\delta\acute{\alpha}\kappa\lambda\upsilon\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\delta\acute{\alpha}\kappa\lambda\upsilon\sigma\mu\alpha\nu$ d. i. $\delta\acute{\iota}\alpha\kappa\lambda\upsilon\sigma\mu\alpha$) das Auswaschen.

5) für υ (gespr. β) der Diphthonge $\alpha\nu$ und $\epsilon\nu$ in den Wörtern: $\acute{\omicron}\rho\omicron\gamma\mu\acute{\omega}$ ¹ (st. $\acute{\omicron}\rho\omicron\beta\nu\acute{\omega}$ aus $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\nu\nu\acute{\omega}$) ich forsche, $\theta\alpha\gamma\mu\acute{\alpha}\zeta\omega$ (in $\text{O}\acute{\iota}\nu\acute{\omicron}\eta$) für $\theta\alpha\nu\mu\acute{\alpha}\zeta\omega$.

6) für χ in den Wörtern: $\acute{\alpha}\acute{\iota}\gamma\mu\acute{\alpha}\lambda\omega\tau\omicron\nu$ (Xλδ.) st. $\acute{\alpha}\acute{\iota}\chi\mu\acute{\alpha}\lambda\omega\tau\omicron\nu$ in der Bedeutung „sehr arm, sehr elend“, $\theta\acute{\iota}\gamma\alpha$ (st. $\delta\acute{\iota}\chi\alpha$)² ohne.

§ 48.

II. Palatalis $\hat{\gamma}$ (= j).

Die Palatalis $\hat{\gamma}$, wie j gesprochen, erscheint vor einem e- und i-Laut für altgr. γ , z. B. $\hat{\gamma}\epsilon\rho\acute{\omega}$ (gespr. $\text{j}\epsilon\text{r}\acute{\omicron}$)³ ich werde alt, $\hat{\gamma}\tilde{\eta}$ (gespr. $\text{j}\acute{\iota}$), $\hat{\gamma}\nu\rho\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ (gespr. $\text{j}\acute{\iota}\text{r}\acute{\epsilon}\nu\omicron$) ich betteln.

Anm. Als j wird das $\hat{\gamma}$ vor ν , doch nur in den Wörtern: $\sigma\acute{\iota}\lambda\acute{\epsilon}\hat{\gamma}\nu$, $\tau\acute{\omicron}$ (d. i. $\sigma\acute{\iota}\lambda\acute{\iota}\gamma\nu\iota\omicron\nu$), $\sigma\acute{\iota}\lambda\epsilon\hat{\gamma}\nu\acute{\iota}\zeta\omega$ (d. i. $\sigma\acute{\iota}\lambda\iota\gamma\nu\acute{\iota}\zeta\omega$) gesprochen, so dass die Lautgruppe $\hat{\gamma}\nu$ in diesem Falle fast wie ein dorsales $\tilde{n}$ lautet.

III. Palatalis j.

§ 49.

Sehr häufig entwickelt sich der Laut j und zwar in einer Silbe, die vor oder nach der betonten steht:⁴

I. durch Mouillierung von λ (resp. $\lambda\lambda$) in den Wörtern:

¹ s. § 31.

² in Saracho aber sagt man $\acute{\alpha}\theta\acute{\iota}\chi\omicron\nu$.

³ vgl. „ $\gamma\eta\rho\acute{\alpha}$ “ Theocr. XXIII, V. 29, ed. Herm Fritzsche.

⁴ in den Wörtern $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\text{j}\mu\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\alpha}$, $\acute{\eta}$ (d. i. $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\eta\mu\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$), $\text{j}\alpha\tau\rho\acute{\omicron}\varsigma$ (d. i. $\acute{\iota}\alpha\tau\rho\acute{\omicron}\varsigma$), $\text{j}\alpha\lambda\acute{\iota}\zeta\omega$ (d. i. $\acute{\upsilon}\alpha\lambda\acute{\iota}\zeta\omega$) ich glänze, mache glänzend, $\text{j}\alpha\lambda\acute{\iota}'\nu$, $\tau\acute{\omicron}$ (d. i. $\acute{\upsilon}\alpha\lambda\acute{\iota}\omicron\nu$) Glas, $\text{j}\omicron\text{r}\tau\acute{\eta}$ (d. i. $\acute{\epsilon}\omicron\text{r}\tau\acute{\eta}$) ist das j jedenfalls übertragen von Formen, in welchen dieser Laut vor oder nach der betonten Silbe entstand, z. B. $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\text{j}\sigma\omicron\nu$ (aus $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\eta\sigma\omicron\nu$), $\text{j}\acute{\alpha}\tau\rho\epsilon\upsilon\sigma\omicron\nu$ (aus $\acute{\iota}\acute{\alpha}\tau\rho\epsilon\upsilon\sigma\omicron\nu$), $\text{j}\acute{\alpha}\lambda\tau\sigma\omicron\nu$ (aus $\acute{\upsilon}\acute{\alpha}\lambda\acute{\iota}\sigma\omicron\nu$), $\text{j}\acute{\omicron}\text{r}\tau\alpha\sigma\omicron\nu$ (aus $\acute{\epsilon}\acute{\omicron}\text{r}\tau\alpha\sigma\omicron\nu$). Die Form $\text{J}\alpha\sigma\acute{\omega}\nu\tau\varsigma$ (d. i. $\text{J}\alpha\sigma\acute{\omega}\nu\eta\varsigma$ für $\text{J}\acute{\alpha}\sigma\omega\nu$) ist auf $\text{J}\acute{\alpha}\sigma\omega\nu$ (d. i. $\text{J}\acute{\alpha}\sigma\omega\nu$) zurückzuführen. Das j in

ἄγλοι¹ (st. ἄλλ' οἷ, was sonst auch vorkommt) o weh!, μου-
 γώνω (aus μουλλώνω d. i. μύλλω) ich schweige.

II. aus einem i-Laut, wenn er mit einem anderen voca-
 lischen Laut zusammentrifft:

1) in αη, wo ein σ zwischen beiden Vocalen ausgefallen
 ist, z. B. Ἀναστάης (st. Ἀναστάσης d. i. Ἀναστάσιος), ᾽Θανάης
 (d. i. Ἀθανάσης für Ἀθανάσιος); vgl. § 68, II, 1) Anm.

2) in αει und äει (meistens fällt nach α und ä ein ζ aus):
 στοιβάης (st. στοιβάζεις)², ὑλάης (st. ὑλάζεις) du bellst, ὠβάης
 (st. ὠβάζεις d. i. ὠάζεις) du legst Eier, βοτᾶνᾶης (st. βοτανιά-
 ζεις) du giebst Arznei, εὐτᾶί (Τρπζ.)³ d. i. εὐθειάει in der Be-
 deutung „er verfertigt (etwas), er beschäftigt sich, es geht ihm
 (gut oder schlecht)“, ᾽πάί⁴ (aus ἰπάει für ὑπάγει) er geht.

3) in αῖ, wo γ zwischen beiden Vocalen ausgefallen ist:
 μάῖσα (st. μάγισσα) Hexe, ᾽ξάί⁵ (d. i. ἐξάῖ für ἐξάγιον)⁵ in der
 Phrase ᾽ξάί πα ᾽κὶ θέλω ich wünsche gar nichts, συμφάί, τὸ
 (d. i. συμφάῖ st. συμφάγιον) was man zum Brote isst.

4) in αει, αι und αιοι, wie auch in εη (wenn ein σ zwī-
 schen ε und η ausgefallen ist) und εῖ: χαίί (st. καίει), κλαίί (st.
 κλαίει), ᾽βραίικον (aus ᾽βραίικον⁶ st. ᾽βραυικόν) hebräisch,

dem Worte ῖα (d. i. εἶα lass, wohlan!) und dem Wunschausdrucke ῖά
 σου (d. i. ᾽εἶά σου für ᾽εἶα σου = ὑγεία σου zum Wohl) ist aus ει erst dann
 entstanden, nachdem der Accent auf die Ultima getreten war (vgl. σ'κοῦ
 für σήκον S. 27 Anm.), also ῖα aus εἶα für εἶα und ῖά σου aus ᾽εἶά σου für
 ᾽εἶα σου; sonst heisst die Gesundheit ᾽εἶα, aus ᾽γεία und dies aus ὑγεία
 verstümmelt.

¹ A. Passow dagegen schreibt ἄοιλοῖ und vergleicht mit ἰαλία
 (Hesych.) und ἰάλεμος (Äschyl.). Verfehlt ist auch die Schreibung ἄλλή
 (Deffn. Arch. S. 210); vgl. G. Wagner ᾽Εμμανουήλ Γεωργιλλᾶ τὸ Θα-
 νατικὸν τῆς Ρόδου V. 30, „ἄλλοι“ und Em. Legr. vol. I, Στίχοι Γραμμα-
 τικοῦ Μιχαήλ τοῦ Γλυκᾶ . . . V. 125 „ἄλλοιμονον“.

² das Wort hat die Bedeutung: du häufst zusammen, schichtest auf.

³ vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν Σεβαστοκράτορα, V. 57
 „καὶ ᾶς τὴν εὐθειάση“.

⁴ vgl. „καὶ ὑπάῖ το μονοπάτιον“ (Trinchera S. 74) aus dem Jahre 1093.

⁵ vgl. Em. Legr. vol. II. Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἱατροσόφιον, V. 80
 „ὥσει ἐξάγιον“ und V. 350 „ξάγι“.

⁶ vgl. Em. Legr. vol. II. Ἀκολουθία τοῦ ἀνοσίου τραγογένη σπανοῦ,
 V. 581 „ἐβραίικον ᾽γδίν“.

Ἑβραίῃσα (d. i. Ἑβραίισσα) Jüdin, μεσαίῃσα (aus μεσαίισσα) die in der Mitte stehende, Ρωμαίῃσα (st. Ρωμαίισσα) Griechin; Ἑβραϊῇ (st. Ἑβραῖοι), Τραπεζουντιαῖῃ (st. Τραπεζουντιαῖοι) Trapezuntier¹, Δονέῃς (aus Δονέσης d. i. Διονύσης für Διονύσιος), νέῃσα (st. νεῖσσα Fem. von νέος) junge Dame.

5) in εει durch Ausfall eines γ oder ζ nach ε: ἀλμέῃς (aus ἀλμέεις für ἀλμέγεις d. i. ἀμέλγεις), λέῃ (aus λέει für λέγει)², χέῃς (χέζεις).

6) in εοι: γονέῃ (st. γονέοι) die Eltern, νέῃ (st. νέοι).

7) in ια, z. B.: ἰὰ [aus δῖα für διά; vgl. § 78, I, 3)] für, ἐπῖάσεν (aus ἐπιάσεν st. ἐπίασεν, Aor. von πιάνω ich greife)³.

8) in ειει, ιει und υει durch Ausfall eines ζ nach dem ersten i-Laut: δανείῃς (aus δανείεις für δανείζεις), ἀνδρίῃς (aus ἀνδρίεις für ἀνδρίζεις) du heiratest (von der Frau), ζυίῃς (aus ζυίεις für ζυγίζεις) du wiegst, bist schwer, ὀρίῃς (aus ὀρίεις für ὀρίζεις) du befehlst; δᾰκλύῃς (aus δᾰκλύεις für διακλύζεις) du wäschst aus, δᾰκρύῃς (aus δακρύεις für δακρύζεις).

9) in ιη (in türkischen Wörtern mit griechischer Endung) durch Ausfall eines ζ oder σ zwischen beiden Vocalen: ἐτεπισίῃς (st. ἐτεπισίζ-ης aus dem türk. edepsũζ) ungezogen, μιφλίῃς (st. μιφλίζ-ης d. i. türk. μουφλουζ) Bankerottierer, πίῃς (st. πίσ-ης d. i. türk. píss) unrein.

10) in υιο nur in ἰὸς (st. υῖος), παραῖὸς (st. παρα-υῖος) Diener.

11) in οη durch Ausfall eines ζ oder σ zwischen beiden Vocalen: ἀπανόῃς (aus ἀπανόζης für ἀπανὸς)⁴ dumm, unverständlich, Θεοδόῃς (aus Θεοδόσης für Θεοδόσης d. i. Θεοδόσιος).

12) in οῖ, wo meistens ein γ zwischen beiden Vocalen aus-

¹ die Stadt Trapezunt heisst Τραπεζούντια, ἡ und Kerasus Κερασούντια, ἡ; ersteres findet sich im Chron. Pasch. S. 35, letzteres in codd. Melae I, 19, 11.

² im Oenoischen sagt man richtiger λέγει (gespr. léji), τρώγει (gespr. tróji) u. s. w.

³ vgl. A. II. S. 137. Die Form ἐπῖάσεν entstand erst, nachdem der Accent auf die Paenultima trat, steht also auf gleicher Linie mit den auf S. 56 Note 4 erwähnten Formen ἰὰ, ἰὰ σου.

⁴ das ist ein Lehnwort, wahrscheinlich armenisch.

gefallen ist: *γυναικολόγ'*, τὸ (aus *γυναικολόϊ'* für *γυναικολόγιον*) Frauengesellschaft, *ῥολόγ'*, τὸ (st. *ῥολόγ'* d. i. *ὥρολόγιον*) ein kirchliches Buch, *ὄγ'* (aus *ὄϊ* = *οἴ!*), *ὀλόγον* (aus *ὀλόϊον* = **ὀλοῖον*) ganz.

13) in *ωει* und *ωι* nach dem Ausfall eines *γ* nach *ω*: *τρώγ'* (aus *τρώει* für *τρώγει*), *βυζορώγ'*, τὸ (aus *βυζορώϊ'* für *βυζορώγιον*) Ziehflasche für kleine Kinder.

14) in *ωη* nach dem Ausfall eines *σ* nach *ω*, doch nur in *κονδοφώης* (aus *κονδο-φώης* für *κονδο-φώσης*) kurzsichtig.

15) in *ωῦ*, doch nur in *Μωϋσῆς* (st. *Μωῦσῆς*) Moses.

16) in *ουει* (bisweilen durch Ausfall eines *ζ* nach *ου*); *ἀκούγ'* (st. *ἀκούει*), *κρούγ'* (st. *κρούει*) er schlägt, klopft, *λούγς* (aus *λούεις* st. *λούζεις*)¹.

17) in *ουη* und *ῡη* (in türkischen Wörtern mit griechischer Endung) durch Ausfall eines *ζ* zwischen beiden Lauten: *ἀρσούγς* (aus *ἀρσούης* st. *ἀρσοῦζ-ης* d. i. türk. *ἀρσῦζ*) unartig, *κῡσκῡγς* (aus *κῡσκῡης* st. *κῡσκῡζ-ης* d. i. türk. *κῡσκῡζ*) geizig.

§ 50.

IV. Cacuminalis *ζ̣* (=j franz.).

Die Cacuminalis *ζ̣* ist im ganzen selten, wird wie französisches *j* gesprochen und steht:

1) für *ζ*

I. vor *-ᾱ* (d. i. *-ια*, Pluralendung der Deminutive auf *-ιον*): *γάζᾱ*, τὰ (st. *γάζια*, Plur. von *γάζ'*² d. i. *γάζιον* Gans), *μοιράζᾱ*, τὰ (st. *μοιράζια*, Plur. von *μοιράζ'* d. i. *μοιράζιον* für *μοιράδιον* Erbteil), *χαλάζᾱ*, τὰ (st. *χαλάζια*, Plur. von *χαλάζ'* d. i. *χαλάζιον* Hagel).

II. vor *ε* (aus *ῶ* = *ιω*) nur in *Πιζέτες* (durch die Mittelstufe *Πιζῶτες* d. i. *Πιζιώτης*) der Einwohner von *Πίζιον*, der aus *Πίζιον*³ Stammende.

¹ Indic. Präs. *λούζω* st. *λούω*, Pass. *λούσκειμαι*.

² das Wort kommt auch im Türk. vor und ist wahrscheinlich aus dem Pers. entlehnt; vgl. lat. *anser*, sanskrit *haṇsa*.

³ eine östlich von Trapezunt gelegene Stadt, so genannt von dem Flusse *Πίζιος* (s. Arr. peripl. 7.).

Anm. Für ζ findet sich ξ auch bei manchen Epiroten und Makedoniern (s. *Μαυροφρύδης* S. 57).

2) für σ vor μ im Plural der Wörter: 'δέσμ' (d. i. ἡδυνόσμιον), 'δέξμᾱ (st. ἡδυνόσμια), κόσμος, κόξμᾱ (d. i. κόσμια für κόσμοι) Länder, da schon im Singular das σ wie ζ gesprochen wird.

§ 51.

V. Alveolaris ζ.

Die Aussprache des Lautes ζ ist dieselbe wie die des lateinischen s zwischen Vocalen. Es findet sich ζ gewöhnlich für altgr. ζ (z. B. ζωή, ἀλίζω u. s. w.), dann aber

1) für g im Worte ζιπούνα (giupone) in Τρπζ.

2) für δ: ζαρκάδ' (Xλδ.)¹ und ζουρκάδ' (Τρπζ.) d. i. δορκάδιον, Deminutiv von δορκάς, μοιράζ' d. i. μοιράζιον für μοιράδιον Erbteil.

3) für σ: Ζαφείρα² (st. Σάπφειρα) Rufname, ζαντὸς³ (Xλδ.) d. i. *σαντὸς geisteskrank [vgl. § 35, 8)], ζάχαρη, ἡ (aus σάκχαρη st. σάκχαρ) Zucker, ζίφωνας, ὁ (in Ὀφ.) d. i. σίφωνας für σίφων.

4) für σσ: ἀναλάζω ich ziehe den Sonntagsanzug an, ἀπαρπάζω (st. ἀφαρπάσσω), βέζω (in Ὀφ.) st. βήσσω, μαρμαρύζω (st. μαρμαρύσσω), τινᾶζω (st. τινάσσω), ὑλάζω (st. ὑλάσσω) ich belle, χαράζω (st. χαράσσω).

§ 52.

VI. Interdentalis δ.

Die Interdentalis δ wird wie das weiche englische th gesprochen, entspricht in der Regel dem altgr. δ und steht

1) für β, namentlich wenn β Vertreter eines b, v oder φ ist: γάγδαρος⁴ (aus κόβαρος bei Hesych.) Esel, διολί'ν, τὸ (aus

¹ vgl. ζὸρξ bei Hesych.

² s. § 79, II. 5).

³ es giebt auch ein Verbum ζαντιύνω (intrans.) in der Bedeutung „ich werde geisteskrank“.

⁴ dies Wort beschäftigt schon längst die Gelehrten, ohne dass einer das Richtige gefunden hätte. Mullach (Gram. S. 136), dem Codex Barocc.

βιολίον) Violine, δοιάκι' (Οἶν.) d. i. δοιάκιον st. οἰάκιον (= οἶαξ) s. § 74, 1), δίσεκτος (d. i. bisextus), κορδίζω (Ὀφ.) aus κοβορίζω d. i. κοβορᾶζω in Xλδ. [s. § 55, 2), u. 78, I. 5)], κούκουδας, ὅ (aus κουκούβας d. i. κουκούφας) Eule; vgl. auch κίκυβος bei Hesych.; in Οἶν. sagt man κουκουδᾶς.

2) für γ̂ im Ophitischen: δεματίζω (d. i. γεματίζω für γευματίζω) ich frühstücke, περ'δελω̃ (für περ'γελω̃ d. i. περιγελω̃) ich verspötte.

3) für d: δουκάλ', τὸ (st. δονκάλιον; vgl. duco) Zügel, κόρδα¹ (st. κόρδα d. i. chorda, χορδή), μόδα, ἥ (st. μόδα) Mode.

4) für ζ selten: δέστα, ἥ (st. ζέστα d. i. ζέστη Hitze) in Xλδ., δεστὸν (st. ζεστὸν) heiss, warm; häufiger sagt man ζέστα, ζεστόν.

5) für θ: πουδέν (Xλδ.) d. i. πουθέν (Τροπζ.) für ποθέν irgendwo, irgendwohin, κολογᾶνδ', τὸ (Xλδ.) st. κολοκύνθιον Kürbis.

6) für j: ἄεβδῆμαν (Τροπζ.) st. ἄεβῆμαν (Xλδ.) d. i. ἄγιον βῆμα Altarplatz, δᾶτρος (Τροπζ.) für ἱατρος d. i. ἰατρός.

7) für ρ nur in τροπάδ', τὸ (d. i. τροπάδιον für τροπάριον) Aufgabe, ein kurzes Kirchenlied.

8) für τ, t: ἀδράχτ', τὸ² (d. i. ἀδράχτιον für ἀτράκτιον) Spindel, βίδα, ἥ (vgl. ital. vite) Schraube, καδένα, ἥ (d. i. catena) Uhrkette, λαῖνέρδα, ἥ (d. i. lacertus), μονέδα, ἥ (d. i. moneta) Geld.

159 folgend, leitet es ἀπὸ τοῦ ἀεὶ δαίρεσθαι (vgl. Etym. Gud. παρὰ τὸ τὴν γῆν δαίρειν ἢ παρὰ τὸ ἀεὶ δαίρεσθαι) ab, A. Passow (Popularia carmina Graeciae recentioris 277, 6) von einem Worte ghaizār, welches er für türkisch hält, obwohl kein solches Wort im Türk. vorkommt, M. Deffner (Neogr. analecta I. S. 441) von einer Wurzel γαδ, Foy (Lauts. S. 106), dem Κοραῆς folgend, von dem altgr. γάδος, wie auch Γ. Χατζιδάκης (vgl. Ἀθήναιον 10. 474 ff.) und andere Gelehrte; dabei aber führt K. Foy das Wort γάδος auf Skt. gardabha zurück. Alles das fällt weg, wenn man §§ 5, 1) III, 47, 3) I, 77, 2) und 70, II, b) vergleicht.

¹ vgl. „σὺν κόρδων διπλῶν“ Κωνστ. Πορφυρογ. ἔκθεσις τῆς βασιλ. τάξ. S. 669, 21.

² vgl. G. Wagner, Περὶ γέροντος νὰ μὴν πάρη κορίτσι, V. 105 „ἀδράκτι“, in Oenoë heisst es ἀδράχτι'.

§ 53.

VII. Labialis β (= w).

Die Labialis β, wie w gesprochen und in der Regel dem altgr. β entsprechend (z. B. βουλή, τρίβω u. s. w.), findet sich

1) für b in den Lehnwörtern: βάρκα, ἡ (d. i. barca)¹, βούκα, ἡ (d. i. bucea) Bissen, βούλα, ἡ (d. i. bulla) Siegel, βραχί'ν, τὸ¹ (st. βραχίον braccæ) Unterhose, καρβών', τὸ (st. καρβώνιον² carbo) Kohle.

2) für v im Diphthonge εῦ, wenn dieser im Anlaut steht und das ε wegfallen lässt: 'βαγγέλων, 'βαγγέλεν und 'βαγγέλον, τὸ (d. i. εὐαγγέλιον) Evangelium, 'βρυχειλάρης ('Οφ.) d. i. εὐρυχειλιάρης dicklippig.

3) für lateinisches v: βίκ', τὸ (d. i. βικίον = vicia), βίδα, ἡ (auch sonst im Ngr. üblich) d. i. ital. vite Schraube.

4) für φ: βραχτή, ἡ (Ἰμσ.) d. i. φρακτὴ Zaun, κόῦβον (neben κόῦφον) d. i. κοῦφον leer (von Nüssen und dergl.).

Anm. Formen wie ἀλείβω (neben ἀλείφω und ἀλείπτω) ich reibe ein, κρύβω (neben κρύφτω) ich verstecke, ρθύβω und θρύβω (neben ρθύφτω und θρύφτω) ich zerbrocke, sind Analogiebildungen nach den Verben τρίβω, θλίβω, ἀμείβω; denn bei allen diesen endigte der Aorist auf -ψα. Ebenso sind Analogiebildungen die Formen στρέβω oder στρεύω (= στρέφω), ζεύω (für ζεύγω = ζεύγνυμι), weil auch bei diesen der Aorist auf -ψα endigt wie bei den Verben auf -εύω.

V. Liquidæ.

§ 54.

I. Alveolaris λ.

Die Alveolaris λ, wie l gesprochen, steht

1) gewöhnlich für altgr. λ, z. B. λαλῶ ich spreche, lade ein, ἀποπλύνω ich wasche ab, χολή Zorn u. s. w.

¹ vgl. Em. Legr. vol. I. Διήγησις ἐξαίρετος Βελθάνδρου τοῦ Ρωμαίου, V. 1227 „βάρκαν“, und V. 1110 „γυμνὸς μὲ τὸ βρακὶν του.“

² vgl. G. Wagner Ἀλεξίου Κομνηνοῦ ποίημα παραινετικόν, V. 28 „καρβούνιν“, und Choeroboscus I, 139 „σημαίνει γὰρ καὶ τὰ καρβόνια.“

2) für *ν* in den Wörtern: *κοπάλ'*, *τὸ* (d. i. *κοπάλιον* für *κοπάνιον*) Keule, Mörser, *λημονεύω* (aus *(μ)νημονεύω*) ich spreche Totengebete, halte Jemandes Totenfeier ab (von Priestern); vgl. § 78, I., 4) und K. Foy Lauts. S. 40.

Anm. Mouilliert wird das *λ* gesprochen vor *ä* (= *ια*), z. B. *κάλᾱ*, *τὰ* (gespr. *κᾱῖᾱ*) für *κάλλια* = *κάλλη*; *χείλᾱ*, *τὰ* (gespr. *schilᾱ*) für *χείλια* = *χείλη*; *χίλᾱ* (gespr. *schilᾱ*) für *χίλια*. Danach sagt man auch *οὔλᾱ*, *πόλᾱ* (gespr. *úlᾱ*, *pólᾱ*) für *οὔλα* (d. i. *ὄλα*), *πολλά*. Ferner mouilliert ist das *λ* auch in *ἀγκάλᾱ*, *ῆ* (d. i. *ἀγκάλε* = *ἀγκάλη*) und *μάλᾱ*, *ῆ* (d. i. *male ital.*) Syphilis.

§ 55.

II. Alveolaris ρ.

Die Alveolaris *ρ*, wie lat. *r* gesprochen, steht gewöhnlich für altgr. *ρ* (z. B. *ράφτω*, *ὀρχίζω* u. s. w.), dann

1) für *δ*: *παραστάρ'*, *τὸ* (d. i. *παραστάριον* für *παραστάδιον* aus *παραστάς*) Thürpfoste, *σταθίρ'* (st. *στασίδιον*) Sitzplatz in der Kirche.

2) für *λ*: *βουρκανίζ'* (st. *βουλκανίζει*; vgl. Vulcan) in der Phrase „*φυσᾱ καὶ βουρκανίζ'*“ es ist Schneesturm, *βούμβυρος*¹ (d. i. *βόμβυρος* st. **βόμβυλος* = *βομβύλιος*), *ἔρθαμε* (d. i. *ἤλθαμε* für *ἤλθομεν*), *κοβόρ'*, *τὸ*² (aus *σχύβαλον*, *σχυβάλιον*, *κυβάλιον*, *κοβάλιον*, *κοβάριον*, *κοβόριον*) dichter, harter Kot, *καμπούρτζ* (aus *καμπούρης* für *καμπούρος* d. i. *καμπύλος*) krumm, *πουρπουρίζ'* (st. *πουλφερίζει*; vgl. Pulver)³ es fällt

¹ vgl. § 70, II, b).

² K. Foy (Lauts. S. 18) lässt das Wort aus *κόπρος* entstehen und M. Deffner (Arch. S. 273) aus dem lat. *cumulus*, *combrus*; ich kann aber weder das eine noch das andere billigen; denn in beiden Fällen müssten die ebenso gebräuchlichen Wörter *κόπρος* und *κουμούλ'*, *τὸ* (st. *κουμούλιον*, d. i. *cumulus*) sich in *κόβρος* oder *κοβόρ'* verwandeln; vgl. § 78, I, 5). Für meine Ansicht spricht übrigens auch das noch heute in Athen übliche Wort *κάβαλον*, *τὸ* in der Bedeutung „Kot“, jedoch nur von Schafen, Ziegen u. dergl. wie mir mein Freund Th. Michalopoulos mitteilt.

³ vgl. *πούρπουρη*, *ῆ* = *πυρίτις κόνις* (*Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. Vocabul.*); gewiss ist das Wort durch consonantische und vocalische Assimilation aus Pulver (*πούρφερη*, *πούρπερη*, *πούρπουρη*) entstanden.

wie Staub herunter (von einer Menge Früchte), *τεπουρίζω* (st. *ταπουλίζω*; vgl. *tabula*) ich reinige das Getreide durch Emporwerfen in einer Mulde, *τσίπορ'*, *τὸ*¹ (d. i. *τσίποριον* für *τσίπλιον* aus **τσέπ'λον* = *στέμφυλον*) Maulbeertrester, *κέπρᾶσμαν* (d. i. *κέπρίασμα* st. *κεφλίασμα* aus *κελεφίασμα*) das Aussätzigsein.

¹ *τσίπορ'* in *Xλδ.* und *τσίπουρον* vulgärgr.

Vita.

Ich, Demosthenes Oekonomides, wurde im Jahre 1858 in *Αργυρόπολις*, der Hauptstadt der Provinz *Χαλδία* in Kleinasien, geboren, genoss dort den Unterricht der Volksschule und griechischen Schule bis zum 15. Jahre, dann besuchte ich zwei Jahre lang das *Φροντιστήριον Ἑλληνικὸν* in Trapezunt. Nach bestandnem Examen war ich zwei Jahre lang in der Umgebung meiner Heimat als Lehrer thätig; dann blieb ich ein Jahr wegen des russisch-türkischen Krieges ohne Beschäftigung zu Hause, reiste aber darauf nach Konstantinopel in der Absicht, dort irgend eine Beschäftigung zu finden, oder (was ich eigentlich wünschte) meine Studien in der *Μεγάλη τοῦ Γένους Σχολῇ* fortsetzen zu können. Ich war zunächst in einer Apotheke als Gehülfe angestellt, nach einem Jahre aber gelang es mir, in die oben genannte Schule aufgenommen zu werden (Dank dafür dem wohlwollenden und unermüdlichen Rektor Herrn Gr. Palamas, Archimandrit). Als ich in drei Jahren diese Schule absolviert hatte, wurde es mir durch die gütige Unterstützung des leider 1886 verstorbenen Herrn Z. Stefanovich, eines der angesehensten und wohlthätigsten unserer Landsleute, vergönnt, meine Studien in Deutschland fortzusetzen. So war ich seit April 1883 andert-halb Jahr an der Universität München immatriculiert und hörte daselbst die Vorlesungen der Herren Professoren Dr. Dr. Bach, Brunn, Christ, Kuhn, v. d. Pfordten, Prantl, Silbernagl, Stieve

Wölfflin. Seitdem studiere ich an der hiesigen Universität besonders griechische Philologie. Ich besuchte die Vorlesungen der Herren Professoren Dr. Dr. Brugmann, Curtius, Gardthausen, Hanssen, Heinze, Lipsius, Masius, Overbeck, Ribbeck, Rohde, Voigt, Wachsmuth, Windisch, Wundt. Allen diesen Herren, besonders aber dem oben genannten unvergesslichen Wohlthäter, welchem auch diese Arbeit gewidmet ist, wie auch seinem ebenso edeldenkenden Sohne Herrn Paul Stefanovich, der mich auch nach dem Tode seines Vaters gütigst unterstützte, meinen besten Dank! Dank auch dem hochverehrten Curatorium der Curtius-Stiftung, welches mir durch eine bedeutende Summe die Drucklegung dieser meiner Arbeit ermöglichte.





Oekonomides, Demosthenes E.

Lautlehre des Pontischen 1

Leipzig 1888

L.gr. 500 t

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11644409-6